

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungsort:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 226 31.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 M. Btg., in den Ausgabestellen: 28 M. Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 M. Btg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Btg., auswärts 22 M. Btg., 2. Anzeigen 15 M. Btg., 3. Anzeigen 10 M. Btg., 4. Anzeigen 8 M. Btg., 5. Anzeigen 6 M. Btg., 6. Anzeigen 4 M. Btg., 7. Anzeigen 3 M. Btg., 8. Anzeigen 2 M. Btg., 9. Anzeigen 1 M. Btg., 10. Anzeigen 0,50 M. Btg. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 112.

Samstag, 12. Mai 1928.

76. Jahrgang.

Ein Jubiläum der Pressefreiheit.

Zur Kölner Presse-Ausstellung.

Mit berechtigtem Stolz kann die deutsche Presse auf ihre Entwicklung zurücksehen, die sie jetzt in der Ausstellung der alten Hansestadt Köln dem In- und Auslande vorführt. Stark ist sie aufgeblüht und zu einem der wichtigsten Faktoren im Leben der Nationen geworden. Mit der Presse des Auslandes kann sie sehr wohl in Wettbewerb treten, obwohl sich auch hier deutsche Wirtschaftsmacht und Kapitalmangel fühlbar machen. Der deutschen Presse fehlen heute die großen Mittel, die etwa englische oder gar amerikanische Zeitungen anlegen können. Das erleichtert sie aber durch Gewissenhaftigkeit und beinahe wissenschaftliche Bearbeitung des Stoffes. Man darf auch nicht vergessen, daß sie erst allmählich einen großen Vorsprung der anderen einzuholen hatte. Nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der jüngsten Gegenwart wurde sie hart bedrängt. Krieg und Inflation haben sie heimgesucht. Zahlreiche kleinere Zeitungen mußten ihr Erscheinen überhaupt einstellen. Heute reißt die deutsche Presse wieder das Haupt empor. Anders, als vielfach im Auslande, wo die Zeitung fast nur auf den Straßen erhältlich ist, und der Käufer jeden Tag beliebig wechselt, ist hier die Vertraute und Freundin ihrer Leser geworden. Ihr klagen sie ihre Räte. Gerade dieser Zusammenhang ist mit das Wesentlichste in der Entwicklung geworden.

Man soll aber auch nicht vergessen, daß die deutsche Presse sich erst entfalten konnte, nachdem die Pressefreiheit erkämpft worden war und die Zensur verschwunden. Was das an Anebelung bedeutet, haben wir ja selber im Kriege erfahren müssen. Diese Erinnerungen allein genügt, um die Erringung der Pressefreiheit in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen. Es sind jetzt genau 80 Jahre her, daß wir sie bekommen haben. Freilich damals nicht für immer. Die Reaktion nahm ihre Züge an, als nach ihrem Siege in den fünfziger Jahren wieder zurück, und erst ganz allmählich gelang es, die verlorene Position zurückzuerobieren. Wenn reaktionäre Blätter heute ihre Größe stolz bekunden, so sollen sie dabei nicht übersehen, daß sie ein kümmerliches Dasein führen müßten, wenn nicht der deutsche Liberalismus in jähem, opfervollem Kampfe die Beseitigung der lästigen Fesseln ertrotzt hätte.

Noch im Jahre 1847 versuchte der unselige Deutsche Bund in Frankfurt a. M., der so viel dazu getan hat, um die Nation niederzuhalten, und der erst endgültig 1866 beseitigt wurde, die Pressefreiheit weiter einzuschränken. Damals schrieb J. v. Bülow, der preussische Diplomat und Vertraute des so ganz anders gearteten Königs Friedrich Wilhelm IV.:

„Die Pressefreiheit ist für das 19. Jahrhundert, was die Geistesfreiheit im 1. Jahrhundert für die Christen war, und die Glaubensfreiheit im 16. und 17. Es ist die politische Lebensfrage der Zeit, es ist die, an welcher Regierungen untergehen und Reiche zerfallen, oder sich erheben und erheben. Der Streit um Pressefreiheit ist ein Religionskrieg. Der Religionskrieg des Jahrhunderts. Der Ausgang ist so wenig zweifelhaft, wie im 1. oder 16. Jahrhundert.“

Die Zensur schaltete und waltete trotzdem. Es gibt heute Sammlungen ihrer irdischsten Streiche. Sie lesen sich lustig, sind aber für die Betroffenen damals bitter ernst gewesen. Heide und Bäume sind ihr verfallen. Grabbe und Guklow, sowie das ganze junge Deutschland. Die Zensur hat im Geistesleben der Nationen geradezu gemordet. Literatur und Presse, Theater und Kunst, wurden von ihr in gleicher Weise heimgesucht. Selbst noch in neuerer Zeit. In Wien wurde Ludwig Fuldas „Talisman“ nur gestattet, nachdem der östliche Kaiser „Du bist ein König auch in Unterhosen“ aus Gründen der Sittlichkeit in „Unterleibern“ verwandelt worden war. So geschahen im 20. Jahrhundert. Man wird sich dann nicht wundern, daß Schillers „Räuber“ oder Lessings „Rathen“ noch ganz anders zusammengeknitten wurden. Bekannt ist ferner kleine Vorfall in der Hauptstadt Friedrichs des Großen, wo der Zensor ein Flugblatt durchließ: „Wehe dem Lande, dessen Minister Eitel sind.“ Deshalb gerüffelt, fragte der tapfere Mann harmlos: „Hätte ich verbessern sollen: Wohl dem Lande, dessen Minister Eitel sind?“

Nach am 4. März 1848 haben die Zensoren in Leipzig selbst um die Aufhebung dieser Behörde gebeten. Es nützte nichts. Erst am 18. März unter dem Eindruck der Revolutionen in Paris und Wien gewährte Friedrich Wilhelm IV. die Pressefreiheit, nachdem Österreich vorangegangen war. Die kleineren Staaten folgten. Die Verkündigungen der neuen Freiheiten am 18. März hat dann durch ungelöste Zwischenfälle auf dem Berliner Schloßplatz zu Blutvergießen geführt. Zwei Gewehre des dort aufgestellten Militärs gingen von selbst los. Das Volk, das eben erst dem König zjubelte, riefte mit dem Ruf: „Wir sind verraten“, zu den Waffen und errichtete die Barrikaden.

Benesch kommt nach Berlin.

Höflichkeitsbesuch oder mehr?

as. Berlin, 12. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die „Post. Ztg.“ weiß zu berichten, daß der tschechoslowakische Außenminister Benesch Ende der kommenden Woche zu einem zweitägigen Besuch in Berlin eintreffen wird. Man weiß, daß Herr Benesch vor mehreren Wochen einen längeren Erholungsurlaub angetreten hat, den er zum Teil in Frankreich verbrachte. Seit etwa zwei Wochen hält Benesch sich in London auf, und seine Dispositionen gingen bisher dahin, daß er am 30. Mai wieder in Prag zu sein gedachte. Nun hat Benesch beim Auswärtigen Amt in Berlin anfragen lassen, ob es ihm möglich sei, bei der Rückreise von London in Berlin Dr. Stresemann zu sprechen. Die deutsche Antwort ist bejahend ausgefallen, zumal der Gesundheitszustand Dr. Stresemanns nicht derartig ist, daß der Außenminister nochmals auf Reisen gehen wird, wenngleich auch die Unpäßlichkeit, die ihn zwang, gerade an seinem 50. Geburtstag das Bett zu hüten, überwunden ist und der Außenminister seine Amtstätigkeit wieder voll ausüben kann. Man wird also damit rechnen dürfen, daß

die Begegnung Stresemann-Benesch

Ende der kommenden Woche stattfindet.

Die große Frage ist nun, ob es sich bei diesem Besuch um mehr als einen reinen Höflichkeitsbesuch handelt. Benesch kommt zum erstenmal nach Berlin, und man kann sich bei einem so tatendurstigen und ehrgeizigen Außenminister, wie es Benesch ist, schwer vorstellen, daß er nur einer Höflichkeitspflicht genügt, wenn er sich im Auswärtigen Amt anmeldet. Es ist vielmehr bekannt, daß Benesch bestimmte Pläne über

die wirtschaftliche Annäherung der früheren Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie

gehegt hat. So hat man denn ja auch damals, als der

österreichische Bundeskanzler Seipel in Prag weilte, die Aussprache zwischen ihm und Benesch mit diesem Problem in Verbindung gebracht. Es verlautet auch, daß Benesch sowohl bei seinem Aufenthalt in Frankreich wie auch in London derartige Pläne entwickelt habe. Man soll ihm dabei angeblich zu verstehen gegeben haben, daß er sich mit Berlin verständig einlassen müsse. Ob diese Darstellung zutreffend ist, ist schwer zu sagen. Immerhin wäre es durchaus denkbar, daß Benesch sich

die Zustimmung Stresemanns zu den donau-österreichischen Plänen

zu holen beabsichtigt. Allerdings muß zunächst die Frage offen bleiben, ob Benesch sich auch heute noch die Verwirklichung dieser Pläne in der Form denkt, daß Deutschland ausgeschaltet wird, oder ob Benesch sich derart umgestellt hat, daß er Deutschland mit einbeziehen will, nachdem er in Wien und Budapest erfahren mußte, daß diese Pläne

ohne Einbeziehung Deutschlands gar keine Aussicht auf Verwirklichung

haben.

Man kann überhaupt nicht sagen, daß sich die ritterlichen europäischen Pläne, die in letzter Zeit öfters erwähnt worden sind, durch übermäßige Klarheit auszeichnen. Vielleicht gehen aber derartige Kombinationen zu weit, zumal es unbestimmt ist, wie lange Benesch noch Außenminister der Tschechoslowakei bleiben wird. Man rechnet natürlich damit, daß infolge des andauernden unbefriedigenden Gesundheitszustandes des tschechischen Ministerpräsidenten eine Umgestaltung der Regierung vorgenommen werden wird, wobei Benesch möglicherweise ausgeschaltet werden dürfte. Gerüchtwiese verlautet auch bereits, daß Benesch sich um den Gesandtenposten in London bewerbe. Wie dem aber auch sein mag, der erste Besuch des gegenwärtigen tschechoslowakischen Außenministers in Berlin bleibt beachtenswert und verdient Aufmerksamkeit.

Die Pressefreiheit war eine alte Forderung der Liberalen. Am stärksten wurde sie dann, als eines der Grundrechte der Deutschen in der Nationalversammlung in Frankfurt a. M. vor 80 Jahren vertreten. Sobald aber die revolutionären Strömungen verebten waren und die Reaktion das Haupt siegreich erhob, wurde alles zurückgenommen, was die Angst abgepreßt hatte. Die deutsche Presse versank wieder in einen Dornröschenschlaf, aus dem sie erst ganz allmählich zu neuem Leben erwachte. Es gibt aus dem Jahre 1854 ein Handbuch für die Polizeibeamten, das in Dresden erschien und vertraulich an die Polizisten verteilt wurde. Dort sind alle gefährlichen Subjekte aufgeführt. Nicht weniger als 6300 Mann standen darin. Die Verbrechen, die diesen Männern vorgeworfen wurden, waren: Verbreitung aufrührerischer Schriften, aufrührerischer Reden, Erregung von Mißvergnügen und natürlich Hoch- und Staatsverrat.

Diese Liste hat für uns auch heute noch kulturgeschichtliches Interesse. Liest man die Namen durch, so findet man die besten Vertreter des deutschen Geisteslebens. Es war beinahe ein Manko, nicht darauf zu stehen. Da finden wir Hoffmann von Fallersleben, den Dichter der deutschen Nationalhymne, ferner Gottfried Kinkel und seine Frau Johanna, selbstverständlich auch Ludwig Uhland und Friedrich Theodor Vischer, den späteren Tübingen-Philosophie-Professor und Dichter des „Auch einer“. Ebenso Ferdinand Freiligrath, Johannes Scherr, Theobald Kerner, den Sohn des schwäbischen Dichters, Ferdinand Laßalle und Ludwig Bamberg, den Bismarck zu Kate zog, auch Lothar Bucher, der später lange Jahre hindurch in der Reichskanzlei als Vertrauensmann des eisernen Kanzlers tätig war. Auch Richard Wagner ist dabei gewesen. Deutlicher konnte die Reaktion ihre Verstandnislosigkeit für deutsches Geistesleben nicht bekunden. Wir lesen ferner die Namen David Jos. Strauß, den Verfasser des Lebens Jesu, die Schröder-Devrient, eine gefeierte Sängerin, und Carl Schurz, von dem es heißt, „auch Demokrat und Republikaner“. Er wurde im Zuchthaus zu Spandau untergebracht, aus dem ihn Gottfried Kinkel befreite. In Amerika ist er dann der Führer des Deutschums geworden, der einzige, der es bis zum Minister brachte. Bismarck hat sich später von ihm die Vorgänge jener Zeit erzählen lassen, und auf die Schilderungen amerikanischer Verhältnisse erwidert: „Sie seien besser als die deutschen, denn der monarchische Gaul könne sehr schnell einmal zu Fall kommen, namentlich, wenn der Reiter (Wilhelm II.) nicht zu reiten verstehe.“

Es lohnt schon, einmal diesen Rückblick anzustellen. Die deutsche Presse ist einen Dornenweg gegangen. Was sie geworden ist, verdankt sie der eigenen Kraft. Von der amerikanischen Zeitung jagte der Kaiser, daß

sie die 7. Großmacht sei. Die deutsche wurde als solche nicht anerkannt. Heute ist ihre Stellung unbestritten, und die am meisten auf sie schelten, suchen bei ihr Schutz und Hilfe, sobald sie sie brauchen. Sie wollen keine Pressefreiheit und laufen Zeitungen an, um ihre Macht zu verfestigen. Eine Anerkennung, die an Deutlichkeit gar nicht überboten werden kann. Wenn man in Köln heute mit Recht die Entwicklung der Presse feiert und dem Auslande zeigt, was wir erreichten, dann soll man auch darauf verweisen, daß es der deutschen Presse erging, wie der deutschen Kunst. Sie entfaltete die Blume nicht am Strahl der Fürstengunst. „Keines Medicäers Güte hat ihr gelächelt“, äußerte Schiller von der Kunst. Dasselbe können wir heute von der Presse sagen. Von ihr hängt nicht zuletzt die Wohlfahrt des Landes nach innen und außen, die friedliche Entwicklung von Handel und Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie, aber vor allem die Entfaltung der Wissenschaft und des Geisteslebens ab.

Der Wirtschaftsrat des Völkerbundes.

Genf, 12. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Tätigkeit des Völkerbundes im Mai wird ihr wichtigstes Ereignis in der Tagung des Wirtschaftsrates sehen, der auf Beschluß der Weltwirtschaftskonferenz von 1927 geschaffen wurde, um die Durchführung ihrer Entscheidungen zu überwachen und zu fördern. Die Weltwirtschaftskonferenz hat damals eine besondere Organisation ins Leben gerufen, um das von ihr dem Völkerbund übergebene Programm durchzuführen, das sich auf Studien, Erhebungen, Übereinkommen und Vorbereitung weiterer Konferenzen wirtschaftlicher Art besog.

Im September 1927 wurde daraufhin der Völkerbundsrat von der Völkerbundsversammlung aufgefördert, eine eigene Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes zu schaffen, in der sämtliche Interessen und sämtliche Organisationen vertreten sein sollten, die an der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz mitgewirkt haben. Der Völkerbundsrat beschloß deshalb, das bisherige Wirtschaftsamt entsprechend umzugestalten und ein Beratungskomitee für Wirtschaftstragen einzusetzen, den jetzigen Wirtschaftsrat. Der Wirtschaftsrat leitet sich, wie der Vorbereitungsausschuss der Weltwirtschaftskonferenz, aus Vertretern der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft und der Finanzen sowie aus Sachverständigen für Arbeits- und Konsumfragen zusammen. Ursprünglich auf 35 Mitglieder beschränkt, hat der Völkerbundsrat die Mitgliederzahl auf 52 erhöht. Es sind vertreten: Deutschland, England, Frankreich, Vereinigte Staaten, Rußland, China, Japan, Italien, Polen und 20 andere meist europäische Länder.

Der Wirtschaftsrat tritt am 14. Mai in Genf zusammen, um Kenntnis von den Arbeiten zu nehmen, die seit der Weltwirtschaftskonferenz teils von den einzelnen Staaten, teils vom Völkerbundsrat selbst, teils auch von mehreren internationalen Organisationen zur Durchführung der Beschlüsse und Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz unternommen worden sind.

Die Anklageschrift im Schacht-Prozess.

Moskau, 11. Mai. In der Anklageschrift gegen die Angeklagten des bevorstehenden Schacht-Prozesses wird weiter die Rolle der deutschen Ingenieure und Techniker bei der Übertragung von Maschinen als eigenartig bezeichnet. Deutsche Firmen hätten in Gestalt von Provisionen für getätigte Bestellungen Zahlungen geleistet und das Geld durch Ingenieure und Monteur, welche die Firmen vertraten und zur Aufstellung und Montage der Maschinen in die Sowjetunion kamen, überhandelt. Arbeiter hätten durch Zerstörung des Mechanismus der Steinkohlenindustrie beschädigt gewesen sein. Die Firma Knapp habe im Jahre 1926 durch Vermittlung des Ingenieurs Köster zwei Maschinen geliefert, die als untauglich erschienen und nach zwei bis drei Monaten in einen anderen Schacht übergeführt worden seien, wo sie gleichfalls ungenügend gearbeitet hätten. Der Angeklagte Kilschkin habe die Aufstellung der Maschinen verweigert wollen, doch habe Badkieber gesagt, Kilschkin sei ein schlechter Handmann. Badkieber habe dann den Schachtleiter Gawriushenko zur Aufstellung der Maschinen bestimmt. Badkieber habe ferner befunden, daß Köster durch Belohnung die Ernennung einer neuen Bräunungsminister erreicht habe, die die Maschinen für tauglich befand. Der Schachtleiter habe etwa 1000 Rubel Bestechungsgelder, ein anderer 2500 Rubel erhalten.

Am Schluß der Anklageschrift wird als Leiter des Moskauer Organisationszentrums Scorutto bezeichnet, der jedoch jede Schuld abstreift. Scorutto soll gemeinsam mit Matoff und Bratanowski, die vollständig geständig seien, mit französischen amtlichen Organen und dem politischen Kriegsminister in Verbindung gestanden und von ihnen erhebliche Summen erhalten haben. In Paris sei eine Verbindung mit dem dort abgeordneten Kontrakt für russische Bergbauindustrieller angeknüpft worden. Gleichzeitig hätten Beziehungen politischer Natur mit der Gesellschaft der Gläubiger des ehemaligen russischen Staats bestanden.

Von den 53 Angeklagten bekennt sich 19 ungeschränkt, 10 darunter Badkieber, teilweise schuldig, die übrigen, darunter Otto und Meyer, bestritten jede Schuld. Die Anklage stützt sich im wesentlichen auf die Befundungen Matoffs, Bratanowskis und Kasarinoffs. Gemäß dem Gehör der Verteidiger wurde der Beginn des Schacht-Prozesses bis zum 18. Mai vertagt. Es treten als öffentliche Ankläger die Professoren Sach und Sliadisch, der Redakteur der „Ekononistheskaja Schin“, Krumin, und andere auf.

Grundlose Beschuldigungen gegen die Siemens-Werke.

Berlin, 11. Mai. In den Meldungen russischer Blätter, daß die Siemens-Sau-Union und die Siemens-Schubert-Werke Bestechungsgelder an russische Beamte und Angestellte gegeben und ihre Hand geboten hätten, Maschinen und Anlagen untauglich zu machen, wird von der Siemens-Firma mitgeteilt, daß eine solche Anschuldigung jeder Grundlage entbehrt.

Der Colmarer Autonomisten-Prozess.

Colmar, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der heutigen Sitzung des Autonomistenprozesses teilte der Vorsitzende mit, daß sich bei ihm schriftlich ein in Luxemburg lebender Deutscher namens Heinrich Baumgarten als Belastungszeuge gemeldet habe, der als Agent des „Völkischen Kuriers“ in München Beziehungen zu Ruffin und Koffe unterhalten haben will. Die Deutsche Botschaft in Luxemburg habe ihm gedroht, ein Verhör wegen Landesverrats zu veranlassen, wenn er in Colmar als Zeuge erscheine. Die Verteidigung gab dann Kenntnis von einem Schreiben des früheren Bezirkspräsidenten von Mos. Brunn v. Gemmingen, der sich ursprünglich geweigert hatte, vor dem Colmarer Schwurgericht zu erscheinen, jetzt aber sagt, daß er nach der Aussage Bauers, der in jedem Punkte, was seine Beteiligung an irgendwelchen tatsächlichen politischen Bestrebungen anlangt, absolut die Tatsachen entstelle, darauf halte, vor dem Gericht in Colmar als Zeuge auszusagen. Der Vorsitzende glaubt, daß es unnötig sei, diesen Zeugen zu laden. Dann wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt, die aber nichts wesentliches ergibt. Zunächst handelt es sich um den früheren Lehrer und jetzigen Kolporteur Witz und um den Kaiser-Schriftsteller Solwee, die sich durch literarische und künstlerische Propaganda verdächtig gemacht haben sollen. Am Ende äußerte sich der Abbe Fakhauer über die Politik der „Völkischen“. Er wies energisch die Unterstellung zurück, daß der Ausdruck „Freies Volk“ separatistisch zu verstehen sei, und daß mit der Bezeichnung des „Deutschen Volk“ etwas Politisches oder Nationales gemeint sei. Dieser Ausdruck könne, verglichen mit der ganzen Haltung der „Völkischen“, nur als kulturelle Bezeichnung aufgefaßt werden.

Aus den weiteren Vernehmungen der Angeklagten ist die Aussage der Frau Fakhauer-Eggmann bemerkenswert, die sich über ihre verschiedenen Reisen in die Schweiz äußerte. Sie habe ihr krankelndes Kind in Genf untergebracht und es öfters dort besucht. Bei dieser Gelegenheit habe sie bei einer Bank in Luzern ein Konto angelegt, auf das später ihr Schwager, der Abbe Fakhauer, größere Einzahlungen für die „Erwinia“ gemacht habe. Mit dem Konto bei einer Straßburger Bank, das ebenfalls auf ihren Namen ging, verhielt es sich wie bei dem Schweizer Konto. Die dann folgende Vernehmung des Angeklagten Heil ergab nichts wesentliches. Hierauf wurde die Verhandlung auf Samstag vertagt.

Eine Riesenblamage.

Strasbourg, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „Eläser“ schreibt mit Bezug auf den Autonomistenprozess unter der Überschrift: „Wo ist das Komplot?“ u. a., alle Anklagepunkte sind bis jetzt vollständig zusammengebrochen. Man steht vor einer Riesenblamage. Die Aussagen des Hausbesitzer Bauer sind vom Abgeordneten Koffe jämmerlich zerstört worden. Man möge bald Schluss machen. Der Hauptanklagepunkt war bisher die Frage nach der Herkunft des Geldes. Nachdem man erwiesen hatte, daß Koffe Gelder aus dem Reichspropagandafonds erhalten hatte, ist von Polizeiseite der mutwillige Schluss gezogen worden: Also haben auch die elässischen Autonomisten für ihre Zeitungen aus dieser Quelle geschöpft. Seit Jahr und Tag hat man das Publikum mit diesem Unfug gefüllert. Die Pariser Presse hat sich eingemischt. Spezialberichterstatter strengen wie die apostrophischen Reiter durch das Land. Sensationelle Untersuchungen wurden veröffentlicht. Alle diese Anschuldigungen sind in nichts zerfallen und wir stehen heute vor einem vollkommenen Zusammenbruch der Anklage in dieser Frage. Von der Schutztruppe spricht man auch nicht mehr. Man ist menschlich geworden. 25 Schutztruppener, die mit Spezialisten den Staat umherschauen sollten! Nein, das wirkt doch nur auf die Nachwelt.

Die geheimnisvolle Tarifdentschrift.

Sehr bedenkliche Folgen.

as Berlin, 12. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Seit dem 2. Mai wird die Dentschrift der Reichsbahn, in der die Reichsbahngesellschaft die geplanten Tarifsteigerungen ausführlich begründet, im Reichsverkehrsministerium durchgeprüft. Eine ursprünglich in Aussicht genommene Veröffentlichung dieser Dentschrift ist zunächst unterblieben oder jedenfalls doch verschoben worden. Das hat natürlich nicht gehindert, daß Einzelheiten der Dentschrift bekannt geworden sind, und so kann man sich heute wenigstens eine ungefähre Vorstellung von den von der Reichsbahn geplanten Personentarifen machen. Es ist bekannt, daß in der Dentschrift die schon seit langer Zeit geplante und unseres Wissens auf eine Anregung des Eisenbahntariffkommissionars zurückgehende Umstellung auf das Zweiklassen-System eingehend behandelt wird. So zweckmäßig dies Sollem für die Reichsbahn auch sein mag, so bringt es doch für den minderbemittelten Reisenden, der bisher auf die 4. Wagenklasse angewiesen war, eine sehr erhebliche Verteuerung der Fahrpreise. Wenn seinerzeit in den Mitteilungen der Reichsbahn von einer späten Tarifsteigerung gesprochen wurde, so trifft das für die Personentarife jedenfalls nicht zu.

Aus verschiedenen Mitteilungen über die Dentschrift ergibt sich nämlich, daß von der Reichsbahn zwei verschiedene Vorschläge für die Erhöhung der Personentarife gemacht werden. Der eine Vorschlag sieht die Beibehaltung des jetzigen Vierklassensystems vor bei einer 15prozent. Tarifsteigerung. Danach würde sich der Fahrpreis für einen Kilometer in der 4. Klasse auf 3,8 statt bisher 3,3 Pf., in der 3. Klasse auf 5,7 statt 5, in der 2. auf 8,6 statt 7,5 und in der 1. auf 12,4 statt 10,8 Pf. belaufen. Der andere Vorschlag sieht die Einführung des Zweiklassensystems vor, so daß in Zukunft die Züge nur noch eine 1. Klasse und eine 2. Klasse führen würden, während die jetzige 1. Klasse

als Luxusklasse nur noch in den internationalen Schnellzügen und in den Schlafwagen geführt werden würde. Bei dieser Regelung würde die bisherige 4. Klasse eine Verteuerung um 12 Prozent zu tragen haben. Der Grundfahrpreis für die 1. Klasse würde sich nämlich auf 5,7 Pf. je Kilometer stellen. Der Grundpreis für die 2. Klasse soll sich auf 5,6 Pf. je Kilometer belaufen. Auch für die Schnellzugzuschläge ist eine Neuregelung vorgesehen; die 1. Zone (bis 75 Kilometer) kostet in der 1. Klasse 1 M., in der 2. Zone (bis 150 Kilometer) 2 M., die 3. Zone (bis 225 Kilometer) 3 M., die 4. Zone (bis 300 Kilometer) 4 M., die 5. Zone (über 300 Kilometer) 5 M. Außerdem sollen auch die Zuschläge mit einem allerdings geringeren Zuschlag belegt werden, der sich ungefähr auf die Hälfte der Schnellzugzuschläge beläuft. Beabsichtigt ist, den Berufsverkehr von der Tarifsteigerung auszunehmen. Die Dentschrift hält die Erhöhung des Fahrpreises in der 4. Klasse für tragbar, weil die Durchschnittsentfernung für einen Einzelspenden 4. Klasse im Personenzug 28 Kilometer beträgt, was einer Verteuerung von 10 Pf. gleichkommt.

Leider wird man aber auch damit rechnen müssen, daß auch die Erhöhung der Gütertarife mehr als 5 Prozent betragen wird, da die Reichsbahn nämlich mit einer nicht unerheblichen Abwanderung des Verkehrs von der Eisenbahn auf die Kanäle und auf die Kraftwagen glaubt rechnen zu müssen. Insgesamt sollen die Tarifsteigerungen bekanntlich 250 Millionen Mark einbringen, wovon ein Drittel aus dem Personenverkehr und zwei Drittel aus dem Güterverkehr aufgebracht werden sollen. Man wird fordern müssen, daß die Zahlen der Dentschrift einer sehr genauen Durchprüfung unterzogen werden, da man sich über die sehr bedenklichen Folgen einer Tarifsteigerung nicht im klaren sein kann, während andererseits die von der Reichsbahn genannten Zahlen den Eindruck erwecken, als ob ein anderer Ausweg als die Tarifsteigerung tatsächlich nicht übrig bleibt.

Die chinesische Protestnote an den Völkerbund.

In Genf eingetroffen.

Genf, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die in den letzten Tagen schon erwartete Intervention der südchinesischen Regierung wegen der Vorfälle in Tsinanfu beim Völkerbund ist heute erfolgt. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat vom Präsidenten der südchinesischen nationalistischen Republik Tangen Kai, ein Telegramm erhalten, das allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes mitgeteilt worden ist. Das Telegramm, das am Donnerstagabend von Nanjing abgesandt wurde, lautet u. a.:

Am 3. Mai haben japanische Truppen in Tsinanfu, der Hauptstadt von Schantung, auf chinesische Truppen und Zivilpersonen geschossen, ohne daß von Seiten der Chinesen eine Provokation erfolgt wäre. Die japanischen Truppen haben dann die benachbarten Wohnbezirke bombardiert und mehr als tausend Personen verwundet oder getötet. Die schlimmste Ausdehnung bestand darin, daß eine Gruppe japanischer Soldaten in das Bureau unseres Vorkommenskommissars für auswärtige Angelegenheiten in Tsinanfu einbrach, ihn festnahm und, nachdem man ihm Ohren und Nase abgeschnitten hatte, auf der Stelle zusammen mit drei anderen Mitarbeitern des Personals erschoss.

Am 7. Mai haben die japanischen Militärbehörden in Tsinanfu unserem Oberkommandierenden eine Note mit unvernünftigen und unmöglichen Forderungen gesandt und ihm für keine Antwort eine Frist von 12 Stunden gestellt. Ohne diese Antwort abzuwarten, haben die japanischen Truppen die Feindseligkeiten in schärfster Form wieder aufgenommen und bis zum Abgang dieses Telegramms nicht wieder eingestellt. Außerdem entsenden die Japaner neue Land- und Seestreitkräfte in dieses Gebiet. Trotzdem haben die südchinesischen Militär- und Zivilbehörden während dieser ganzen Periode in Absprache mit den Anordnungen der Regierung mit größter Mäßigkeit gehandelt.

Ich nehme mit der Freiheit, durch dieses Telegramm Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit Chinas auf das brutalste verletzt wird und daß der Friede zwischen den Völkern durch die von Japan begangene Angriffshandlung bedroht ist. Wir bitten Sie deshalb, in Übereinstimmung mit § 2 des Artikels 11 der Völkerbundscharte den Rat mit Vorschlagsleistung zusammenzubekommen. Wir bitten weiter dringend, daß der Völkerbund Japan auffordert, die Feindseligkeiten durch die japanischen Truppen einstellen zu lassen und sie sofort aus Schantung zurückzuziehen. Mit Bezug auf die definitive Regelung der Angelegenheit ist die nationalistische Regierung im vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit ihrer Sache bereit, jedes geeignete Arrangement hinsichtlich einer internationalen Untersuchung oder eines Schiedsgerichts anzunehmen.

Man erwartet in Genf, daß binnen kurzem auch die japanische und vielleicht auch die belgische Regierung ihrerseits Darstellungen über die Vorfälle in Tsinanfu geben werden, und daß der ganze Konflikt, ähnlich wie seinerzeit die Auseinandersetzung zwischen China und England wegen der Ereignisse in Nanjing, in der Jurisprudenz des Völkerbundsrats behandelt werden wird.

Der Antrag der Nanjing-Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes auf unverzügliche Einberufung des Völkerbundsrates auf Grund des Artikels 11, Abs. 2, des Völkerbundschartes, dürfte nicht gerade besondere

Aussicht auf Vermittlung haben. Einmal könnte dem Antrag der Nanjing-Regierung nur dann entsprochen werden, wenn er von einem anderen Völkerbundsmitglied unterstützt wird. Die Nanjing-Regierung ist ferner international nicht anerkannt und gehört selbstverständlich auch dem Völkerbund nicht an. Nach Art. 11 des Völkerbundschartes, auf den sich der Antrag der Nanjing-Regierung stützt, muß ein solcher Antrag von einem Völkerbundsmitglied gestellt werden. Schon aus diesem Grunde würde die Erledigung des Antrags auf Schwierigkeiten stoßen.

Japan befindet sich in einer ähnlichen Lage, wie vor Jahresfrist England, das damals sein Auftreten in China vor dem Völkerbund als eine Art Pollokation bezeichnete. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß man auch Japan, wie seinerzeit England, in China freie Hand lassen wird, um seine Grenzen zu sichern und seine Interessen zu wahren, um so mehr, als die japanische Regierung offizielle Erklärungen abgegeben hat, daß sie nicht beabsichtigt, sich in Schantung festzusetzen. Im Grunde genommen kann es ja auch für Japan nicht wünschenswert sein, in einen wirklichen Krieg mit China zu geraten, da es im Grunde genommen materiell mehr verliert als gewinnen kann. Zunächst wird also Japan wohl eine sehr entschiedene Entgegnung auf die Anschuldigungen Chinas in Genf überreichen, für die es sicherlich ausreichendes Material zur Verfügung hat. Damit dürfte wohl im großen und ganzen der Zwischenfall für Genf erledigt sein, denn ehe nicht die Lage in China eine Klärung gefunden hat, wird man sich aus guten Gründen in den Kreisen der internationalen Großmächte halten, in China ein internationales Vorgehen in die Wege zu leiten.

Die japanische Aktion in Schantung.

London, 12. Mai. „Times“ berichtet aus Peking: Die japanischen Truppen haben nach der Besetzung Tsinanfu die Kontrolle der Tientsin-Pukau-Bahn von einem Punkte einige Meilen südlich von Tsinanfu bis zum Südufer des Gelben Flusses übernommen. Aus Schanghai berichtet „Times“, daß weiterhin Bemühungen unternommen werden, um einen Boykott der Japaner zu veranstalten. Acht japanische Zerstörer sind dort aus Sasebo eingetroffen.

Die japanischen Verluste in Tsinanfu.

Paris, 12. Mai. Havas berichtet aus Tokio, daß man offiziell die japanischen Verluste in Tsinanfu wie folgt angibt: 21 Soldaten und 13 Zivilpersonen tot, 79 Soldaten und 9 Zivilpersonen verwundet, 28 Zivilpersonen vermißt.

Keine Verstärkung der amerikanischen Truppen in China.

Washington, 12. Mai. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß eine Verstärkung der amerikanischen Truppen in China nicht beabsichtigt sei, da fast alle Amerikaner inzwischen das bedrohte Gebiet verlassen hätten. Ein offizielles Angebot zu einer Vermittlung zwischen Japan und China sei ebenfalls von der Regierung nicht beabsichtigt.

Beziehungen des Prinzen Carol zu kommunistischen Kreisen?

London, 12. Mai. Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet aus Paris, es verlautet, daß der französische Innenminister die Mitteilung erhalten habe, Prinz Carol hätte einige Zeit in enger Fühlung mit den rumänischen Kommunisten gestanden, die in Paris ein Propaganda-Bureau eröffnet hätten, sowie auch mit K. I. I. I., als dieser letztes Jahr Sowjetbotschafter in Paris war.

Die Sühne für den Anschlag auf Bürgermeister Eich. Wien, 11. Mai. Richard Strebing, der wegen des Attentatsversuches gegen den Bürgermeister Eich angeklagt war, ist vom Schöffengericht des verurteilten Mordes für schuldig befunden und zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

Endgültige Ablehnung des Kellogg-Paketes durch Frankreich?

London, 12. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Paris, die französische Regierung habe sich endgültig dahin entschieden, daß Kelloggs Vorschläge für die Beilegung des Krieges in ihrer augenblicklichen Gestalt, das heißt ohne Hinzufügung der vier in der letzten französischen Note vorgeschlagenen Vorbehalte, unannehmbar seien.

Verurteilung im Stettiner Femeprozeß.

Stettin, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem von den Verteidigern der im Stettiner Fememordprozeß verurteilten Angeklagten Revision gegen das Strafurteil des Stettiner Schwurgerichts eingelegt worden war, hat auch Oberstaatsanwalt Sach gegen das genannte Urteil Revision angemeldet.

Eine Hilfsexpedition für die „Bremen“.

New York, 11. Mai. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington hat Kriegssekretär Davis die Entscheidung einer Hilfsexpedition, bestehend aus zwei Armeeflugzeugen, die als Land- sowie als Wasserflugzeuge verwendet werden können, nach Greenly Island gutgeheißen. Es soll, um den Weiterflug der „Bremen“ zu ermöglichen, der Junfermanns Pilot an der Expedition teilnehmen. Man rechnet damit, daß dieser Start der „Bremen“, wenn er nicht in den nächsten Tagen stattfindet, infolge der Bodenverwitterung unmöglich sein wird, und ist daher bemüht, Melchior schnellstens nach Greenly Island zu befördern. Falls die Armeeflugzeuge auf Greenly Island nicht landen können, wird sich Melchior mittels Fallschirms herablassen und zwar aus 2000 Fuß Höhe. Man erwartet die Rückkehr der Expedition nach Mitchellfield für nächsten Donnerstag.

Der Unterstaatssekretär in der Luftfahrtabteilung des Kriegsamtes, Davis, erklärte: „Wir Amerikaner sind nur zu froh, der tapferen Besatzung der „Bremen“ wenigstens dadurch helfen zu können, daß wir versuchen, ihr Flugzeug nach den Vereinigten Staaten zu bringen. Die Durchführung der Hilfsexpedition erscheint uns so wichtig, daß wir General Fochet persönlich mit ihrer Führung betraut haben.“

Mitchellfield, 12. Mai. Die beiden Armeeflugzeuge, die zur Hilfeleistung für die „Bremen“ gestern Abend von Washington abgeflogen waren, sind in der Nacht hier gelandet. Die Piloten gaben über den Zeitpunkt ihres Weiterfluges keine Auskunft. Der Flug nach Greenly Island wird über Neuschottland und Neufundland führen. In St. George auf Neufundland werden die beiden Flugzeuge auf die „Bremen“ warten. Wie verlautet, rechnet man damit, am Samstag über Greenly Island und am kommenden Donnerstag in New York einzutreffen. General Fochet, der die Expedition leitet, und in einem der Flugzeuge an ihr persönlich teilnimmt, ist der Kommandeur der amerikanischen Luftstreitkräfte.

Das neue Flugprojekt Rudolstadt—New York

Berlin, 12. Mai. Wie berichtet wird, sind nunmehr alle auf den Oceanflug Rudolstadt—New York bezüglichen Verträge abgeschlossen. Erster Pilot ist Ristia, als Navigator reist mit v. Benheim, als Journalist Walter Feuer. Ristia wird die Route Jülich—Lissabon—Azoren—New York wählen. Die Maschine kann frühestens in acht Tagen in Rudolstadt eintreffen.

Rückkehr der „Italia“ nach Kingsbay.

Kopenhagen, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „Italia“, die am Freitag zu ihrem Nordpolfahrt von Seltbørgen aus gestartet war, mußte schon zwei Stunden nach dem Auslaufen wegen Schnee und Nebel wieder in Kingsbay landen. Das Luftschiff hat unterwegs Greenharbour angelaufen. Es soll jetzt die Absicht bestehen, nach Kopenhagen zurückzukehren. Man habe versucht, die „Citta di Milano“ näher an Land heranzubringen, was aber wegen der äußerst ungünstigen Eisverhältnisse unmöglich sei. Das norwegische Regierungsschiff hat festgestellt, daß der Golfstrom einen halben Grad östlicher ist als bisher in der gleichen Jahreszeit. Das Wetter hat sich wieder verändert. Im Westen flogen sehr große Nebelbänke, die die Orientierung äußerst erschwerten. Drei Tage war ununterbrochen gearbeitet worden, um die Ausrüstung für das Luftschiff von der „Citta di Milano“ zu diesem hinzuschaffen. Diese Transporte mußten über einen über einen Kilometer langen Weg über das Packeis geführt werden. Besondere Polarausrüstungen, Kältekleidung, Schneeschuhe, kleine Schlitten und viel Proviant wurden mitgenommen.

Nach vor 8 Uhr gestern früh war es dann unter großen Schwierigkeiten gelungen, die „Italia“ aus der Halle zu holen. Der Start selbst erfolgte alsbald und das Luftschiff flog in nördlicher Richtung davon. Die Radiokationen von Tromsø und Badø versuchten vergeblich, dem Luftschiff die erforderlichen Wettermeldungen zu übermitteln.

Kuchens.

Die Reiningen Landestabelle ließ sich gestern — wenn auch nur vor einem kleinen Publikum, doch mit großem Beifall hier hören. Dirigent ist Herr Heinz Bongartz. Er hält seine Scharen fest und energisch in der Hand. Der Streicherchor — 8 Erste Geigen usw. bei 5 Kontrabässen — ist trefflich diszipliniert; hervorzuheben das lebhafte Holzbläser, namentlich Oboen und Klarinetten; die Blechbläser zeichnen sich durch weisse Mäßigkeit aus, und haben nirgends lästige. Die Hausorgel bleibt die außerordentlich subtile Abwandlung der Klanggruppen, so daß man von dem Ensemble einen stets geschlossenen Eindruck erhält. Max Regers „Mozart-Variationen“ wurden gewiß noch ganz im Sinne der „Reiningen Tradition“ ausgeführt: die sarkastischen Partien gelangen am besten; beinahe glaubte man, die Farben von Regers — Klavierstück wieder zu erleben; einen so schönen, weichen „Anschlag“ hatte das Orchester. Die im ganzen ruhigeren Zeitmaße, die der Dirigent bevorzugte, kamen der Klarlegung der komplizierten Partitur nur zuhatten; besonders dem großen G-Dur-Abchnitt, der fast dem langsamen Satz einer Sinfonie gleicht; die Schlusssätze erschienen sehr klar und durchsichtig in der Anlage und entbehrten nicht eines glänzenden Schwingens. Herr Bongartz dirigierte das Werk mit offensichtlich warmer Hingabe; seine Zeichnung ist unumstößlich maßvoll, dabei von jugendlichem Feuer durchpulst. Als zweites Werk wurde die „Sinfonie G-Dur“ von Franz Schubert geboten. Vor hundert Jahren hatte der Meister sie in Wien der „Gesellschaft der Musikfreunde“ zur Aufführung eingereicht; sie wurde als „zu schwer und schwülstig“ abgelehnt. Zehn Jahre später hat dann bekanntlich Rod. Schumann die Partitur bei Schuberts älterem Bruder Ferdinand wieder „entdeckt“, seinen berühmten Derselben darüber angestimmt und die erste Aufführung in Leipzig unter Mendelssohns Leitung veranstaltet! Seitdem gehört die Sinfonie zu den Lieblingswerken der deutschen Nation; ein Wunderwerk der deutschen Romantik voll sinnlicher Wärme, edler Mäßigkeit und reicher Gemütsstärke. Die „Reiningen“ spielten sie mit rühmlicher Begeisterung; das einleitende „Andante“ in wirksamer Steigerung; das „Allegro“ voll hellen Jubelklangs. Sehr hübsch gelang das „scherzhaft-elegische Andante“. Und das prächtig gefüllte „Scherzo“ — im Trio ohne jede falsche Sentimentalität — und darnach das „Finale“, gerieten zu einem rauschenden Strom der Freude! Dirigent und Orchester wurden vom Publikum in herzlichster Weise geehrt.

Wiesbadener Nachrichten.

Muttertag!

Auch in diesem Jahre werden viele Kreise in Deutschland den Muttertag festlich begehen, der seit einigen Jahren sich bei uns einbürgern beginnt. Es ist gewiss etwas hübsches um die Sitte, einen Tag der Mutter zu weihen, deren in Liebe zu gedenken, die uns das Leben geschenkt und uns umhüllt und umfost hat. In fast allen Religionen finden wir diesen Muttertag: die Mutter mit dem Kinde wird angebetet. Sehen wir eine Mutter, die ihr Kind nährt, so überkommt uns etwas wie heilige Ehrfurcht vor diesem großen Mysterium des Lebens. Schon die Mondgöttin der Sumerer war etwas wie eine Madonna und die mächtigste Göttin ihrer Zeit. Mit den Karawanen ist die Verehrung für sie weitergezogen bis an den Nil, wo sie den Namen Isis bekommen hat. Unsere Muttergottes hat ihren nahen Zusammenhang mit jenen Ursprüngen.

Der Muttertag hat vielseitige Bedeutung: einmal will er in aller Welt Männer und Frauen, Kinder und junge Menschen aufrufen zum Gedenken, zur tätigen Liebe für eine, die mehr für sie tat als irgend ein anderer Mensch, denn Muttertum im rechten Sinne heißt Selbstverleugung, Verzicht um des Kindes willen, Einstellung des eigenen Lebens auf das große Ziel: das Leben des Kindes zu fördern, zu bereichern, zu heben. Wer so Mutter ist, verdient den Tag ehrfürchtigen Gedenkens, verdient es, von aller Liebe der Kinder umgeben zu werden.

Weiter will der Muttertag sich sozial auswirken. Man möchte den vielen Müttern, die in mütterlicher Lage sind, helfen, ihre Kinder aufzuheben. Die verlassenen Mütter brauchen unsere Hilfe und Güte, das dürfen wir nie vergessen; denn Mutterpflichten nehmen den größeren Teil der Arbeitskraft einer Frau in Anspruch, sie ist im Daseinskampf nicht so leistungsfähig wie der Mann, denn keine tätigen Sorgen für Kinder obliegen. Diesen Schwachen zu helfen, muß unsere vornehmste Pflicht sein. Die moderne Auffassung hat freilich auch der Mutter einen etwas andern Platz angewiesen, als sie ihn früher einnahm, zu einer Zeit, als man Mutterhaft ohne weiteres für etwas Heiliges ansah, weil die Mutter ihr eigenes Leben aufs Spiel setzte, um ein Kind zur Welt zu bringen, weil sie Schmerzen und Leiden auf sich nahm um des neuen Geschöpfes willen. So wie die Mutter das Kind in seiner Kindheit hütete und umsorgte, mußten, das verlangt die frühere Anschauung, die erwachsenen Kinder sich der Mutter annehmen. Sie mußten ihr im eigenen Hause eine Stätte für ihr Alter bereiten und ihr den Lebensabend sorglos und friedlich gestalten. Ein wundervolles Ideal, das aber leider in der Wirklichkeit unendlich viele Schattenseiten hatte. Der Mensch behält die große Liebe für seine Mutter, solange er Kind ist. Mit der Herangewachsenheit, so treten andere Interessen in den Vordergrund, die der Mutter den Rang streitig machen.

Darum: Es ist nicht nur eine schöne Sitte, die Mutter einmal an einem bestimmten Tage allgemein zu ehren und ihr besondere Zeichen der Liebe und Dankbarkeit an diesem Tage zu weihen, es ist auch eine Notwendigkeit. Vielleicht könnte man sagen, und vielleicht tun das auch einige, es sei überflüssig, einen besonderen „Muttertag“ zu veranstalten. Wenn man die Mutter nicht zu allen Zeiten liebt und ehrt, so wozu dieser eine Tag auch nicht viel daran ändern, und wenn man seine Mutter überhaupt liebt und ehrt, so überflüssig es ist, das an einem Tage noch sozusagen auf Kommando zu bekräftigen! Aber haben wir nicht immer irgend eine besondere Form, einen Anlaß nötig, um uns auf etwas einmal recht zu befinden, was an sich — selbstverständlich ist? Welchen Sinn haben denn a. B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Geburtsstage? Wir wollen erinnern sein und erinnern, das ist es! Und so laßt uns alle an diesem Muttertage einmal innehalten in unserem eiligen und eifrigen Leben und laßt uns alle nur den einen kurzen Gedanken denken und sagen: „Meine Liebe, gute Mutter — ich danke dir.“ Dann ist der eigentliche Sinn des Muttertages erfüllt!

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 10. Mai 1928 angemeldeten Fremden beträgt 44 486 Kurgäste und Passanten.

— Stadtverordnetenwahlen und Stadtverband für Leibesübungen. Wiesbadener Stadtverband für Leibesübungen teilt uns zu der Sonderliste der „Interessengemeinschaft zur Förderung der Leibesübungen“ mit, daß in der Sitzung, in welcher der Beschluß zur Aufstellung der Liste gefaßt wurde, nur die Vertreter von 12 von 52 dem Stadtverband angeschlossenen Vereinen anwesend waren. Von diesen 12 Ver-

Es sei gestattet, unsere Leser gleich noch auf das nächste, am Montag stattfindende „Festkonzert“ aufmerksam zu machen: es verpricht die Aufführung eines Werkes, das noch nie zuvor dem Publikum bekannt gemacht wurde:

„Die Kunst der Fuge“

von Johann Sebastian Bach! ... In den ersten Maitagen des Jahres 1747 war Bach einer Einladung Friedrichs des Großen zum Besuch in Potsdam gefolgt. Der König wollte gerade ein Flötenkonzert zu spielen beginnen, als ihm der Adjutant die Liste der angekommenen Fremden überbrachte. Der König warf einen Blick hinein, wendete sich seinem kleinen Orchester zu, und sagte mit einer Art von feierlicher Bewunderung: „Meine Herren, der alte Bach ist da!“ Die Flöte wurde beiseite gelegt und der alte Bach sofort aufs Schloß befohlen. Es wurde ihm nicht Zeit gelassen, sein Staatskleid anzulegen; im Reifrock, wie er war, mußte er antreten und gleich die Klaviere des Königs probieren. Er improvisierte eine Fuge über ein Thema, das der König ihm angab. Bald nach seiner Heimkehr hat Bach dann das Thema in einigen weiteren Fugen durchgeführt und widmete dem König die Arbeit als „Musikalisches Opfer“. Und das Thema verließ ihn nicht wieder: er legte es — mit gebotenen Abänderungen — auch seinem letzten Lebenswerk „Die Kunst der Fuge“ zugrunde. Das Thema besteht aus nur zwölf Tönen. Bach brauchte sich nicht zu mühen, ein solches Thema nach allen Regeln der Kunst zu verarbeiten; denn er vermochte wohl überhaupt einen Gedanken nicht anders als kontrapunktlich zu fassen. Und so erwuchs hier aus schlichten Reimen ein Wunderwerk von blühendem Reichtum der Gestaltung. Das Thema wird in immer neuen Fugen mit allen Künsten der Polyphonie und Kontrapunktik ausgestattet, variiert, erweitert, verengert, umgekehrt, und dadurch zugleich — und das ist Bachs große Kunst — mit immer neuem Stimmungsgehalt erfüllt.

Die Tonart (D-Moll) bleibt durchgehend die gleiche. Die ersten 2 Fugen sind verhältnismäßig einfach; doch schon hier im Ausdruck — ein fröhlich-schwebendes Sorbieren und Knippen überakt! In der 3. und 4. Fuge erscheint das Thema in der Umkehrung, und die Grundstimmung erhält dadurch einen seltsam melancholischen Zug. In neuer rhytmischer Wandlung erscheinen die Fugen 5. und 6.: sie erhalten energischen, kraftvollen Charakter und die Bewegung der Gegenstimmen zum Hauptthema wird immer lebhafter. Nr. 8 ist eine „Tripel-Fuge“: zum Hauptthema erkund Bach zwei weitere neue Themen, die durch ihre chromatische Darbietung auffallen. Nr. 9 und 10 sind „Doppelfugen“ von stolzem,

einen stimmten 11 dafür, aber auch von diesen 11 sind inzwischen zwei zurückgetreten. Die Mitteilung, daß der Deutsche Reichsausschuß Berlin, die Spitzenorganisation des Wiesbadener Stadtverbandes, die Sonderliste der Wiesbadener Sportler aufheben würde, führte dazu, daß sich nachträglich noch einige Vereine anschlossen. Am heutigen Samstag ist beim Stadtverband eine Depesche aus Berlin eingelaufen, nach welcher der telegraphische Vorbescheid des D. R. A. an seine Wiesbadener Ortsgruppe besagt, daß in dieser Angelegenheit eine Beschlusssatzung der örtlichen Organisation — also dem Stadtverband — ausschließlich vorbehalten bleiben muß. Der ausführliche schriftliche Bescheid aus Berlin, der noch nicht eingetroffen ist, wird in der am Mittwoch stattfindenden Versammlung des Stadtverbandes bekanntgegeben.

— Die Polizeiverwaltungen der neu eingemeindeten Orte Dohheim, Frauenstein, Georgenborn, Erbenheim, Hirschbach, Kloppeheim, Seelach, Rambach und Taltadt sind vom 1. Mai ab mit der Polizeiverwaltung in Wiesbaden vereinigt worden. Hierdurch wird eine Änderung in der Organisation des Geschäftsbetriebes und der Polizeikräfte erforderlich, die alsbald erfolgen wird. In der Zwischenzeit werden alle polizeilichen Angelegenheiten von den Gemeindeführern der eingemeindeten Orte und den zuständigen Landrätern in der bisherigen Weise weiter erledigt, während die bisher landrädlichen Geschäfte nunmehr von der Zentralpolizeiverwaltung Wiesbaden bearbeitet werden. Wiesbadener Polizeibeamte werden vorerst nur bei besonderem Bedürfnis in den eingemeindeten Orten eingesetzt werden.

— Die Deutsche demokratische Partei hielt am Freitagabend im Festsaal der Realschule in Wiesbaden-Biebrich unter Vorsitz von Studienrat Dr. Raudnitz eine Wahlversammlung ab. Regierungspräsident Dr. Friedensburg (Kassel) sprach über die Aufgaben des kommenden Reichstags. Der heutige Staat sind wir selbst mit unserem eigenen Willen. Das Volk muß wissen, wozu der Staat da ist mit all seinen Angelegenheiten. Es ist eine schöne und ernste Sache, fest Politik zu treiben. Die Tragweite muß überwunden werden. Der Wahlkampf ist eigentlich eine große, feierliche Stunde, in der das Volk seine Souveränität ausübt. Niemand ist heute mit den Zuständen zufrieden. Dennoch fehlt die große Anteilnahme am Staatsleben, durch die es nur besser werden kann. Die Deutsche demokratische Partei kann sich am stärksten mit der Weimarer Verfassung, der besten und idealsten der ganzen Welt identifizieren, weil sie aus ihren Idealen hervorgegangen ist. Leider haben wir in Wirklichkeit noch nicht den neuen Staat. Es ist die große Aufgabe der kommenden Jahre, dafür zu sorgen, daß aus den großen politischen Idealen des Volksstaats nun endlich Wirklichkeit wird. Politik der Verständigung ist nicht bloß mit geschickten Reden zu machen. Sie hat nur Sinn, wenn sie gesalbt wird, wenn sie auf der Gegenseite Vertrauen findet. Neben Reden, Versprechungen, Versicherungen muß die langsame, sorgsame kleine Arbeit der Verständigung einhergehen. Das Vertrauen gegen Deutschland ist nur langsam zu heilen. Sehr anschaulich sprach der Redner dann über die Frage der Neuauflösung des Reiches. 250 Länderpolitik bei 18 Völkern hindern eine einfache, praktische Verwaltung mit bedeutender Kostenersparnis, die kommen muß. Die Neuauflösung kann die Stammesgenossen viel besser berücksichtigen als der bisherige Zustand. Es kommt vor allem darauf an, die ganz großen Linien zu erkennen, ob wir vorwärts oder rückwärts im Vaterland wollen. Wir müssen die großen Aufgaben der Demokratie in Angriff nehmen, wenn wir sie auch nur beginnen und die Nachkommen sie vollenden. Die klaren Ausführungen hatten den lebhaftesten Beifall der Hörer.

— Für die wertvollste Arbeitslosenfürsorge hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung angeordnet, daß der Umbau und Neubau von Straßen gefördert werden kann, wenn ein dringendes, namentlich ein überörtliches Bedürfnis wie beim großen Durchgangsverkehr besteht. Auch der Bau von Radfahrwegen kann in angemessenem Umfang gefördert werden, wenn sie für den Verkehr, besonders zur Entlastung der Hauptverkehrswege oder Erschließung neuen Wohngebietes, bestimmt sind. Straßeninstandsetzungsarbeiten sind von der Förderung ausgeschlossen. Ausnahmeweise können Spiel- und Sportplätze sowie Friedhöfe angelegt und erweitert werden, wenn die Lage des Arbeitsmarktes sie allein verlangt. Ausgeschlossen sind Arbeiten, die keine Werte schaffen.

— Errichtung privater Volkshochschulen. Der Reichspostminister hat eine Verfügung erlassen, nach der im gesamten Deutschen Reich in Zukunft eine große Anzahl von

heroischem Charakter; Nr. 11 wieder eine Tripel-Fuge, die als ein kunstreicher Höhepunkt den ersten Teil des Werkes abschließt.

Der zweite Teil beginnt mit vier kanonischen Fugen (12–15), in denen die strengste kontrapunktische Arbeit herrscht: das Thema erscheint aber wie in rollende Triolen-Figuratur aufgelöst. Es folgen drei sogenannte „Spiegel-Fugen“ (16–18): jede wird zweimal gespielt, das zweite mal jedoch in notengetreuer Umkehrung! Eine Gipfelung des Werkes ist die 19. „Quadrupel-Fuge“: immer höher schwellen die kunstreichen Klänge an; hier ertönt auch mitten im Stimmengewirr das berühmte „Bach-Thema“ (auf den Noten B, A, C, H): es ist, als träte der Meister selbst daher: „Siehe, ich sage Euch ein Geheimnis“, — doch da, mitten im Schreier des höchsten Schöpfungsdranges wand ihm — der Tod die Feder aus der Hand. Diese Schlussszene blieb unvollendet... Doch noch in seiner letzten Stunde hatte der schon erblindete Meister seinen Lieblingspfeiler veranlaßt, nach seinem Tode eine fromme Choralmelodie niederzuschreiben: „Vor deinen Thron tret ich hiermit“, — und mit diesem schlichten Orgelstück wird auch „Die Kunst der Fuge“ im Konzert beschloßen werden.

Für welche Instrumente eigentlich Bach sein Werk gedacht hat, bleibt unentschieden: er schrieb es in Partitur; jede Stimme auf eine besondere Reihe. Sind's Idealstimmen? Der junge Berliner Musiker Gräfer hat nun kürzlich das Werk für Orchester, teils für Cembalo und Orgel, bearbeitet; und in dieser Fassung soll es auch in Wiesbaden eine Aufführung erleben.

Man nehme es nicht als ein bloßes Studienwerk; vielmehr als ein groß angelegtes Variationswerk, dessen wohlfeilige Kunst alle Höhen und Tiefen der Empfindung durchdringt und einen Einblick in das innerste Geistestum der Weltanschauung Johann Sebastian Bachs gewährt! O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Kolbenheuer-Aufführung in Düsseldorf. In Anwesenheit des Verfassers brachte das Düsseldorfer Schauspielhaus die Giordano Bruno-Tragedie „Heroische Leiden“ von E. G. Kolbenheuer zur Aufführung. Der als Epiker bereits allgemein gekannte Dichter versucht, seine Weltanschauung dramatisch zu fassen. Giordano Bruno vermag sich aus umfassenderen Gemeinschaftsgedanken heraus nicht mehr begrenzten Gesetzen, — und wären es selbst kirchliche — zu unterwerfen. Der verantwortungsbewusste Papst

Postannahmestellen bei privaten Kaufleuten errichtet werden sollen. Nicht nur alle größeren Betriebe, sondern auch kleinere Läden, die an verkehrsreichen Punkten liegen, können in Zukunft auf ihren Antrag eine eigene Postannahmestelle erhalten. Soweit die Post in diesen Fällen anerkannt wird, daß ein öffentliches Bedürfnis für eine derartige Stelle vorliegt, wird sie eventuell einen Zuschuß zu der Betriebsführung der Annahmestelle leisten, wie es bei den Postagenturen auf dem Lande geschieht. Die großen Firmen müssen ebenso wie die kleinen, wenn ein Bedürfnis für das Publikum nicht vorliegt, ihre Poststelle auf ihre Kosten betreiben. In diesen neu einrichtenden Postzweinstellen sollen Briefe und Pakete anbeliebter werden können, sogar Geld soll eingezahlt werden können, in welchem Umfange jedoch, ist noch nicht festgelegt.

Sonderzug an die Bahn am Simeffahrtstage. Die Reichsbahndirektion Mainz hat im Programm ihrer sommerlichen Sonderfahrten auch das Lahngebiet wieder berücksichtigt und leitet am Donnerstag, den 17. Mai, einen Sonderzug dorthin. War im vorigen Jahr Bad Ems mit einem ganztägigen Besuch bedacht worden, so soll diesmal den Teilnehmern Gelegenheit geboten werden, neben Bad Ems, das lieblich gelegene, von den Burgen Nassau und Stein überragte Städtchen Nassau, die Heimat des Freiherrn von und zum Stein, das allertümliche Balduinstein mit seinen Mauern und Toren und der, aus Waldesgrün aufragenden Schaumburg, dem beliebtesten Ausflugsziel der ganzen Gegend. Ferner die, das freundliche Kleinstädtchen zu Füßen des alten Orantenschloßes, und Limburg, die mächtig aufstrebende, gewerbereiche Stadt mit ihren malerischen Winkeln und Gassen, ihren schmutigen Villen und ihrem hohen Dom, einem Kleinod deutscher Baukunst, kennen zu lernen. Für Bad Ems, Balduinstein und Limburg (Bahn) werden besondere Fahrkarten ausgeben, und es bleibt dem Belieben der Teilnehmer anheimgestellt, wo sie die zur Verfügung stehende Zeit verbringen wollen.

Der Ausflugs- und Sonderzug nach Redargemünd, Rederkeimach und Hirschhorn morgen Sonntag wird bestimmt von Rederkeimach über Hirschhorn bis zur Abfahrt des Zuges auf den einzelnen Stationen und bei den Reisebüros gelöst werden.

Das Durcheinander der 24-Stunden-Zählung. Kennzeichnend für das gegenwärtige Verwaltungsdurcheinander im Reich und in den Ländern ist das Schicksal der 24-Stunden-Zählung. Es besteht zurzeit ein völlig uneinheitslicher Zustand. Die meisten Ministerien des Reiches haben die alte 12-Stunden-Zählung beibehalten, so auch das Reichsverkehrsministerium, während die großen Verkehrsbetriebe, Eisenbahn, Post und Luftfahrt, die internationale Einteilung eingeführt haben. Dagegen rechnet das Postministerium ebenfalls nach der neuen Ordnung. Auch das Reichswirtschaftsministerium hat im Innenvertrahen wie auch beim Reichsheer und bei der Reichsmarine diese Ordnung durchgeführt. Der Reichstag hat die 12-Stunden-Zählung beibehalten, während Reichstag und vorläufiger Reichswirtschaftsrat die neue Zählung haben. Unter den Ländern ist diese Zählung von Preußen für alle Ministerien und Behörden verfügt worden. Das sächsische Staatsministerium dagegen hat sich gegen die 24-Stunden-Zählung ausgesprochen. Auch die übrigen Länder, außer Braunschweig, verfahren nach der alten Einteilung.

Betriebsunfall. In einer Schreinerei in Wiesbaden-Jakob ist gestern Donnerstagsmorgens der Schreinermeister Wilhelm Koch mit seiner linken Hand in die Fräsmaschine, wobei er 2 Finger verlor. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der schwerverletzte junge Mann von einem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht.

Festnahme eines gewerkschaftlichen Fahrraddiebes. Bei dem Versuch, in einem ein Fahrrad zu stehlen, wurde ein flüchtiger Kraftfahrer aus Wiesbaden festgenommen. Bei seiner Festnahme gab er an, nicht die Absicht gehabt zu haben, das Rad zu stehlen, es vielmehr nur einmal probieren zu wollen. Bei einer in Wiesbaden vorgenommenen Verurteilung stellte sich heraus, daß es sich um einen gewerkschaftlichen Fahrraddieb handelte.

Silberne Hochzeit. Der Kellner Martin Ludolph und Frau Johanna, geb. Schmidt, Steingasse 12, feiern Montag, den 14. Mai, die Eheleute Peter Zimmer und Frau Katharina, geb. Jakob, Ackerstraße 18, am 16. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

(Clemens VIII.) muß um seiner, in der Kirche verkörperten Gottesidee willen, den Gegner, dessen Wesen er ahnt, verurteilen, obwohl er nur der Liebe dienen möchte. Gestaltung gewinnt hier die ewige innere Beziehung zwischen schöpferischen Menschen aller Zeiten, die sich ihrer Wahrheit swangsmäßig opfern müssen. Daß diese heilige Wahrheit Wahrheit aber niemals absolut sein kann, das zeigt sie nur im Kampf mit der eigenen Seele findet, beweisen die beiden reinen Menschen, die in den heroischen Lebenskämpfen ihres Ringens um Erkenntnis schicksalsgewollt feindlich aufeinanderprallen. Im dichterischen Streben nach Vermeidung übersteigter, äußerlicher Gegenständlichkeit geht Kolbenheuer etwas zu weit. Zuweilen wird er dramatisch asketisch, d. h. er gleitet unter Nichtachtung notwendiger Steigerungsforderungen der Bühne ins Epische. Doch bleibt genau Lebensdas, unserer Einstellung zu den berührten geistigen Problemen. Kolbenheuer, um bis zum Schluss menschlich gekostet zu sein. In der Aufführung betonte Gustav Lindemann (Regie), der auch den Popsi in liebevoller Charakterisierung spielte, diese geistigen Berührungspunkte. Innerhalb prachvoll in den Raum gestellter Bühnenbilder von Ed. Sturm fügten sich alle Mitwirkenden in schönem Zusammenklang des Darstellungsvermögens um den überzeugendsten lebenden Giorgio Bruno von Peter Esser.

Furtwängler in Paris. Die französische Vereinnahmung für künstlerische Expansion und künstlerischen Austausch, die unter der Leitung von Robert Brulle steht, gab zu Ehren von Dr. W. Furtwängler ein Frühstück. Das Außenministerium war durch vier höhere Beamte, darunter den ehemaligen Reichsminister für französische Angelegenheiten in Berlin, de la Boulaye, vertreten, das Unterrichtsministerium durch den Komponisten Alfred Bruneau, der im Auftrag Verriots in einer Rede auf die Bedeutung hinwies, die das heute durch die Berliner Philharmoniker gegebene Konzert für die geistige deutsch-französische Zusammenarbeit "habe. Nichts könne die notwendige Verständigung zwischen den beiden Nachbarvölkern mehr fördern als die Musik, die sich an das Gefühl und das Empfinden der Menschen richtet. Dr. Furtwängler antwortete, er werde hoffentlich heute Abend durch die Leistungen seines Orchesters den Dank für die mehr als freundliche Aufnahme, die er und seine Künstlerkollekte gefunden habe, zum Ausdruck bringen können. An dem Frühstück nahmen teil: Reichsminister Dr. Brüning, der Direktor der Großen Oper Rouget, die Kammermeister Gebert, René Botton, Albert Wolff, Paray und die Komponisten Albert Roussel, Paul Ducas, Florent, Schmidt und Coriot. — Das Konzert, das das Berliner Philharmoniker Orchester gestern Abend unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler gab, gestaltete sich zu einem unbestrittenen Triumph für die deutschen Musiker. Etwa 2500 Personen füllten den Großen Musiksaal. Außer dem deutschen Volkslied von Hoelch war auch Unterrichtsminister Verriot erschienen und die französische Musikwelt von Rang war vollständig vertreten. Zur Aufführung gelangten Handels-Moll Concerto grosso, Beethovens Fünfte C-Moll-Sinfonie, Richard Strauss' sinfonische Dichtung „Till Eulenspiegel“ und das Violoncello von Richard Wagners „Meistersinger“. Der Beifall der Zuhörer, der schon nach der Händelschen Komposition einsetzte, steigerte sich nach Beethovens Sinfonie zu einem Jubel, wie er ähnlich in Paris seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Furtwängler wurde mehr als ein Dutzend mal herausgerufen. Die Begeisterung erreichte nach Schluss des Meistersinger-Vorpiels ihren Höhepunkt, als Minister Verriot in Begleitung des deutschen Botschafters von Doehlich sich zu Furtwängler begab und ihm für die Aufführung dankte. Nach Schluss des Konzerts setzten sich die Beifallstundgebungen auch noch auf der Straße fort und als der deutsche Botschafter mit Dr. Furtwängler das Auto bestieg, brachte man Furtwängler minutenlang Ovationen dar.

Theater und Literatur. Die von Rolf Lauder und Fritz Busch neu bearbeiteten Schuber'schen Opern „Der treue Soldat“ und „Die Weberverewöhrung“, die am Landestheater Stuttgart ihre erfolgreiche Uraufführung hatten, gelangten im Schubertjahr an folgenden Bühnen zur Aufführung: Bremen, Dessau, Basel, Altenburg, Plauen, Chemnitz, Bremerhaven, Brann, Darmstadt, Braunschweig, Duisburg und London. — Das Pariser Gastspiel der von Eugen Robert zusammengeführten deutschen Theatertruppe, das im Monat Juni im Théâtre de la Renaissance, wird Aufführungen von Schillers „Schiller“, „Erdgeist“ mit Carola Neher als Lulu, mit Tilla Weidling und Albert Steinrück bringen. — Ernst Tollers galantes Puppenspiel „Die Rache des verhöhlten Liebhabers“ gelangt am 19. Mai im Landestheater in Braunschweig zur Uraufführung. — Lilla Ferral, die Salon-dame unseres Staatstheaters, wurde vom Intendanten Erich Ziegel für 3 Jahre als Salondame und Charakter-spielerin an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg verpflichtet. Der Vertrag beginnt mit Beginn der Spielzeit im Herbst.

Wissenschaft und Technik. Eine internationale Konferenz, die sich mit den Ursachen und der Heilung des Krebses beschäftigen soll, wird vom 16. bis 20. Juni in London stattfinden. Sie wird von der Britischen Gesellschaft zur Bekämpfung des Krebses veranstaltet und von Krebsforschern und Ärzten der ganzen Welt besucht werden. — Geheimrat German Bestelmeyer, der Münchener Architekt, hat den Auftrag erhalten, den großen Bibliotheks- und Studienbau des Deutschen Museums in München zu schaffen. Der Bau wird in etwa vier Jahren vollendet sein. — Der Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Grenoble, René Lote, hat ein Werk

In der Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ im „Kaufmannshaus“ wird in den nächsten Tagen der 500. Besucher erwartet. Die Porzellanfabrik Karl Ens in Volkstedt hat eine ihrer entzückenden Tierplastiken „Bießer-fresser“ für diesen Besucher zur Verfügung gestellt. Es empfiehlt sich, die Eintrittskarten von heute an auszugeben. Die Gewinnnummer wird in der Tagespresse bekanntgegeben. Die Porzellanlose der Lotterie sind ab heute an zahlreichen Verkaufsstellen innerhalb der Stadt zu haben und stehen wertvolle Gewinne zur Verfügung, u. a. ein 77teiliges Robilt-Speisegeräte der Porzellanfabrik C. M. Dutschenreuther, A. G., Hohenberg a. d. Eder. — Am Sonntag spielt das Kurhaus-Quintett von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr im Ehrenhof der Ausstellung.

Bienenzucht. An der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem findet Freitag und Samstag, den 25. und 26. Mai d. J., ein Lehrgang in Bienenzucht für Damen und Herren unter Leitung des Dozenten für Bienenzucht, Professor Dr. Ambruster, statt. Anmeldungen sind an den Direktor der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem zu richten.

Gewerbeverein Wiesbaden, Stadtverband für Handwerk und Gewerbe. Die diesjährige ordentliche Vertreter-Versammlung findet am Freitag, den 18. Mai, im Vortrags-saal des Rheinstraßen 36 statt.

Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet morgen Sonntagnachmittag 3 Uhr, im Festzelt auf dem Elsäferplan eine Wahlkundgebung. Es sprechen Ministerpräsident a. D. Paul Hirtz (Dortmund) und Stadtverordneter H. Schubert (Wiesbaden).

Wiesbaden als Kongressstadt. Wie uns das Städtische Verkehrsamt mitteilt, findet vom 5. bis 7. Juni eine außerordentliche Tagung des Programmrats der deutschen Rundfunkgesellschaften in Wiesbaden im Kurhaus statt.

„Spiel im Schloß“. Die von Wiesbadener Firmen und anderen Gönnern des Theaters in überaus reichlicher Weise bedachte Tombola verspricht eine besondere Attraktion des Künstlerfestes am 19. d. M. zu werden. Dank der Liebenswürdigkeit der Spender ist damit zu rechnen, daß auf jedes zweite Los ein Gewinn fällt.

Volkshochschule. Am Dienstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, Voge 2, Völsplatz, Zimmer 68, 3. Stod, hält Herr A. Beech einen Vortrag über: „Die Wonne der englischen Sprache“. Vorführung von Sprechplättchen berühmter englischer Schauspieler mit klassischer Aussprache.

Esperanto. Montag, den 14. Mai, 8 Uhr, Lang-gasse 34, eine Treppe: Deutscher Esperanto-Kongress 1928.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

*** Staatstheater.** Das „Unreine“, das neue Lustspiel von W. S. Maugham, dem Verfasser der viel-gegebenen Komödien „Victoria“ und „Juden Sie, das Constance sich richtig verhält?“ wird im Kleinen Haus morgen Sonntag, 13. Mai, zum erstenmal gegeben. — Im Großen Haus kommt am Montag, 14. Mai, zum erstenmal Shakespeares Zauberspiel „Der Sturm“ in der Über-setzung von A. W. von Schlegel, mit Musik von Ernst Krenel, zur Aufführung. — Am Dienstag beginnt im Kleinen Haus das Gastspiel des „Berliner Kabarets der Komiker“, das am Mittwoch wiederholt wird. Bei diesem ersten Wies-badener Auftreten der Berliner Kleinkunstbühne, die augen-blicklich an der Spitze des Kabarets in der Reichshauptstadt steht, weil ihre Darbietungen allgemein anerkannten künst-lerischen Wert besitzen, nehmen die hervorragenden Kräfte teil: Kurt Rothschel als Conférencier, die berühmte Pa-rodistin Ilse Bois, die bekannte Chansonnière Käthe Kuhl, die Tänzerin Olga Belova und der Karrikaturendeckner Emmerich Gönör, sowie die beliebte Jazzkapelle „The Wein-traub Syncopators“. Das Ensemble hatte mit mehrmaligen Gastspielen am Frankfurter Schauspielhaus unlängst große Erfolge. Der Vorverkauf hat begonnen. Die Gastspiele des Berliner „Kabarets der Komiker“ finden außer Stamm-reihe statt, jedoch haben die Stammarteninhaber des Großen und des Kleinen Hauses Preisermäßigung. — Am Mittwoch findet im Großen Haus das VI. (letzte) Sinfoniekonzert in dieser Spielzeit statt, das unter der Leitung von Josef Rosen-feld zwei Sinfonien von Bruchner (VI.) und Beethoven

(VIII.) sowie mit Konzertmeister August Eichhorn das Cello-Konzert von Boccherini bringt.

*** Kurhaus.** Wiesbadener Wünschen entsprechend wird Herr Generalmusikdirektor Weisbach morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses, einen Einfüh-rungs-vortrag über die „Kunst der Fuge“ halten. Das Solo-Quartett des Kurorchesters wird zum besseren Verständnis des Vortrages mitwirken. Die Karten-inhaber zu dem Konzert am Montag, 14. Mai, haben freien Eintritt. — Der nächste Tanz-Tea findet am Montag, bei geeigneter Witterung im Freien auf der Terrasse, statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze, u. a. Valse, Blues usw. durch Ria und Egon Bier. — Der Gesellschafts-spaßiergang am Dienstag führt zu dem Sonnenberger Schützenhaus. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Das nächste Gartenfest mit Feuer-werk ist für Mittwoch, 16. Mai, vorgesehen.

*** Stadttheater Mainz.** Wochen-spielplan: Mon-tag, 14. Mai, 7½ Uhr: „Camont“. Dienstag, 15. Mai, 7½ Uhr: Strawinsky-Abend. Süddeutsche Erstaufführung: „Oedipus Rex“. Oratorische Oper in 2 Akten nach Sophokles von J. Cocteau, Musik von Igor Strawinsky. Hieraus zum erstenmale: „Die Geschichte vom Solocaten“, Musik von Igor Strawinsky. Mittwoch, 16. Mai, 7½ Uhr: „Camont“. Donnerstag, 17. Mai, 6 Uhr: „Die Meisterhunger von Mün-berg“. Freitag, 18. Mai, 8 Uhr: „Kleine Komödie“. Sam-s-tag, 19. Mai, 7½ Uhr: Zum erstenmale: „Der Fürst von Pappenheim“, Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach; Musik von Hugo Fricke. Sonntag, 20. Mai, 8 Uhr: „Der Fürst von Pappenheim“.

*** Deutscher Schriftsteller-Verband.** Die Ortsgruppe Wiesbaden-Mainz veranstaltet am Montag, den 14. Mai (Strindbergs Todestag), abends 8½ Uhr, im Herrenzimmer des Kurhauses einen Vortragsabend, bei dem der Wies-badener Dichter Hammer-Webs über „Strindberg“ sprechen wird.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 14. Mai	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Der Sturm“. Zauberstückspiel von Shakespeare. Stammreihe B.	19.30 Uhr: „Die heimliche Ehe“. Stammreihe L.	16 Uhr im II. Saale: Tanz-Tea. (Bei geeigneter Witterung auf der Terrasse.) 20 Uhr: gr. Saal: „Die Kunst der Fuge“ von Joh. Seb. Bach.
Dienstag, 15. Mai	19 Uhr: „Margarete“. Stammreihe F.	20 Uhr: Gastspiel Kabarett der Komiker Berlin. Belaufgeb. Stamm.	16 Uhr im II. Saale: Frühkonzert am Rosenbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Sonette.
Mittwoch, 16. Mai	19.30 Uhr: 4. und letztes Sinfonie-Konzert der Staatskapelle.	20 Uhr: Gastspiel Kabarett der Komiker Berlin. Belaufgeb. Stamm.	16 Uhr im II. Saale: Frühkonzert am Rosenbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Sonette.
Donnerstag, 17. Mai	19.30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. Vorabend: „Das Rheingold“. Stammreihe D.	19.30 Uhr: „Das Unreine“. Stammreihe III.	16 Uhr im II. Saale: Frühkonzert am Rosenbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Sonette.
Freitag, 18. Mai	19.30 Uhr: „Der Sturm“. Stammreihe G.	20 Uhr: „Die verlassene Klaviers“. Der deutsche Theaters. Belaufgeb. Stamm.	16 Uhr im II. Saale: Frühkonzert am Rosenbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Sonette.
Samstag, 19. Mai	19.30 Uhr: „Der Sturm“. „Das Rheingold“. „Schwermüde“. Stammreihe A.	20 Uhr: „Kleines Theater“. Belaufgeb. Stamm.	16 Uhr im II. Saale: Frühkonzert am Rosenbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Sonette.
Sonntag, 20. Mai	18 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: „Die Walküre“. Stammreihe B.	19.30 Uhr: „Juden Sie, das Constance sich richtig verhält“. Stammreihe IV.	16 Uhr im II. Saale: Frühkonzert am Rosenbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Sonette.

veröffentlicht, das den Titel trägt: „Deutschland nach dem Kriege, Geschichte eines nationalen Wiederaufstiegs“.

Bildende Kunst und Musik. Elio Negri, die berühmte Pianistin, hat sich von ihrem bisherigen Gatten, von Hoopstraaten, getrennt, und sich in Los Angeles mit dem Leiter einer Kohlenbergwerksgesellschaft, Paul H. Hars, vermählt. — Wie die Genossenschaft Deutscher Tonseher mitteilt, gingen aus dem Columbia-Phonograph-Company anlässlich der Schubert-Zentenarfeier ausgeschriebenen hatte, in der deutsch-holländischen Zone als Preisträger hervor: 1. Preis (750 Dollar): Hermann Bunisch (Berlin), „Sinfonie“; 2. Preis (250 Dollar): Kurt von Wolfart (Berlin), „Variationen und Charakterstücke über ein Thema von Mozart“; 3. Preis („Ehrenpreis“): Joh. C. Bergshout (Amheim, Holland), „Sinfonie G-Dur“. Die Jury, die aus den 30 preisgekrönten Werken über zehn Zonen den internationalen Hauptpreis von 10.000 Dollar zu bestimmen hat, wird im Juni in Wien tagen. — Am das Schicksal von Diktors „Rosenkranz“ im Kloster von Strabos wird weiter verhandelt. Unterdessen hat das tschechische Unterrichtsministerium das Ausleihen des berühmten Bildes an die Rührberger Diktors-Ausstellung bewilligt. Das Bild wird zu diesem Zweck mit 5 Millionen Mark versichert. — Der Verband der Direktoren Deutscher Konservatorien und Musikseminare hat auf seiner letzten General-versammlung in Dortmund für den auscheidenden Professor Eidemeier (Jena), den Leiter des Stuttgarter Konservatoriums für Musik, Direktor Karl Adler, in den Hauptvorstand gewählt.

Mutter.

Was wir dir schulden, wir können's nicht sagen. Unsere Worte sind viel zu armfellig, um zu erfassen, was du uns bedeutet. Alles im Leben, Bewusstsein und Atem, Hoffnung und Freude verdanken wir dir. Du hast uns gelehrt und an das Erhabene allmählich verbunden in Sonne und Erde glauben gelehrt. Du liehst uns Sucher nach der Verklärung durch Reinheit und Schönheit werden und warst uns zu allem, was wahr ist, gültige Weisung. Wenn wir uns beugen, wir uns bewähren, erfüllt sich im Rauschen menschlichen Blutes und menschlichen Wandels nichts als die Liebe, mit der du selbstlos dich für die Deinen verschwendest. Mutter.

Unsere Worte sind viel zu armfellig, um zu erfassen und um zu geben, was wir dir schulden, und was wir dir danken.

Brach

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Unter den verschiedenen, in jüngster Zeit herausgebrachten Filmen mit dem Hintergrund des Weltkrieges, nimmt das Werk „Erkinder“ eine besondere Stellung ein. Es bietet gewissermaßen die erste Dramatisierung des U-Boottkrieges und der Schicksale eines populären Helden, Kapitän Weddigen. Die der eigentlichen Handlung zugrunde liegende Fabel, die Schicksale eines Mannes aus zwei Ehen der Ritters unter deutscher und englischer Fahne gegeneinander kämpfen läßt, wird recht gut, wenn auch nicht ganz ohne kleine Unwahrscheinlichkeiten des Geschehens, durchgeführt. Die sorgfältig behandelten Details, viele Feinheiten im Einzeichnen, zeugen von dem wertvollen künstlerischen Gefühl der Regie. Vielleicht am interessantesten ist die marine-technische Seite des Films mit zahlreichen Aufnahmen von den Kreuzerfahrten der U-Boote, von Aufklärungs- und Tauchmanövern und der Bedienung der Torpedoschiffe. Daneben wird mit dem Feuerkampf von Linien- und Panzerkreuzern eine große Seeschlacht in packender Unmittelbarkeit geschildert. Szenen, wie man sie ähnlich nur in der Verfilmung von Claude Farrères Roman aus dem russisch-japanischen Kriege „Die Marquise von Sals“ bisher gesehen hat. Hier aber erreicht die Gestaltung des deutschen, noch in frischer Erinnerung lebenden Heldentums gegen die übermächtige Übermacht weitaus stärkere Eindringlichkeit. Kapitän Weddigen selbst wird durch Carl de Boas würdig und echt verkörpert, ganz eiserne Willensfülle, seiner Mannschaft Führer und Kamerad; daß er nur im Dienst als Offizier und Befehlshaber, nicht persönlich einer romantischen Handlung einbezogen, auf der Leinwand erscheint, darf als ein Zeichen guten Geschmacks gewertet werden, wie überhaupt der Film in schöner Weise, patriotisch, doch ohne partielle Einseitigkeit seinem Thema gerecht wird. Wohl zu gefallen vermögen auch die schauspielerischen Leistungen der anderen Darsteller, voran Mathilde Süssin als Mutter, Gräfin Merendoff und die ausdrucksstarke Bella Noia. Die Realistmuffel, die das Ufa-Orchester in der Bearbeitung und unter der Leitung von Herrn Bösch zu Gehör bringt, ist der Handlung feinsinnig und wirkungsvoll angepaßt. Das Beiprogramm zeigt einen originellen Hundefilm und imposante Aufnahmen von Dichtern in den Zillertal-Alpen.

* **Die Kammer-Lichtspiele** bringen im Programm dieser Woche zwei gute Filme, von denen der stärkere, literarisch zu würdigende zweifelslos „Der Narr und die Dine“, nach einer preisgekrönten Erzählung der Selma Lagerlöf gestaltet ist. Man muß sich in die ernste Lebensauffassung nordischer Menschen vertiefen, ihre schwerblütigen Impulse verstehen, um dem Ablauf des Geschehens verständnisvoll zu folgen. Ein junges Mädchen, die Tochter eines Pächters, opfert sich für eine große Schuldsumme ihrer Eltern, geht in die Stadt und wird dort zur Dine. Reich zurückgekehrt findet sie den Vater, der bis zuletzt an seine Tochter glaubte, als armen Narren wieder. Die Dorfbewohner aber sagen sie, die nur das Glück der Eltern wollte, davon. Man muß von Chancen, den größten Verwandlungsmoment des Films, und Norma Shearer, die liebenswerte Vertreterin charakteristischer Jungmädchengehaltnisse in den Hauptrollen gesehen haben, um sich der Wirkung des Filmes restlos hinzugeben. — Der zweite Film „Der Dämon“ zeigt wieder einmal Paul Wegener in einer der seine vollkommen beherrschenden Rolle. Diesmal ist er ein das Lebenselixier suchender moderner mit allem Rüstzeug der Wissenschaft ausgestatteter Alchimist und Geisteswissenschaftler, der in einem spannungsvollen nach einer Erzählung von Maupham gedrehten Kriminalfilm vor seinem Verbrechen zurückbleibt, um sein Ziel zu erreichen. Die moisterischen Vorgänge, die den Zuschauer bis zum Schluss in Atem halten, werden von einer sehr eindrucksvollen Ausstattung sowie prächtigen Landschaftsaufnahmen und nicht zuletzt durch das vorzügliche Zusammenspiel aller Beteiligten wirksam unterstützt.

* **Thalia-Theater.** Der neue Spielplan bringt ab heute Samstag den neuesten Harry-Picotte-Film „Dragonerliebe“ (Das Smogmagat). Der beliebteste Harry ist diesmal ein fester Dragoner-Offizier. Seine Partnerin ist diesmal Maria Paulsen. Fritz Kampers stellt einen Offiziersburlesken dar, Danni Weihe brilliert als Tänzerin. Als zweiter Schläger läuft die baltische Komödie „Haltet den Dieb“, ferner die neue Deuligwoche.

* **In den Odeon-Lichtspielen** (Weichstraße 5) läuft heute zum letzten Male der Großfilm „Guillotine“. Ab Sonntag wird das Lustspiel „Kleinladendörfer“ gegeben, in welchem Ufa-Riesen und der beste Filmschmied, Hermann Picha, die Hauptrollen spielen. Als zweiter Schläger läuft eine sensationelle Tragödie unter Wasser „U-Boot in Gefahr“.

Aus dem Vereinsleben.

* Das Männerquartett „Silaria“ unternimmt morgen Sonntag einen Familien-Ausflug mit Tanz nach Bierstadt, Saalbau „Zum Bären“ (Befitzer Deinlein).

* Der „Kneippverein“ Wiesbaden unternimmt morgen Sonntag, 13. Mai, nachmittags, einen botanischen Spaziergang durch das Weilburger Tal nach dem Kloster Alarntal. In der „Klosterschenke“ (W. Döpler) Vortrag über die gesammelten Pflanzen und Kräuter. Gemeinnützlicher Abmarsch 3 Uhr vom Bahnhof Dohheim. Vormittags findet um 11 Uhr die Eröffnung des Lust- und Sonnenbades Wilmshausstraße 15, Eingang auch vom Niederberg aus, statt.

* Morgen Sonntag hält der „Westerwaldklub“ sein erstes Sommerfest mit Tanz auf dem Kibelberg ab.

Köln vor der Eröffnung der Pressa.

Köln, 11. Mai. Die Metropole am Rhein, das „Heilige Köln“, sieht am Vorabend der „Internationalen Presseausstellung“ fast nahezu zwei Jahre, und besonders in den letzten Monaten und Wochen, wurde Tag und Nacht feierlich gearbeitet, damit morgen das große Werk, diese kulturgeschichtliche Weltschau, die erste und größte in diesem Rahmen und auf diesem Gebiete, der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Heute, am Vorabend der Eröffnung, trägt die Stadt Köln bereits festliches Gepräge. Eine Reihe der Gesandten und Vertreter der an der Ausstellung beteiligten außerdeutschen Nationen, Vertreter der Reichs- und Landesregierungen usw. sind bereits in Köln eingetroffen. Der „Rheingoldzug“ brachte heute mittags eine große Anzahl von Pressevertretern aus allen Teilen des Reiches zur morgigen Eröffnungsfeier. Die Kölner Zeitungen bringen heute Abend große Leitartikel, in denen die auswärtigen Gäste, an ihrer Spitze der Generalsekretär des Völkerverbundes, Sir Eric Drummond, in Köln willkommen heißen werden. Die großen Kölner Tageszeitungen erscheinen morgen mit einer umfangreichen Sonder-Pressa-Kummer. Die heute hier eingetroffenen Pressevertreter nahmen am Nachmittag eine Vorbesichtigung der Weltschau vor. — Ein großes literarisches Ereignis auf der „Pressa“ ist die Wiedereröffnung des „Rheinischen Merkurs“, der vor mehr als 100 Jahren erschienenen, von Immermann als „Gewissen der Zeit“ bezeichneten rheinisch-deutschen Zeitung. Sie erscheint in Originalgestalt als Teil der großen historisch-

kritischen Götter-Ausgabe und ist unabhängig von der großen Ausgabe erhältlich. Der erste Band wird vom Gilde-Verlag bei Eröffnung der „Pressa“ dem Vorsitzenden des Präsidiums, Oberbürgermeister Dr. Adenauer, feierlichst überreicht werden.

Die Pressefahrt im Rheingoldzug.

Köln, 11. Mai. Heute führte die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft den am 15. Mai zum erstenmal zwischen Doel van Holland—Köln, Basel—Luzern verkehrenden Rheingoldzug der Presse vor. Die Fahrt, an der etwa 200 Personen teilnahmen und die unter Führung des Leiters des Pressedienstes der Reichsbahn, Reichsbahndirektor Dr. Baumann, stattfand, führte von Mainz nach Köln. Ein kurzer Aufenthalt in Badarach gab Gelegenheit zur genauen Besichtigung des neuen Zuges. Nach einer Begrüßungsansprache des Staatssekretärs Dr. Kumbier machte Reichsbahndirektor Baumann wertvolle Ausführungen über den Sommerfahrplan und erwähnte u. a., daß die Durchschnittsgeschwindigkeit der R.D.-Züge weiter heraufgesetzt worden sei, daß der schnellste R.D.-Zug eine Stundengeschwindigkeit von über 80 Kilometer haben werde. Reichsbahndirektor Adenauer sprach über Bau und Konstruktion des neuen Rheingoldzuges, der als eine Spitzenleistung des deutschen Waggonbaues bezeichnet werden könne. Die künstlerische Innenausstattung der Salonwagen, die sich durch reichliche Verwendung von Edelholzlern für die Tüfelung der Wände, von neuartigen Beleuchtungskörpern, elektrischen Ventilationsanlagen und bequemem Verstellstuhl auszeichnet, bietet dem Reisenden sowohl in den Saalräumen wie auch in den einzelnen Abteilen jede Bequemlichkeit. Vor sämtlichen Sitzplätzen sind Tische angeordnet. Für je zwei Salonwagen ist eine Küche vorhanden, so daß die Fahrgäste, ohne daß sie ihre Plätze verlassen brauchen, ihre Mahlzeiten in ihren Abteilen einnehmen können. Ein Vertreter der holländischen Eisenbahnverwaltung begrüßte die Deutsche Reichsbahn zu dieser hervorragenden neuen Einrichtung und wünschte dem ersten deutschen Pullman-Zuge guten Erfolg.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

○ Mainz, 11. Mai. Nach dem Ausscheidungsturnen des Mittelrheinischen Turnkreises in Mainz waren einige Turner aus Amorbach in Bayern im Restaurant „Roter Kopf“. Ein im Lokal anwesender französischer Unteroffizier fühlte sich durch das Verhalten eines der jungen Leute provoziert und veranlaßte dessen Verhaftung durch die französische Gendarmen. Der Turner soll wegen Beleidigung der französischen Besatzungsarmee vor das französische Militärgericht gestellt werden.

○ Eppstein, 11. Mai. Die am 15. Mai 1927 eingerichtete Kraftvolllinie Eppstein—Schloßborn wird mit Ablauf des 14. Mai wegen zu geringer Benützung aufgehoben.

○ Wehrheim i. L., 11. Mai. Bei der Wahl eines Berufsürgermeisters fielen im zweiten Wahlgang von zwölf Stimmen sieben auf den Oberstadtssekretär Klöckner aus Friedrichsdorf. Die Wahl ist aber durch dieses Ergebnis nicht zum Abschluß gekommen. Falls sich nun bei einem dritten Wahlgang die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit nicht vorfindet, wird die Wahl des Berufsürgermeisters erst nach den Neuwahlen der Gemeindevertretungen getätigt. — Eine fastbesetzte Gaumerversammlung des „Taunusklubs“ beschäftigte sich mit den Verkehrsverhältnissen im hinteren Taunus, über deren Unzulänglichkeit berechtigte Klagen geführt werden. Nach einer ausgiebigen Aussprache, in der die Vertreter der zahlreichen Gemeinden bzw. Vereine zu Wort kamen, beschloß man, daß die betretenen Vertreter des Klubs bei den maßgebenden Stellen um Abstellung der schreienden Verkehrsmissstände vorstellig werden sollen, wenn diese Gebiete wirtschaftlich nicht ganz untergehen sollen. Ferner wurden eingehende Beratungen über zahlreiche Markierungen auf alten und neuen Wandwegen durch den Taunusklub gepflogen.

○ Hochheim, 10. Mai. Da in verschiedenen Distrikten des hiesigen Nebgeländes die Rebflöhe stark auftreten, hat die Polizeibehörde deren Bekämpfung angeordnet und die Weinbergsbesitzer aufgefordert, die Schädlinge umgehend zu sammeln und zu vernichten. — Die hiesige Turngemeinde hat beschlossen, ihre Turnhalle zu vergrößern. Die Mittel zu dem Erweiterungsbau sollen durch Ausgabe von Anteilscheinen, die mit 5 Proz. verzinst werden, aufgebracht werden.

○ Gau-Algesheim, 10. Mai. Der vom Omnibus der Linie Gau-Algesheim—Wörststadt gestern überfahrene Mann ist auf dem Transport ins Heilig-Geist-Hospital den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

○ Weisenheim i. Rh., 11. Mai. Der Kaufmann Josef Bauer von hier, der bei einer hiesigen Firma angestellt und nach Unterschlagung von 1300 Mark flüchtig gegangen war, hat sich gestern in Berlin der Polizei gestellt.

○ St. Goarshausen, 11. Mai. Einem Großfeuer fielen in Osterhai bei St. Goarshausen die beiden Wohnhäuser der Witwe Franz Breitenbach und der Witwe P. Brad bis auf die Grundmauern zum Orfer.

○ Dillheim, 11. Mai. Der Mühlenarbeiter L. Weber, der in einer Wormser Mühle beschäftigt ist, versuchte bei gleichzeitigem Laufen der Maschine einen Kiemen an die Scheibe zu legen. Hierbei kam Weber so unglücklich zwischen Scheibe und Kiemen, daß ihm der rechte Arm vollständig herausgerissen wurde.

○ Darmstadt, 11. Mai. Der um die Entwicklung der Hessischen Landesbahn (Staatsbahn) außerordentlich verdiente Direktor, Geh. Regierungsrat Dr. Fritz Freisenius, ist gestern nach schwerer Krankheit, 64 Jahre alt, gestorben.

Sport.

Englischer Fußball.

Rheinarmee — Westham-United 1:4 (0:1).

Wenn man diese englischen Berufsspieler gesehen hat, weiß man nicht, was man an ihrem Können mehr bewundern soll: die unfehlbare Ballführung jedes Einzelnen, das fabelhaft genaue Zuspiel oder den sicheren Instinkt für richtiges Stellungsspiel, nicht zu vergessen das ausgeprägte Kopfspiel und das glänzende Schußvermögen. Gegen eine mit solchen Fähigkeiten begabte Elf hatten selbst die Repräsentativen der Rheinarmee, deren Leistungen auch gewiss weit über Durchschnitt stehen, einen äußerst schweren Stand. Eigentlich nur dem verhaltenen Spiel der Gäste verdankte die Armee das knappe Halbzeitergebnis, wobei noch zu bemerken ist, daß dieses Tor unbedingt hätte verhindert werden müssen. Nach der Pause glückte die Rheinarmee-Elf zunächst unter dem kühnen Beifall ihrer Kameraden nach schöner Leistung aus. Dann erst gingen die Profis an sich heraus, drängten ihren Gegner immer mehr zurück und erzielten auf selbstverständliche Art und Weise in kleinen Abständen drei Tore. Es wären vielleicht noch mehr geworden, wenn nicht der Armeeortwächter viele gefährliche Sachen in sicherer Manier unschädlich gemacht hätte. Neben ihm waren wohl Halblinks und Rechtsaußen diejenigen, die aus der Mannschaft der Rheinarmee besonders hervorstachen.

Bei „Westham“ gefielen vor allem der schier unüberwindliche linke Verteidiger, der Mittelfürer, die beiden Halbtürmer und ganz besonders der Linksaußen, der wohl mit die beste Leistung auf dem Felde bot.

Der Fußball des Sonntags.

Sportverein Wiesbaden — F. B. Bonn.

In Fortsetzung seiner Privatspiele hat sich der Sportverein einen bekannten Gegner aus Westdeutschland, den Bonner Fußballverein verpflichtet. Bei den Westdeutschen Ligaverbands Spielen haben die morgigen Gäste stets ein gewichtiges Wort mitzureden, sobald die Wiesbadener, wollen sie nicht ihren in Mainz errungenen jungen Ruhm aufs Spiel setzen, morgen schon mit einer starken Vertretung herauskommen müssen. Sie tun dies, indem sie folgende Mannschaft ins Feld schicken: Wolf, Lehmann, Rauch, Schlotter, Raab, Maurer; Scholz, Kühl, Best, Tomcat, Ries. Das Spiel beginnt um 3½ Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße.

F. B. Germania ist durch Abgabe der Marburger Spielfrei. Am 11. Uhr findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße gegen die Reiterdemannschaft ein Trainingspiel statt. — Spielvereinigung spielt gegen F. B. Kreuznach 02 (1b-Mannschaft) morgen nachmittags 3 Uhr auf dem Reichsbahnsportplatz. Im Beispiels unterlagen die Wiesbadener 1:3.

Weitere Spiele: Vom Sportverein lagen bis zur Stunde keine Meldungen für Spiele unterer Mannschaften vor. Germania Ligareserve erwartet morgen 1½ Uhr auf dem Sportplatz an der Waldstraße den Sportverein Erbenheim (1. Mannschaft). Um 3 Uhr treffen sich auf dem gleichen Platz Germanias 3. und Spiel- und Sportklub Mainz' 2., um 12½ Uhr findet ein Treffen zwischen Germanias 2. Jugend und der gleichen Vertretung von Germania Schwanheim statt. Germanias Junioren wollen zum nächsten Verbandsspiel in Vord; die 1. Jugend fährt nach Mainz zu den Sportfreunden, die 2. Schüler spielen gegen Reichsbahn-Schüler. Wie wir hören, erfährt die Ligamannschaft der Germania durch Spielgenehmigung für Rülser 1. (früher Sportverein) und Baptistella (früher Mainz 05) eine nicht unwesentliche Verstärkung. Spielvereinigung (2. Mannschaft) spielt um 10½ Uhr auf dem Reichsbahnsportplatz gegen S. B. Rimbach.

In Stuttgart steigt das letzte Spiel in der

Süddeutschen Meisterschaft.

Ein Punktgewinn der Riders gegen den Süddeutschen Meister — Bayern München — würde die Stuttgarter wiederum über Wornatia Worms in der Tabelle postieren. Eine weitere Bedeutung hat das Treffen nicht.

Trostrunden:

Gruppe Nordwest: Der bereits feststehende Gruppenmeister, F. S. B. Frankfurt a. M., hat den ersten Mainzer F. u. Sp. B. 05 zu Gast und wird nach der imponierenden vorsonntäglichen Leistung gegen 03 Ludwigshafen auch diese Partie erfolgreich zu Ende führen. Ludwigshafen 03 empfängt Saar 05 Saarbrücken und wird sich schon anstrengen müssen, um das Spiel zu gewinnen.

Gruppe Südost: Das wichtigste Treffen findet in München statt. Hier muß Wader Union Böckingen schlagen, um zum 1. F. B. Nürnberg aufzusteigen zu können. Der F. B. Stuttgart empfängt F. B. Freiburg.

Olympia-Vorbereitungsspiele.

Nach vor Beginn der Amsterdamer Olympischen Spiele trägt der Deutsche Fußballbund nochmals zwei Trainingspiele gegen die schottische Berufsspielermannschaft Cowdenbeath aus. Die Spiele finden in Leipzig und in Braunschweig statt.

In Privatwettkämpfen sind in erster Linie die Begegnungen von Westham United gegen F. B. Karlsruhe und 1. F. B. Nürnberg sowie die des F. C. Modena gegen 1880 München und gegen F. B. Dellbronn.

Handball in der D. L.

Um den Aufstieg.

Das vor drei Wochen ausgefallene Spiel

Tam. Dillhofen — To. Kreuznach

findet morgen statt und bringt endlich die von Ridesheim sehnlichst erwartete Entscheidung. Nur bei einer Niederlage Dillhofens dürfen die Süd-Rassauer noch auf den günstigen Ausgang eines dann notwendigen Entscheidungsspiels hoffen.

Da morgen die entscheidenden Spiele um die Gaumeisterschaft im Fußball ausgetragen werden, finden fast keine Handballspiele statt. Nur Turnerbund Wiesbaden trägt als Abschluß einer Turn- und Sportwoche des To. Sachsenhausen 1867 auf dessen Platz ein Propagandaspiel aus. Die Turnerbund-Jugend erlebte ihr Rückspiel in Mainz gegen die 1. Jugend des Mainzer Turnvereins 1817. — Die 2. Jugendmannschaften der Tam. Schierstein und der „Eintracht“ Wiesbaden kreuzen erstmals um 2 Uhr in Schierstein die Rängen.

Fußball.

Die Gaumeisterschaftsspiele gelangen morgen ab 9 Uhr auf dem Voseplatz zum Abschluß. Folgende Spiele sind noch auszutragen: „Eintracht“ — Turnerbund und Schwalbach; Turnerbund — Hochheim; Dohheim — Hochheim und Schwalbach. Auch die Turnerinnen treten anschließend auf dem Platz. Hier ringen Turnerbund Wiesbaden, To. Bad Schwalbach und To. Dohheim um die Meisterschaft. Vorigjähriger Gaumeister war bei den Damen der To. Bad Schwalbach.

Handball in der D. S. B.

In der Deutschen Meisterschaft

gab es eine überraschende Wendung. Der F. B. Wachen, der sich durch einen 4:3-Sieg über den Polizei-Sp. B. Halle in der Zwischenrunde für das Endspiel qualifiziert hatte, wird durch Beschluß des Spielausschusses der D. S. B. nicht zum Schlussspiel zugelassen, weil in seiner Mannschaft ein Belgier mitwirkte, obwohl nach der Handballordnung zur Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft nur Spieler reichsdeutscher Nationalität berechtigt sind. Das Endspiel, in dem nun der Polizei-Sp. B. Halle dem Deutschen Handballklub Berlin gegenübertritt, findet demzufolge auch nicht in Berlin sondern in Halle statt.

Um den Süddeutschen Pokal

Kommt die Zwischenrunde zum Austrag. In Mannheim treffen sich anlässlich der Einweihung des neuen Stadions vor dem Fußballspiel B. f. R. Mannheim gegen F. B. Modena die Vertreter von Südbayern und Baden, U. S. V. München und F. B. R. Mannheim. Nach dem wenig überzeugenden Sieg, den Mannheim in der Vorrunde gegen den schwächsten Konkurrenten, U. S. V. Stuttgart, errang, muß man den Bayern die besseren Aussichten einräumen. Der Sieger bestreitet das Endspiel gegen F. S. B. Mainz 06.

Die Bezirksmeisterschaft der Jugend bleibt weiter in der Schwebe. Das letzte Spiel, S. B. 06

Nur 25 Pfg. kostet es Sie, alle diese feinen kunstseidenen Sachen wie neu zu waschen:

- | | |
|----------------------|-----------------|
| 1 Prinzessunterkleid | 1 Kinderkleid |
| 1 Schlüpfer | 1 Pyjama |
| 4 Paar Strümpfe | 6 Taschentücher |
| 1 Jumper | 1 Schal |

Die Lux Seifenflocken sind so ausgiebig, daß man kaum ein halbes Paket braucht, um diese vielen Gegenstände wieder wie neu zu waschen. Die Lebensdauer der Kunstseide hängt von der Behandlung ab. Zu vermeiden sind vor allem scharfe Waschmittel, die die zarten Gewebe und Farben beschädigen, sowie alles Reiben.

Die Lux Seifenflocken sind das absolut zuverlässige und schonende Waschmittel für Kunstseide.

Ihr wunderbarer Schaum reinigt alles was die Berührung mit bloßem Wasser verträgt.



Ein Esslöffel LUX-
Seifenflocken
gibt eine Schüssel
voll Schaum

Beachten Sie
folgende Anweisung für Kunstseide:

Führende Fabrikanten von Kunstseide, wie Bemberg und Glanzstoff, empfehlen die milden Lux Seifenflocken zur Reinigung und Pflege aller empfindlichen Gewebe. Befolgen Sie deren Rat, gefährden Sie nicht Ihre kostbare Wäsche durch scharfe Waschmittel.

Bereiten Sie Ihre lauwarme Schaumlösung wie auf Paket ersichtlich. Drücken Sie darin die Wäschestücke schnell durch, ohne zu reiben. Spülen Sie sehr gründlich lauwarm. Drücken Sie dann die Stücke recht gut aus, ohne zu wringen, und legen Sie sie zum Trocknen formgerecht flach hin; vermeiden Sie Sonne und Ofennähe. Bügeln Sie, wenn erwünscht, mit leichtem Druck und mäßig warmem Eisen.

Lux Seifenflocken
werden nie lose
verkauft.

LUX

SEIFENFLOCKEN

Nur in
Originalpaketen
zu 50 und 90 Pfg.

Eine Dauersitzung. — Vertagungsantrag der Demokraten. — Eingehende Aussprache über den Zieletat. — 106 Abstimmungen über die vorliegenden Anträge. — Bildung eines Fonds für den Bau eines Hallenschwimmbades. — Ablehnung der Biersteuer. — Tarife, Gebührensätze und Steuerzuschläge bleiben unverändert. — Erhöhung der Zuschläge für ortsfremde Filialbetriebe um 20 Prozent. — Verabschiedung des Gesamtetats. — Noch eine Sitzung vor den Wahlen.

Wiesbaden 12. Mai.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die von nachmittags 4 Uhr mit einstündiger Unterbrechung bis abends 7:11 Uhr dauerte, wurden die Sitzberatungen beendet. Zu Beginn der Aussprache hatte es fast den Anschein, als ob der Etat erst von der neuen Stadtverordneten-Versammlung verabschiedet werden sollte.

Ein demokratischer Vertagungsantrag

Der demokratische Vertagungsantrag lag nämlich vor, nach dem vier Zwölftel des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928/29 nach dem vorliegenden Entwurf zu genehmigen, die endgültige Verabschiedung der Gesamthaushaltspläne aber dem neuen Kollegium vorbehalten bleiben sollte. In seiner Begründung sagte

Stadtv. Schildner, es sei den Demokraten nicht möglich gewesen, die erst im letzten Augenblick eingegangenen Anträge, ebenso den erst Freitagvormittag erhaltenen Bericht des Wirtschaftsausschusses eingehend zu prüfen. „Wir beantragen nun nicht etwa aus diesem Grunde den gesamten Haushaltsplan abzulehnen, sondern bitten, vier Zwölftel des vorgelegten Entwurfs zu genehmigen. Damit wäre dem Magistrat eine rechtskräftige Grundlage für die Verwaltung nach seinen eigenen Vorschlägen für die Zeit vom 1. April 1928 bis Ende Juli 1928 gegeben. Ferner beantragen wir, die endgültige Verabschiedung des Gesamthaushaltsplanes der neuen Stadtverordneten-Versammlung vorzubehalten, die dann genügend Zeit hat, an Hand der Vorarbeiten, die endgültigen Beschlüsse vorzubereiten. Es muß hervorgehoben werden, daß vielleicht die Sachlichkeit der Beratungen und Beschlüsse durch die unmittelbare Vor der Tür stehenden Wahlen beeinflusst werden könnte. Die seither geleistete Arbeit des Wirtschaftsausschusses wird sicher auch der kommenden Stadtverordneten-Versammlung dankbare Richtlinien für die Weiterbearbeitung geben. Durch unseren Antrag fällen wir das Recht der Stadtverordneten-Versammlung auf eine gründliche Prüfung des Haushaltsplanes, der Anträge des Wirtschaftsausschusses und der Fraktionen, und verlegen die Beratung und Beschlussfassung in eine Zeit, die eine sachliche Prüfung gewährleistet.“

Oberbürgermeister Travers wandte sich gegen den demokratischen Vertagungsantrag, mit dem Hinweis, daß der Etat bis zum 1. Juli der Regierung vorgelegt werden müsse, wenn die Stadt der Regierung nicht das Recht einräumen wolle, von sich aus den Etat Wiesbadens festzusetzen. Wenn die Regierung in diesem Falle wohl auch kaum von ihrem Recht Gebrauch machen würde, so dürfe ihr die Stadt Wiesbaden als Selbstverwaltungskörperschaft auch nicht die Möglichkeit dazu bieten. Nach den Neuwahlen, die auch eine Neuwahl des Magistrats nötig machten, sei es aber ganz unmöglich, den Etat bis zum 1. Juli zu verabschieden. Im übrigen könne eine Stadtverordneten-Versammlung nach der Städteordnung nur einem Etat zustimmen, nicht aber vier Zwölftel des Etats bewilligen. Aus diesen Gründen hat er, den demokratischen Antrag abzulehnen.

Stadtv. Krüde (Dsch. B.-P.) stellte sich auf den gleichen Standpunkt. — Trotzdem alle Parteien in den nachfolgenden Sitzungen die kurze, zur Prüfung des Etats zur Verfügung stehende Zeit beanstandeten, wurde der Vertagungsantrag der demokratischen Fraktion gegen die Stimmen der Demokraten und Kommunisten abgelehnt.

Hierauf erstattete der sozialdemokratische Abg. Döngel den

Bericht des Wirtschaftsausschusses.

Dem Wirtschaftsausschuss lag es ob, den vom Magistrat vorgelegten Haushaltsplan zu prüfen. Dies ist geschehen, und zwar in der Weise, daß für die einzelnen Abschnitte Referenten bestellt, und deren Berichte in verschiedenen Sitzungen entgegengenommen wurden. Aus der sich an jeden Abschnitt anschließenden Beratung ergibt sich folgendes Bild: Der Wirtschaftsausschuss stimmt der Auffassung des Magistrats zu, den diesjährigen Haushaltsplan mit Rücksicht auf die unklaren wirtschaftlichen Verhältnisse, die zum Teil auch in der neuen Eingemeindung liegen, und mit Rücksicht auf die bevorstehende Neubildung der städtischen Körperschaften als Zieletat anzusehen. Er hat den von der Verwaltung aufgestellten Vorschlag, trotzdem über die Höhe der Ansätze einiger Positionen auch andere Meinungen aufkamen, im wesentlichen nicht beanstandet. Er glaubt aber, einige weitere Ausgaben der Stadtverordneten-Versammlung empfehlen zu sollen. Die vom Magistrat der schwierigen Deduktion aller Ausgaben wegen aus eigenem Anlaß beabsichtigte Sparmaßnahmen sind in der Überschuss- und Zuschußverwaltung durch Einschaltung besonderer Positionen zum Ausdruck gebracht. Auch die im Magistratsantrag enthaltenen Zuschüsse für die am 1. April 1928 neu hinzugekommenen Stadtteile sind hier zu berücksichtigen.

Der Wirtschaftsausschuss hält die Vorschläge des Magistrats für zweckmäßig und in Anpassung an die derzeitigen Verhältnisse durchaus berechtigt. Er empfiehlt daher der Stadtverordneten-Versammlung die Annahme des Etats mit den oben erwähnten Änderungen.

Wenn es bei Vertretung der Auffassung, den Etat als Zieletat zu verabschieden, auch als überflüssig erscheinen könnte, auf weitere Einzelheiten der Besprechung im Wirtschaftsausschuss einzugehen, so sollen doch die wichtigsten Punkte der gepflogenen Erörterungen kurz gestreift werden.

In der

Ordentlichen Verwaltung

Die Etatsumme gegen das Vorjahr um rund 10 Prozent, und zwar von rund 40 Mill. Rm. auf rund 44 Mill. Rm. gestiegen. Die Gründe hierfür liegen in der Steigerung der Gehälter und Löhne, in der allgemeinen Preissteigerung der Betriebsstoffe und dergleichen und in den dauernd steigenden Kosten der Wohlfahrtspflege. Von weiterem Einfluß sind aber auch die der Stadtverwaltung hinzugekommenen neuen Aufgaben, so z. B. die Neubildung der Gesundheitsbehörde, die Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten und der von der Stadtverordneten-Versammlung bereits im Vorjahr genehmigte Flughafen. Andererseits ist die Stadtverwaltung von Aufgaben entlastet, z. B. sind das Kaufmanns- und Gewerbeamt verstaatlicht worden, und das Arbeitsamt Reichsanstalt geworden. Dadurch und durch höhere Einnahmen an anderer Stelle, z. B. Elektrizitätswerk, konnte ein Teil der Mehrausgaben abgedeckt werden.

Die Eigenart der oben geschilderten Verhältnisse bezüglich der Mehraufwendungen zeigt sich besonders beim Bildungs- und beim Wohlfahrtswesen. Die Mehraufwendungen beim Bildungs- und Wohlfahrtswesen betragen allein 1 Mill. Rm. Die Wohlfahrtspflege erfordert zwar nach dem Etat nur ein Mehr von etwa 250 000 Rm. Zieht man aber in Betracht, daß durch die gesetzlich herbeigeführte Umwandlung des Arbeitsamtes eine Entlastung von 275 000 Rm., und daß ferner durch Übernahme eines Teils der Notstandsarbeiten in die außerordentliche Verwaltung eine weitere Entlastung von 300 000 Rm. eintritt, so ist der tatsächliche Mehraufschlag 825 000 Rm. Da der Wirtschaftsausschuss aber eine weitere Erhöhung der Ausgaben beschlossen hat, steigt der Mehraufschlag auf 1 380 000 Rm.

Auch bei der Gruppe Wohnung, Siedlung und Verkehr sind größere Mehrausgaben veranschlagt. Es sind in der Hauptsache das Straßenbauamt, die Gartenverwaltung, das Maschinenbauamt und das Kanalbauamt, die Mehraufschüsse erfordern. Die Stadt kommt durch Berücksichtigung der immerfort erhöhten Forderungen nach besserer Beleuchtung, nach besserer Instandhaltung der Straßen und Anlagen nach besserer Reinigung und Bepflanzung derselben und nach Verbesserungen im Verkehr zu immer höheren Ausgaben. Die Verwaltungsstelle für Miethäuser zeigt zunächst eine Mehrausgabe von über 200 000 Rm. Die Auffassung des Wirtschaftsausschusses geht dahin, daß dieses Mehr verschwinden muß. Das Bestreben der Verwaltung dürfte also darauf zu richten sein, diese Mehrausgabe auf ein erträgliches Maß herabzubringen. Der der Stadtverordneten-Versammlung aus der seinerzeit überreichten Denkschrift bekannte Zuschuß von 120 000 Rm. für den Flughafen wird voraussichtlich in 1928 nicht voll beansprucht werden. Da die Bauarbeiten nicht programmäßig gefördert werden konnten, wird der Flugverkehr erst zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen werden.

Die Mehreinnahmen beim Elektrizitätswerk mit rund 900 000 Rm. sind auf eine günstige Entwicklung des Wertes infolge der Vervollständigung der technischen Einrichtungen, der Zunahme der Konsumenten und allgemeiner Steigerung des Licht- und Kraftstromverbrauchs zurückzuführen. Gaswerk und Wasserwerk sind am Ende ihrer Ertragsfähigkeit angelangt. Die Überschüsse bleiben daher gegen das Vorjahr zurück.

Einen besonders breiten Raum nahmen die Steuern bei den Beratungen ein. Die Zweifel einiger Ausschussmitglieder über die veranschlagte Höhe der Grunderwerbssteuer und der Wertzuwachssteuer wurden durch die Erklärungen des Steuerdezernenten behoben. Sehr lebhaft gestaltete sich die Aussprache über die Gewerbesteuer. Die Berufsvertretungen hatten bei ihrer Anhörung die Meinung vertreten, daß das veranschlagte Aufkommen auch bei einer Herabsetzung der Zuschläge sowohl nach dem Ertrag wie auch nach dem Kapital erreichbar sei. Dieser Standpunkt wurde auch von einigen Mitgliedern des Ausschusses vertreten mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß die Berufsorganisationen im Falle der Nichterreichung des Steuerzolls einer Erhöhung der Zuschläge im Laufe des Jahres nicht widersprechen wollten, andererseits aber auch bei einem Mehrausfall Steuerrückstellungen nicht verlangen. Bei der vorgeschlagenen Einführung einer Biersteuer verlangte man nicht die Abkündigung des Magistrats, die Steuerquellen auszuschöpfen, jedoch fand sich keine Meinung zur grundsätzlichen Zustimmung.

Die vom Wirtschaftsausschuss vorgenommenen Änderungen werden, falls die Stadtverordneten-Versammlung zustimmt, in der Überschuss- und Zuschußverwaltung nachgetragen, jedoch nur insoweit, als sie die Deckungslücke betreffen.

Bezüglich der

Außerordentlichen Verwaltung

ist nur zu erwähnen, daß die Vorveranschlagungen sich im Rahmen des Vorjahres halten. Die Projekte, soweit sie der Stadtverordneten-Versammlung noch nicht vorgelegen haben, werden nach den Bestimmungen behandelt, so daß ein weiteres Eingehen auf dieselben zurzeit nicht erforderlich ist. Zu erwähnen ist nur noch, daß für Notstandsarbeiten 900 000 Rm. in der Außerordentlichen Verwaltung zum erstenmal erscheinen, und daß dadurch eine Entlastung der Ordentlichen Verwaltung herbeigeführt ist.

In der anschließenden

Aussprache

nahm zunächst Stadtverordneter Reinsperger als Vertreter der sozialdemokratischen Partei das Wort. Die vom Magistrat so kritisierte und angeblich überraschend gekommene Eingemeindung sei von der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion schon seit langem gefordert worden. Bei gutem Willen hätte man rechtzeitige Vorbereitungen treffen können. In dieser Frage habe es an vorausschauender Führung gefehlt, und man sei deshalb von den Ereignissen ins Schlepp genommen worden. Im laufenden Jahr sei eine Erhöhung der Fürsorgekosten unbedingt erforderlich. Auch die 550 000 Mark, die zur Beilegung von Sonderunterstützungen an Feiertagen in den Etat eingelegt und vom Wirtschaftsausschuss genehmigt worden seien, müßten die Genehmigung der Versammlung finden. — In der Arbeitslosenbetreuung sei die Beschaffung von Arbeitsstellen das Allerwichtigste. Seine Partei stimme deshalb dem Zentrumsantrag, der die Inangriffnahme eines Hallenschwimmbadbaues fordert, zu, weil auch damit Arbeit geschaffen werde. — Der Wohnungsbau müsse intensiver als bisher betrieben werden. Die Verwaltung müsse ihr Augenmerk auf eine Verbilligung der Bauten richten und Mieten festsetzen, die für die minderbemittelte Bevölkerung tragbar sei. In dieser Hinsicht könne man sich die Erfahrungen Frankfurt zu Nutzen machen. — Der Überschub der Elektrizitätswerte sei zu hoch, eine Ermäßigung des Preises der Kilowattstunde um 10 Pfennig, wie sie seine Fraktion beantragt habe, sei unbedingt nötig. Die durch diese Preisermäßigung ausfallenden 700 000 Mark und die 550 000 Mark Mehrausgaben für besondere Unterstützungen an Festtagen könnten durch eine schärfere Erfassung der Hauszinssteuer und durch Streichung der Kurzuschüsse erreicht werden.

Stadtv. Krüde (Dsch. B.-P.) begrüßte es, daß man diesmal ohne Steuererhöhungen auskomme, was natürlich nur dadurch möglich sei, daß ein Teilbetrag von ca. 5 Millionen aus den Reserven und Rückstellungen abgedeckt wird.

Auf die Dauer sei natürlich eine derartige Bilanzierung nicht möglich. Höhere Überweisungen seitens des Reiches und Staates seien besonders für Wiesbaden, das durch die Zwangsneueingemeindungen zu erheblichen unfreiwilligen und für die Stadt nicht tragbaren finanziellen Leistungen gezwungen worden sei, unerlässlich. Die Biersteuer lehne die Deutsche Volkspartei ab. Die Gewerbesteuer solle im Etat mit der gleichen Aufbringungsquelle stehen bleiben, doch soll diese Summe mit den von den Wirtschaftsverbänden angebotenen geringeren Sätzen aufgebracht werden. Die Leistungen für die Wohlfahrtspflege betragen in Wiesbaden 9 Millionen Mark, in dem nahezu 5mal größeren Frankfurt nur 14 Millionen. Daraus ergebe sich die außerordentlich schwere Belastung für Wiesbaden. Man könne deshalb die weitergehenden Anträge der Linken nicht annehmen und müsse eine individuelle Betreibung der Kollektenden fordern. Der Charakter Wiesbadens als Hauptstadt Kurstadt und Wohnstadt müsse auf stärkste betont werden. Als Hauptstadt habe Wiesbaden schon Einbußen erlitten, indem der Landkreis aufgehoben und das Landratsamt nach Frankfurt-Höchst gekommen sei. Neue Gefahren stünden bevor, da man im letzten Kommunallandtag von sozialdemokratischer Seite aus beantragt habe, die Bezirksverbände Wiesbaden und Kassel in Frankfurt zusammenzulegen. Es gelte hier, einen entschiedenen Widerstand zu organisieren. Bei der Kurstadt Wiesbaden dürfe nicht an Mitteln für Reklame gespart werden, da die Kur nun einmal der Lebensnerv Wiesbadens bleibe. Die Umgestaltung des Kochbrunnens müsse in großzügiger Weise vorgenommen werden. Kleine Verbesserungen, die viel Geld verschlingen, ohne daß etwas Grundlegendes erzielt werde, lehne die Volkspartei ab. Mit den diesjährigen Maßnahmen anhaltungen war der Redner zufrieden. Bezüglich der Bautätigkeit müsse auf eine billigere Herstellung von Wohnungen Bedacht genommen werden. Nach der Haltung, die die Leitung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in den letzten Jahren und Jahrzehnten eingenommen hat, sei es für die Stadt unmöglich, die Straßenbahn in ihrem gegenwärtigen Zustand für einen Millionenpreis zu übernehmen, zumal weitere Millionen für Verbesserungen unbedeutend nötig seien. Es wäre erwünscht, wenn der beschlossene Flughafen Wiesbaden-Mainz bald verwirklicht werden könne, ebenso müsse die Schaffung eines neuen Großmarktes umgehend in Angriff genommen werden. Den Rest der Kennbahn könne man dem Reifport zur Verfügung stellen. An die Errichtung eines Hallenschwimmbades und einer Ausstellung- und Stadthalle könne bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt nicht gedacht werden.

Stadtv. Reichwein (Ztr.) bedauerte, daß die wichtigen Vorlagen so spät eingegangen seien. Man müsse den Etat im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit des Kammerschatzes betrachten. Es sei durchaus möglich, durch die Spezifizierung einzelner Positionen mehr Klarheit in den Etat zu bringen. Das gelte insbesondere von der Verwendung großer Zuschüsse. Ein Abbau der Realsteuern sei anzustreben und die gerechte Besteuerung aller Bürger zu fordern. Im Gedanken an die erzwungenen Eingemeindungen könne man sich dem Gefühl einer gewissen Bitterkeit nicht verschließen. Es sei größte Sparsamkeit am Platze. Eine weitere Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung sei anzustreben. In der Fürsorge unterstütze seine Partei den Gedanken der individuellen Betreuung. Die Einführung einer örtlichen Erholungsfürsorge für Kinder habe sich andererseits gut bewährt und sei auch für Wiesbaden empfehlenswert. Auf die Weiterbildung junger Arbeitsloser müsse man bedacht sein. Der Wohnungsbau müsse verbilligt werden. Am Schluß seiner Rede dankte Stadtv. Reichwein der Verwaltung, den Beamten und den Arbeitern der städtischen Betriebe für ihre aufopfernde Tätigkeit.

Stadtv. Hellmer (Wirtschaftsp.) wies auf die von Jahr zu Jahr steigenden Etatsziffern hin. Auf die Dauer sei das nicht tragbar. Die Gewerbesteuer müsse auf die beantragten niedrigeren Steuersätze gesenkt werden, was keine Kürzung des Steueraufkommens bedinge. Der WohlfahrtsEtat sei in dieser Höhe für Wiesbaden auf die Dauer untragbar. Die hierfür angeforderten Summen müßten reduziert werden. Staat und Reich seien verpflichtet, hier helfend einzugreifen, denn letzten Endes hätten die vielen Klein- und Sozialrentner ihr Geld nicht durch Verschulden der Stadt verloren. Der Wohnungsbau müsse weiter gefördert werden, auf jeden Fall aber dürften Hauszinssteuermittel für andere Zwecke Verwendung finden. Die Ertragsverluste der Häuser müßten unbedingt die Verwaltungskosten und Verzinsung abdecken. Die Regiebetriebe, besonders die Fuhrbetriebe müßten beseitigt werden. Die Kosten für das Wohnungs- und Mieteinigungsamt könnten eine Kürzung vertragen. Die Rechtsstelle beim Magistrat könne verschwinden, da der Magistrat genug juristisch gebildete Persönlichkeiten habe. Die von den Sozialdemokraten beantragten 550 000 Mark für Feiertagsgaben an Unterstützungsbedürftige müsse er ablehnen.

Stadtv. Ballmann (Komm.) polemisierte gegen die heutigen Verhältnisse und unterzog die einzelnen Etatpositionen vom Standpunkt kommunistischer Anschauungen aus einer eingehenden Kritik. Er wandte sich besonders gegen die indirekte Besteuerung durch die hohen Elektrizitätspreise und forderte eine Senkung der Preise auf den Stand, der die Erhaltung des Wertes garantierte.

Stadtv. Bing (Volkspartei) stellte seinen Ausführungen mit Bedauern voraus, daß seine Partei, die in der Stadtverordnetenversammlung die Fraktionsstärke nicht besitzt, zu den Kommissionsberatungen nicht hinzugezogen wurde. Die Verwaltung der Regiebetriebe sei vom kaufmännischen Standpunkt aus zu betreiben, wodurch sich vielleicht noch eine Erhöhung der Überschüsse erzielen lasse. Für die Aufwertung der städtischen Anleihe müsse über die gefälligen Mindestgarantien hinaus ein Betrag von 500 000 Mark jährlich in einem Grundpfand angeammelt werden. Außerdem müsse seine Partei fordern, daß das ganze Hauszinssteueraufkommen verbaut werde.

Stadtv. Schildner (Dem.) erklärte hierauf folgendes: „Da fast alle Fraktionen unserem Antrag — trotz gleicher Auffassung über die zu späte Vorlage des Haushaltsplanes und Kürze der Zeit für eingehende Beratung und Vorbereitungen — zustimmen, so ist die Entscheidung über den Etat für heute erledigt.“

tung der Beschlußfassung — nicht zugestimmt haben, und der demokratische Antrag damit abgelehnt war, müssen wir nach erneuter Beratung der Sachlage uns entscheiden, für die Vorlage nach dem Antrag des Wirtschaftsausschusses zu stimmen, um dem Magistrat eine rechtskräftige Grundlage für die Führung der Verwaltungsgeschäfte zu geben. Die Zusatzanträge der Fraktionen, soweit sie über den Rahmen des vom Wirtschaftsausschuss empfohlenen Beschlusses hinausgehen, müssen wir ablehnen, weil dieselben in ihrer Auswirkung die Innehaltung des Haushaltsplanes nach dem Beschlusse des Wirtschaftsausschusses vollständig unmöglich machen. Die demokratische Fraktion hat infolge ihrer grundsätzlichen Einstellung zur Vorlage des Haushaltsplanes und dem Verlaufe der Verhandlungen im allgemeinen nach Ablehnung ihres Antrages von weiteren Ausführungen und Anträgen zum Haushaltsplan abgesehen."

Stadtrat Jönsson

eine Magistratsklärung zum Wohlfahrtsrat

ab. An Hand statistischer Zahlen wies Stadtrat Jönsson nach, daß die pro Kopf-Ausgaben in unserem Wohlfahrtsrat relativ höher sind als in Berlin. Wenn die Stadtverwaltung weitere Zuerkennungen von Seiten des Reiches fordern, sei eine Erhöhung des Kopfbetrages über den gegenwärtigen Stand hinaus einfach unmöglich. Der Magistrat könne aus diesen Gründen dem sozialdemokratischen Antrag, 550 000 M. für die Festtagsgaben an Unterhaltungsbedürftige auf keinen Fall zustimmen. Der Magistrat sei deshalb dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, zu Pfingsten eine Beihilfe zu geben, nicht beigetreten.

Als erster

Redner der zweiten Garnitur

sprach Stadtr. Bröhl (Sos.) zu den Schulforderungen seiner Fraktion, die u. a. eine Verabreichung der Klassenfrequenz auf höchstens 40 Schüler in den Volksschulen beantragten. Bei der Anstellung neuer Lehrkräfte seien im Sinne wahrer Parität auch die Wünsche der kleinen Religionsgesellschaften und Weltanschauungsverbände, soweit sie Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind, zu berücksichtigen. Die pädagogischen Zuschüsse an die Volkshochschule müßten den Zuschüssen an den Volksbildungsverein angeglichen werden.

Nachdem noch Stadtr. Quarch (Komm.) zu den Forderungen seiner Fraktion gesprochen hatte, wurde die Sitzung um 7 Uhr eine Stunde unterbrochen. Nach Wiederbeginn wandte sich

Stadtr. Baum (Dem.) in scharfen Worten gegen die von der Linken beantragte Streichung des Kurschusses. Der Kurbeitrag sei ein wichtiger Faktor in dem Wirtschaftsleben Wiesbadens. Das gehe schon aus dem über 3 Millionen betragenden Umsatz der Kurindustrie hervor. Zudem seien viele Positionen, die unter dem Kapitel: Zuschuß für die Kur verbucht würden, nicht ausschließlich für die Kurverwaltung. Er erinnere nur an den Zuschuß für das Staatstheater und an die Unterhaltung der Grünanlagen.

Stadtr. Etner (Sos.) behandelte die Verhältnisse in Schierstein. Bei aller Anerkennung für das, was die Verwaltung nach der Eingemeindung bereits getan habe, müsse man noch vieles fordern. Insbesondere vermisste die Schiersteiner die Einrichtung von Teilstreden bei dem Omnibusverkehr auf der Straße Wiesbaden-Schierstein.

Stadtr. Fink (Sos.) befaßte sich noch einmal mit den sozialdemokratischen Anträgen zum Wohlfahrtsrat und meinte, daß man bei den Klein- und Sozialrentnern etwas einsparen könnte.

Die kommunistischen Stadtverordneten Quarch, Bell, Schäfer und Ballmann sprachen noch zu ihren Änderungsanträgen.

Stadtr. Satorius (Z.) begründete die Anträge des Zentrums auf Errichtung eines Hallenschwimmbades und auf Einführung von Radfahrwegen. — Stadtr. Gasser (Z.) wies im Hinblick auf die von der Linken gegen die Kur gerichteten Reden auf die

Bedeutung der Kurindustrie hin; allein die Hotelindustrie beschäftige mehr als 3500 Angestellte. In Zukunft dürfe man keine weiteren Arbeitskräfte von auswärts her einholen, sondern müsse die freierwerbenden Stellen mit den einheimischen Arbeitslosen besetzen.

Stadtr. Fresenius (Dfch. N.-F.) unterstützte mit seinen Ausführungen die Kurinteressen.

Oberbürgermeister Travers

zeichnete die schwierige Lage der Verwaltung auf, die bei den unklaren Verhältnissen nur einen Zielsetzungen vorlegen konnte. Die finanziellen Verhältnisse Wiesbadens seien völlig unsicher, und wenn man die von der Linken beantragten Änderungen (Herabsetzung des Preises für elektrisches Licht und Einkerbung einer Position von 550 000 M. für Festtagsgaben) annehmen wollte, könne man überhaupt nicht mehr von einem Etat sprechen. Die Stellungnahme des Magistrats zu dem Wohlfahrtsrat habe Stadtrat Jönsson bereits dargelegt. Die Stadtverwaltung sei sich klar darüber, daß die Bilanzierung der Einnahmen auf die Dauer nicht mehr zu halten sei. Die Stadt müsse Staatszuschüsse in Anspruch nehmen, die ihr aber auf keinen Fall gewährt würden, wenn ihre Ausgaben für Wohlfahrtszwecke relativ höher seien als in Berlin. Die Anträge der Linken entsprächen nicht dem Ernst der Lage. Es sei nicht abzuleugnen, daß die Strompreise in Wiesbaden hoch seien. Die Belastung sei aber durchaus für den einzelnen tragbar. Die von der Linken beantragte Preiserhöhung von 50 auf 40 M. pro Kilowattstunde würde einen Ausfall von 700 000 bis 800 000 M. im Gefolge haben, den die Stadt im Augenblick nicht tragen könne. Aus den vielen geäußerten Wünschen habe der Magistrat mancherlei Anregungen gewonnen. Er werde die Vorschläge prüfen und im Maße der ihm zur Verfügung stehenden Mittel für ihre Durchführung arbeiten. Die Ansammlung eines Grundstockes, durch den eine höhere Aufwertung der alten Stadtanleihe erreicht werden soll, sei natürlich in den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich.

Hierauf wurden

106 Abstimmungen

vorgenommen. Den nachstehenden, bereits im Wirtschaftsausschuss angenommenen Anträgen, trat das Plenum bei:

Schulverwaltung, betreffend: Antrag der Zentrumsfraktion: Den Betrag für Erziehungsbeihilfen von 4000 M. auf 8000 M. zu erhöhen.

Pflege von Wissenschaft und Kunst betreffend: Anträge aus der Mitte des Ausschusses: Neu aufzunehmen sind: Beitrag an den Arbeiter-Bildungsausschuss 1000 M., Beitrag an den Volksbildungsverein 2000 M., Beitrag an den Verein zur Bekämpfung von Schmutz und Schand 1000 M.

Wohlfahrtsamt betreffend: Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion: Die einmaligen Beiträge an Vereine, die gemeinnützige Anstalten unterhalten, von 4800 M. auf 8800 M. (an 4 weitere Wohlfahrtsvereine) zu erhöhen; den Betrag für Geldunterstützungen bei der Allgemeinen Fürsorge von 1310 000 M. auf 1460 000 M. zu erhöhen. — Antrag der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion: Die Beförderung der Kinder der unbemittelten Eltern im Volkstindergarten geschieht unentgeltlich.

Außerdem wurde ein Zentrumsantrag, dem Bau eines Hallenschwimmbades näherzutreten, und hierfür jährlich 100 000 M. zurückerstatten, angenommen. Ein Antrag der gleichen Partei, der die Schaffung von Radfahrwegen fordert, fand Zustimmung. — Der sozialdemokratische Antrag: Bis spätestens 1. Oktober d. J. ist der Stadtverordnetenversammlung eine Denkschrift über: Aufgabenzirkel und Organisation des Volksbildungsamtes vorzulegen, wurde angenommen, ebenso die nachstehenden kommunistischen Anträge:

Strassenbauamt. Der Magistrat wird beauftragt, alsbald eine Vorlage zu machen, nach der miferable Wege- und Straßenverhältnisse der in Frage kommenden eingemeindeten Orte in einen wirklich passierbaren und fahrbaren Zustand versetzt werden.

Tiefs ist die Ursache der vielen Böen und kurzen Schauer, die mit gelegentlich recht steilen Nordwestwinden die Witterung so unregelmäßig gestalten. Ein Ende dieser Wetterlage ist auch im Augenblick noch nicht abzusehen, und mit der einseitigen Fortdauer des recht kühlen und wechselhaften, zu Schauer neigenden Wetters, ebenso wie mit gelegentlicher Nachfröstgefahr muß daher gerechnet werden.

Tulpen.

In den Gärten blühen die Tulpen. Rote, gelbe, violette Lampen sind sie, glühend im Grün der Gräser.

Aus schlanken Stengeln wachsen auf die Schalen der Blüten, in denen der Morgenstau sich sammelt, wie in kostbaren Gefäßen.

Der Wind kommt und wiegt sie in sanftem Taft. Nirgends offenbar sich das Leuchten des Frühsummers prächtiger als hier in der Buntheit der Tulpen.

Und ist ein Gärtchen noch so klein, durch eine Tulpe, die aus dem Grase aufblüht, wird es zum prunkvollen Erdensitz, zu einer Stätte, die klingt und singt vom Sommer und seiner Schönheit.

Im Park stehen Hunderte, Tausende von Tulpen. Alle Farben leuchten durcheinander.

Alle Farben einen sich zu einem bunten, mannigfaltigen Liebes, das seine Weise erklingen läßt zwischen dem Grau der Häuser.

Die Menschen bleiben stehen und staunen. Und ist einer noch so sehr umfungen vom Tag und seiner Hitze, da er vor einem Tulpenbeet steht, erwacht in seinem Herzen ein Fühlen von der Größe der Natur.

Andacht leimt in ihm auf.

Andacht und vielleicht Erkenntnis, daß es Größeres gibt als Geld und Mammon, daß Blumen aufwachen zur Freude der Menschen, daß Tulpen aus unscheinbarer Knolle entstehen, Tulpen, rote, gelbe, bunte Lampen, die unsern Tag hell machen, deren Leuchten in uns ist, lange noch, da sie milde zur Erde sanken und verblühten.

S. G.

Sport.

* Deutscher Tackelklub (Ortsgruppe Wiesbaden und Umgebung). Die Monatsversammlung fand am Freitag, den 27. April d. J., abends 8½ Uhr, im Hotel „Union“, Wiesbaden, Neugasse, statt. Es wurde beschlossen, am Sonntag, 3. Juni, eine Werbeschau abzuhalten. Die Veranstaltung findet auf dem „Neuen Schützenhaus“ (Kasernerie) statt. Für nachmittags 3 Uhr ist ein Raubzugwärtigen anberaumt. Die außerordentliche Generalversammlung findet am Montag, 21. Mai, abends 8½ Uhr, im Vereinsheim, Hotel „Union“, Neugasse, statt.

Maschinenbauamt. Der Omnibusverkehr nach Wiesbaden-Frauenstein wird auch auf die Werkstage fahrplanmäßig ausgedehnt.

Feuerwehr — Sanitätswache. Die Beförderung von Kranken ist kostenlos, sofern sie ärztlich befürwortet und ein entsprechender Antrag gestellt ist.

Es ist alsbald eine Erhebung über den Ernährungs- und Gesundheitszustand aller Schüler und Schülerinnen zu machen und der Öffentlichkeit hierüber zu berichten.

Die „Rote Fahne“ (Zentralorgan der R. P. D.) wird in den Lesezimmern aufgelegt.

Mit dem Väter der Stühle ist zu vereinbaren, resp. durch Vertrag festzulegen, daß er seine Geldgeber nach entsprechenden tariflichen Grundätzen bezahlt und behandelt.

Säckerverwaltung. Es ist alsbald von Seiten des Magistrats eine Vorlage zu machen, nach welcher die eingemeindeten Orte zweckdienliche Badeanstalten erhalten. Gesundheitsamt. Für den Arbeiter-Samariter-Bund werden 500 M. eingesetzt.

Die Richtsäbe der Allgemeinen Fürsorge werden mit Rückwirkung vom 1. April 1928 auf die neu eingemeindeten Orte übertragen.

Die nachstehenden

Anträge des Wirtschaftsausschusses

wurden angenommen:

1. Die vom Magistrat beantragte Einführung einer Biersteuer abzulehnen;

2. Die vom Wirtschaftsausschuss beschlossenen Änderungen anzunehmen;

3. Die Anträge des Magistrats: I. Die zurzeit gültigen Tarife und Gebührensätze, sowie die Steuern, soweit sie nicht auf einem Zuschlagsrecht beruhen, bleiben unverändert; II. An den Zuschlägen zu den Steuern gleichfalls eine Änderung nicht vorzunehmen und wie folgt zu beschließen: 1. Grundsteuer 175 Prozent der staatlichen Veranlagung; 2. Wertumschlagsteuer 30 Prozent des Wertumschlages; 3. Gewerbesteuer: a) 412½ Prozent nach dem Ertrag, 675 Prozent nach dem Kapital; b) für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmungen, die im Stadtgebiet, ohne in ihm ihren Hauptsitz zu haben, Betriebsstätten unterhalten, die Zuschläge um 20 Prozent höher zu bemessen, das sind: 495 Prozent nach dem Ertrag, 810 Prozent nach dem Kapital; 4. Wanderlagersteuer 100 Prozent zu den durch Gesetz vom 14. April 1925 festgelegten Sätzen; III. Der Veranschlagung der Steuern zuzustimmen; und zwar: 1. Einkommen- und Körperschaftsteuer 3 257 000 M., 2. Umsatzsteuer 557 000 M., 3. Haussteuer 4 525 000 M., 4. Kraftfahrzeugsteuer 20 000 M., 5. Grundsteuer 3 004 000 M., 6. Grunderwerbsteuer 700 000 M., 7. Wertumschlagsteuer 800 000 M., 8. Gewerbesteuer 1 438 160 M., 9. Schenkungssteuer 24 000 M., 10. Vermögenssteuer 382 000 M., 11. Hundesteuer 271 000 M., 12. Wanderlagersteuer 300 M., 13. Jagdsteuer 380 M., zusammen 14 979 340 M.; V. Den zur Deduktion des Haushaltsplanes bei der Überschuss- und Zuschlagsverwaltung eingesetzten Beträgen zuzustimmen, und zwar: aus Rückstellungen des laufenden Jahres 2 500 000 M., aus Rücklagen 2 500 000 M., zu erwartende Mehreinnahmen 409 000 M., mit der Mahgabe, daß in dem endgültigen Druck des Haushaltsplanes weitere Mehreinnahmen von 200 000 M. zur Angleichung des gleichfalls noch in den Haushaltsplan aufzunehmenden Beihilfetrages der seit 1. April 1928 eingemeindeten neun Bezirke noch berücksichtigt werden sollen.

Stadterordnetenvorsitzer Hofmann stellte den Haushaltsplan der Ordentlichen Verwaltung in Einnahme und Ausgabe auf 43 544 660 M., zusätzlich der vom Wirtschaftsausschuss empfohlenen Mehrausgaben, die gleichfalls noch bei der Überschuss- und Zuschlagsverwaltung zu berücksichtigen sind, mit 559 500 M., zusammen 44 104 160 M., und den Haushaltsplan der Außerordentlichen Verwaltung (ohne Berücksichtigung des Kapitalbedarfs der zuletzt eingemeindeten Bezirke mit 250 000 M.) auf 12 269 890 M.

Damit war

der Gesamtetat verabschiedet.

Die nächste und letzte Sitzung dieser Stadtverordnetenversammlung findet am nächsten Freitag statt.

Die verfrühten Eisheiligen.

Das Wetter der nächsten Woche.

Fast in den gleichen Tagen wie im März und April hat auch der Mai einen empfindlichen Rötterfall gebracht. So daß es mit der Frühlingswärme fürs erste wieder einmal vorbei ist. Der dritte Monatsmonat unterscheidet sich darum nicht im geringsten von dem des Vorjahres; denn auch der Mai von 1927 begann warm und sonnig, um nach wenigen Tagen ein höchst unfreundliches Gesicht aufzuweisen und bis zum Monatsende rau und regnerisch zu bleiben.

Jedermann ist natürlich überzeugt, daß sich die bösen „Eisheiligen“ wieder ihrem schlechten Ruf gemäß meteorologisch bewähren. Die Maitäfel hat sich zwar nicht erst am 11., dem Marienfest, sondern — wenigstens in Westdeutschland — schon in der Nacht zum 8. eingestellt; aber die kalten Kalendermänner haben sich eben — so sagt man — um einige Tage verfrüht (was sie im vergangenen Jahr auch getan haben). Der festeste Glaube an sie wird sich auch gewiss nicht erschüttern lassen, mag man noch so überzeugend und an Hand weit zurückgehender Witterungsstatistischer Materials nachweisen, daß scharfe Rötterfälle während des ganzen Frühjahrs jederzeit eintreten können, und daß sich die Tage vom 11. bis 13. Mai darin in keiner Weise vor anderen Maiagen auszeichnen.

Auch diesmal war es der übliche Eindruck kalter Polarluft aus dem Raum zwischen Grönland und Spitzbergen, der die Mitteleuropa bedeckende Warmluft in ganz West- und Mitteldeutschland innerhalb weniger Nachstunden vom Boden abgehoben hat. Besonders scharf war der Temperatursturz in mittleren und unteren Rheingebiet, wo Montagsmittags noch 21 bis 22 Grad Wärme geherrschte, worauf nachts in einzelnen Gegenden das Quecksilber bis auf 1 Grad Celsius sank. Die Ursache der intensiven Kaltluftzufuhr bildete beträchtliche Druckabnahme im Norden Skandinaviens. Dort lagte ein stark vertieftes Minimum auf seiner Rückseite mit Beheimung die Polarluft an, die sich die Nordsee überschritt und nach Mitteleuropa einbrach. In Schweden kam es erneut zu Schnee und Frost; im östlichen Mitteleuropa, wo zunächst aus dem Bereich des älteren, südostwärts abgezogenen Kontinentalhochs noch eine wärmere Luftströmung die Oberhand behielt, konnte sich die Wärme gegenüber der sich ostwärts ausbreitenden Polarluft auch nicht viel länger halten.

Wie immer bei dieser Wetterlage befindet sich das Luftdruckmaximum über dem Nordatlantik, wo es, von der dort noch herrschenden Kälte begünstigt, eine höchst unerwünschte Stabilität zeigt, während sich vom hohen skandinavischen Norden bis ins Mittelmeergebiet eine breite Zone niedrigen Luftdrucks erstreckt, in die unaufhörlich die kalte Polarluft vom Nordabhang des Hochdruckgebiets einströmt. Die feste Randwirbelbildung auf der Rückseite des zentral-europäischen

* Radrennen auf der Opelbahn. Der Bessen-Radfahrer-Klub veranstaltet am Sonntag, 13. Mai, nachmittags 2½ Uhr, auf der Opelbahn in Rüsselsheim sein diesjähriges Eröffnungsradrennen, an dem die besten Fahrer des Bundes teilnehmen. Nicht weniger als achtzig Fahrer haben sich bereits in die Meldebüro eingetragen, die in den verschiedenen Wettbewerben ihre Kräfte messen. Den Höhepunkt der Veranstaltung dürfte wohl das 80-Kilometer-Mannschaftsfahren bilden, welches unter dem Titel „Sebastian-Stenner-Erinnerungsfahren“ zur Austragung gelangt.

* Der „Rheinische Seglerverband“ veranstaltet am 17. Mai (Simmelfahrtstag) seine diesjährige Frühjahrsregatta. Auf der Straße Wiesbaden-Schierstein bis Niederwall wird die traditionellen Dreierfahrten ausgefahren. Start um 2 Uhr vor Niederwall. Außer Klassenreisen stehen 7 Sonderpreise zur Verfügung, darunter der Wanderpreis des Fürsten von Wied für das schnellste Boot, der Jubiläumsspokal, der Herausforderungspreis der Stadt Wiesbaden, der Ehrenständer für schnellstes Boot.

* Schach. Die Spielleitung des Riffinger Turniers rechnet bestimmt auf die Teilnahme Capablanca, da der Weltmeister nach seiner Niederlage gegen Aliechin danach trachten muß, die Schachwelt zu überzeugen, daß er noch über seine frühere Stärke verfügt und dies kann nur in einem europäischen Turnier geschehen. — Ein Länderwettkampf Österreich gegen Ungarn, der in Wien ausgefochten wurde, endete mit einem knappen Sieg Österreichs von 30½ gegen 29½ Punkten. — Großmeister Bogoljubow spielte dieser Tage in Amsterdam gleichzeitig gegen 15 Mitglieber des dortigen Schachvereins mit dem Ergebnis, daß der Weltmeister 15 Partien gewann, 2 Remis machte und eine Partie verlor.

* Die Reichsfahrt des Deutschen Touring-Klubs. Der Deutsche Touring-Klub, die Organisation der deutschen Automobilisten für Pflege der Touristik und des Wandersports, veranstaltet in den Tagen vom 7.—11. Juni d. J. die „Reichsfahrt des Deutschen Touring-Klubs an den Rhein“. Die Veranstaltung ist für alle D. T. C. Mitglieder offen. Als Ziel ist die Stadt Mainz ausersehen, wo die Stadtverwaltung in Verbindung mit der dortigen Ortsgruppe des D. T. C. alle Vorbereitungen zu einem herzlichen Empfang trifft. Die Ausschreibungen für die Reichsfahrt finden durch den Deutschen Touring-Klub, Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Städelstraße 19, erhältlich.

* Fortläufe in New York. In Madison Square-Garden siegte „Big Boy“ Peterson-New Orleans in einem zehn-runden Kampf nach Punkten über den deutschen Schwergewichtler Rudi Wagner. Der englische Schwergewichtmeister Ph. Scott, der erst kürzlich von einer schweren Krankheit genesen ist, besiegte den Italiener Roberto Roberti ebenfalls nach Punkten.

Superia die charaktervolle Zuban Fünfer

BEKANNTMACHUNG

10000 Mark Belohnung

verteilt die Zuban-Zigarettenfabrik an die Sieger im Wettbewerb für

SUPERIA

die charaktervolle 5-Pf.-Zigarette
und zwar

1. PREIS	IN BAR M. 2500.-	4.-8. PREIS	IN BAR 5 x M. 200.- M. 1000.-
2. PREIS	1500.-	9.-28. PREIS	20 x 50.- 1000.-
3. PREIS	500.-	29.-78. PREIS	50 x 20.- 1000.-
1000 TROSTPREISE VON JE 50 ZIGARETTEN		WERT M. 2500.-	
ZUSAMMEN 1078 PREISE		IM GESAMTWERTE VON M. 10000.-	

Die beste Reklame für eine Zigarette ist die Empfehlung in Raucherkreisen von Mund zu Mund. Guter Tabak und erstklassige moderne Fabrikeinrichtungen sind heute Selbstverständlichkeiten. Entscheidend ist das Urteil des Rauchers über die Zigarette, die er raucht. Die restlose Anerkennung aller Raucherkreise ist der beste Beweis für die von keiner anderen Zigarette übertroffene Güte der Superia. Um so angenehmer wird dem Superiaraucher die Aufgabe sein, für seine Lieblingsmarke in Freundeskreisen zu werben und damit die Aussicht auf Erringung der wertvollen Preise zu erlangen.

BEDINGUNGEN

1. Jeder Werber soll seine Freunde und Bekannten zum Kauf von Superia-Zigaretten in 10- oder 25-Stück-Packungen veranlassen.
2. Er läßt sich von dem Käufer den Deckel der Packung auf der Rückseite mit dem Namen und der Adresse des Käufers versehen zurückgeben (die Kanten des Deckels dürfen abgeschnitten werden, jedoch muß das Bild und der Name „Superia“ unverletzt bleiben).
3. Die gesammelten Deckelbilder sind in Päckchen zu je 10 Stück mit einem Streifband zu bündeln.
4. Die bis zum 30. Juni 1928, auf diese Weise gesammelten Deckelbilder sind spätestens an diesem Tage an die G. Zuban, Zigarettenfabrik, Aktiengesellschaft, München 25, einzusenden.

5. Um Massenaufkäufe zu vermeiden, dürfen nicht mehr als 20 Deckel Name und Adresse desselben Käufers tragen.
6. Angehörige von Zigaretten-Herstellungsbetrieben oder Tabakwarenhandlungen sind von diesem Wettbewerb ausgeschlossen.
7. Maßgebend für den Tag der Absendung der Deckel ist der Stempel des Aufgabepostamtes oder das Datum des gestempelten Frachtbriefes. Sendungen, die nach dem 30. Juni aufgegeben sind, können am Wettbewerb nicht mehr teilnehmen. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Bei Bahnsendungen wird die Fracht vergütet.
8. Die eingegangenen Sendungen werden unter Aufsicht eines vereidigten Bücherrevisors gezählt und registriert.

9. Die Preise werden nach der festgestellten Anzahl der eingesandten mit Unterschrift versehenen Schachteldeckel verteilt.
10. Ein Deckel einer 25-Stück-Packung gilt bei der Zählung ebensoviel wie drei Deckel der 10-Stück-Packung.
11. Jeder Teilnehmer am Superia-Wettbewerb unterwirft sich der Entscheidung des Preisgerichts, welches aus dem Vorstand der Zuban-A.-G., einem vereidigten Bücherrevisor und Herrn Justizrat Dr. Ludwig Kahn, München, zusammengesetzt ist. Die Auszahlung bzw. Übersendung der Preise erfolgt bis zum 31. Juli 1928. Die Bekanntgabe der ersten 28 Preisträger erfolgt bis zum 5. August 1928.
G. ZUBAN, Zigarettenfabrik, A.-G., München 25.

Superia die charaktervolle Zuban Fünfer

Superia ist gemischt aus leichtem hocharomatischem

mazedonischen Edeltabaken von geringem Nikotingehalt.

Billig

verkaufen wir sowieso,
aber den Käuferzustrom
verdanken wir unseren
Qualitätswaren!

Neue
Leistungen!

Das gute
Spezialhaus

Guttmann

LANGGASSE 1-3

WIESBADEN

SCHARFES ECK.

Moderne
Wetter-Mäntel

Kunstseide
entzückende Karos,
gummiert . . . ab

10⁷⁵

Echt Japan
der eleg. Modemantel
in allen Farben
gummiert . . . nur

36⁵⁰

Trendcoat
der formenschöne
Wetter-Mantel
in großer
Auswahl

Neues
Voile-Kleid
reizende Machart, in den
neuesten
Reinsoidenen

9⁷⁵

Bosikleid
jagendl. Form, sportartig
gearb., die gr. Mode 22.50.

19⁷⁵

Apertas
Honorkleid
echt asiatische Seide, in
entzückend. Macharten

29⁵⁰

Reinsoidenes
Jumperkleid
stielig, Jumper aus ge-
streifter Baalseide . . .

29⁵⁰

Neuer
Pullover 4⁵⁰
hübsche Farbstell.

Die neue
ärmellose
Weste 8⁷⁵
in hochapart. Strickart

8⁷⁵

Neue
Strickkostüme 19⁷⁵
reizende Macharten . . .

K103

Handwerker, Kleingewerbe- treibende, Mittelstand von Wiesbaden!

Wählt Ihr die Partei,

die in der gestrigen Anzeige als die beste Vertretung des **Hausbesitzes** bezeichnet wird,
die für die Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Wohnungszwangswirtschaft
stimmte und so Tausende von Kleingewerbetreibenden schädigte,
deren Finanzminister **Weber** in Sachsen den höchsten Prozentsatz Hauszinssteuer —
51 % — erhebt,

die am 5. August 1925 für alle Steuergesetze des Finanzministers **Schlieben** stimmte,
auch für das Reichsrahmengesetz, das den Ländern die **Hauszinssteuer** aufzwang,

die am 12. August 1925 für die Zollvorlagen der Reichsregierung stimmte,

die am 27. November 1925 gegen die Locarnoverträge stimmte,

die am 3. August 1925 gegen die Herabsetzung der Umsatzsteuer stimmte,

die am 15. Juli 1925 für das schlechte **Aufwertungsgesetz** stimmte,
die am 18. Februar 1925 gegen den Antrag auf Vorlegung eines Schankstätten-
gesetzes stimmte,

die am 25. Februar 1927 im Reichstag den Antrag einbrachte, die in Aussicht ge-
stellte Erhöhung des **Zuckerzoll** von 10.— auf 15.— RM. pro Doppelzentner
beschleunigt in Kraft treten zu lassen,

deren Führer **Dr. Bredt** am 18. Februar 1927 im Reichstag erklärte:

— Jetzt stehen wir einfach vor dem völligen Vakuum, und die einzige Steuer-
quelle, die wir im großen noch hätten, die Erhöhung des Lohnabzuges von
10 auf 12 oder gar auf 15 Prozent, wagt keine Partei hier im Hause überhaupt
nur anzudeuten —

deren Finanzminister **Weber** in Sachsen in Nr. 48 der Deutschen Mittelstandszeitung
vom 27. 11. 1927 sagte:

— Das Gewerbe leidet unter einer zügellosen Gewerbefreiheit, für
die die Voraussetzungen nicht mehr gegeben sind —

die am 9. Juli 1927 für die Zollvorlage der Reichsregierung stimmte, für den **Kartoffel-
zoll** und den **höheren Zuckerzoll**,

deren Stadtverordnetenfraktion wenig positive Arbeit leistete und in allen wichtigen
Fragen mit den übrigen bürgerlichen Parteien stimmte,

**Bürger, wählt Ihr diese Partei, wählt Ihr die
Wirtschaftspartei?**

oder wählt Ihr die Partei, die nichts verspricht, deren Finanzminister

Dr. Reinhold

allein den Mut hatte die Steuern zu senken und dem deutschen Bürgertum
600 Millionen ersparte?

Deutsche demokratische Partei.

Sozialdemokratische Partei Wiesbaden

Sonntag, den 13. Mai,

nachmittags Punkt 3 Uhr im „Festzelt der SPD“ in Wiesbaden,
Häcker Platz:

Wahlfundgebung

Es sprechen:

Landtagsabgeordneter **Paul Hirsch** aus Dortmund
(Bürgermeister, Ministerpräsident a. D.)

Stadtverordneter **H. Schubert**, Wiesbaden
(Spitzenkandidat der SPD.)

über:

„Reichs- und Gemeindepolitik“. F239

Mitwirkende: **Die Arbeiter-Gesangvereine von Groß-Wiesbaden.**
Wählerinnen u. Wähler! Erscheint zahlreich zu dieser Kundgebung!

!! Entscheidung !!

Was wählen alle Inflationsgeschädigten am 20. Mai 1928?
Wie kommen die Beraubten und betrogenen Volksgenossen zu ihrem Recht?
Die Aufwertung steht vor dem Endsieg.

Die Einheitsfront marschiert.

Darüber spricht am Montag, den 14. Mai, im Rath. Gesellenhaus, Doppeimer Str. 24,
Generalsekretär Herr **Willi Millowiet**, Berlin
(persönlicher Mitarbeiter von Herrn Gottlieb Rell, Berlin).
Vorkriegsgeldbesitzer, Hypothekengläubiger, Sparer, Rentner, Mieter,
Kriegsbeschädigte, Auslandsdeutsche, Gewerbetreibende:

Einlaß 7 Uhr.

Erscheint in Massen.

Beginn 8 Uhr.

Einkommen von sämtlichen Aufwertungsorganisationen Deutschlands,
zusammengeschlossen im Wahlkampf im

Volksblock der Inflationsgeschädigten

Zentrale Berlin. (Allgemeine Volkspartei). Ortsgruppe Wiesbaden.

In dieser Versammlung darf niemand fehlen.

Fußleidende!

*Einlagen nach Maß
Garantie f. gute Paßform
und Haltbarkeit
von Mk. 3.50 an
nachmänn Bedienung
Kostenlose Beratung

Leder-Stritter

Kirchgasse 74.

78a

Offerierte

nur gute Qualität:
2 Pfd. Weizfällische Zerk-
salmur,
2 Pfd. Weizf. Blodwurft,
2 Pfd. Weizf. Bierwurft,
2 Pfd. Weizf. Reizwurft,
zusammen für 12.50 Mk.
franko inkl. Verpackung
u. Nachn. Nicht anfallend.
nehme zurück. F185

Willy. Harms
Bielefeld.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

staatlich konzessioniert

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

inh. **A. Brezing**, Ing.

Bertramstr. 15, Telephon 25016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeug-
führern! alle Klassen unter persönl. Leitung

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt vortrefflichster
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

Massiv-Relienlager
Moderne Relienpresse.



Preussische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Wohlfahrtstraße 7-8

Berlin W 8 Fernspr.: Zentrum 8033-37

Grundkapital und offene Reserven über 19 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 15. Mai bis 4. Juni 1928 zur Zeichnung auf:

reichsmündelsichere

6M 2000000.- 8% Goldmt.-Pfandbriefe, Reih. d. Reihe XI

zum Vorzugskurs von 97,50% (letzt. Börsenkurs 98,25%)
— die Pfandbriefe sind in Klasse A reichsbankkomfortfähig —

6M 2000000.- 8% Goldmt.-Kommunal-Obligat., Reihe XII

zum Vorzugskurs von 95,25% (letzt. Börsenkurs 95,70%)
— die Komfortfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt —

Beide Reihen mit am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen.

Gesamtfälligkeit bis 1933 ausgeschlossen.

Stücke zu 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und die Anstalt direkt entgegen.

Ausführliche Prospekt und Zeichnungsformulare sind bei diesen Stellen erhältlich.
Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

F157

Trinkt nur

Roessing's Meine

rein und naturgehaltem

Weinhandlung Roessing

Wiesbaden — Goldgasse 2 — Fernruf 22258

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und

verlangen Sie meine neueste Preisliste!

Heilwirkend ist mein
reiner
Bienen **Honig**
Schleuder
das Feinste ohne Zucker
füllt 10-Pfd. Dose & 10 50
halbe & 6 — Auslese 12 —
halbe & 7 —, alles fr. Nach-
nahme Garant Zurückn.
Belief Sanat. u. Krankenh.
Ellmers, Odeweg, Lüne-
burger Heide 21. F93

Kunststopferei

A. Müller

Marktstrasse 11

im Hause der Metzgerei Harth

Reparaturen: Garderoben, Teppichen,

Gardinen, Wäsche etc. — Repassieren von Damen-Strümpfen. — Annahme:

Färberel Walkmühle, Chem. Reinigung.

Fachgemäße Beratung. — Aufmerksamste Bedienung. — Freie Abholung
und Zustellung.

Telephon 28292



Die NASH KARAWANE IST DA

UND PARKT AUF DEM PLATZ
VOR DEM KURHAUS
WIR LADEN ZUR BESICHTIGUNG EIN

DEUTSCHE NASH-AUTOMOBIL-
GES. M. B. H. / BERLIN W 30

AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLE: FRANKFURTER AUTOMOBIL-
HANDELS-GES. M. B. H.,
FRANKFURT A. M., NEUE MAINZER STRASSE 26. TEL. HANSA 3208

F101

Nur garantiert solideste Fabrikate!



Nur garantiert solideste Fabrikate!

Kaufen
Sie

kein Schlafzimmer

bevor
Sie das

Bettfedernhaus

Wiesbaden

Mauergasse 8 u. 15

besucht haben.

Eichen-Schlafzimmer

mit 2- und 3tür. Spiegelschrank, Waschkom-
mode mit weißem Marmor, Spiegeltollette,
2 Betten, 2 Nachttischen, Patentrahmen

nur 420, 450, 500, 550, 580, 600 usw.

Nur 1a Qualitäten zu riesig billigen Preisen!

Zahlungs-Erleichterung!

Teppiche
Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel

Foto- Apparate und -Zubehör Arbeiten

sauber - schnell und preiswert

041

Foto- und Spielwarenhaus

Heinrich Kneipp Nachf.

Tel. 26090

Goldgasse 3

Von der Reise zurück
Kinderarzt
Dr. Hirsch

Mainzer Straße 2
Telephon 23682

Bücher in ar. Auswahl
(neu u. alt).
Sarm. Bärenstraße 2.
Feine Schlafen
hat abzugeben
Scharnau, Hermannstr. 8
Tel. 23633.



F. Wirth, G. m. b. H., Großhandlung sämtlicher
Heil- und Tafelwasser

Hauptgüterbahnhof — Fernruf 20054 u. 20055

Gelegenheit zu Trinkkuren in ihrer natürl. Temperatur. Taunusstr. 22.

047



BACHARACH

SPEZIAL-STOFF-ABTEILUNG

4 Webergasse 4

Sommer-Stoffe

Besondere Neuheiten

in der bekannt großen Auswahl
in allen Preislagen.

Verlangen Sie das neue VOGUE-Schnittmusterheft — gratis. —

K 92

Eintritt frei! Hochinteressanter, populär-medizinischer Vortrag Eintritt frei!

Herr Dr. med. Otto Greither aus München spricht am:
Dienstag, den 15. Mai 1928, abends 8 Uhr

im
großen Saale d. Casino-Gesellschaft, Friedrichstr. 22
über naturgemäße Heil- und Lebensweise und die von
ihm entdeckte, in Deutschland und im Ausland bereits
weitverbreitete

Salus-Kur,

eine gründliche und einfache Heilmethode,
die insbesondere auch chronisch Kranken Binderung oder
Besserung ihrer Leiden bringt.

Herr Dr. Greither ist heute durch seine Methode ein
noch voll leistungsfähiger Mann von 61 Jahren, was

mit 40 Jahren bereits mehrere Jahre bettlägerig ge-
wesen und an Krücken gegangen und von Ärzten, dar-
unter medizinischen Autoritäten, aufgegeben, nachdem ihm
mit Mitteln der inneren Medizin keine Besserung ver-
schafft werden konnte.

Durch jahrelange Selbstbeobachtung und Erprobung
auf streng wissenschaftlicher Grundlage ist es ihm endlich
gelingen, sich und zahlreichen bereits hoffnungslos
Einkrummungen verfallenen Menschen wieder geistig
und körperlich ihre volle Leistungsfähigkeit zu verschaffen.
Niemand, der krank ist oder sich krank fühlt, oder über
mangelnde Leistungsfähigkeit zu klagen hat, vor allem
auch Frauen mit ihren so häufigen, die Lebensfreude ver-
büßenden kleinen und großen Leiden, sollte veräumen,
den Vortrag zu besuchen, der auch lehrt, wie man Kran-
keiten am besten vorbeugen kann.

Mehrere Vorträge des Herrn Dr. Greither in Mün-
chen und in anderen Städten Deutschlands wurden wegen
hohen Andrangs vorzeitig geschlossen werden, ein
Beweis, wie außerordentlich groß das Interesse für
den Vortragenden war. Wer den Vortrag nicht selbst be-
suchen kann, verlange Aufklärungsschriften durch das
Saluswerk, München 9, oder durch die Verkaufs-
und Auskunftsstelle:

Wiesbaden, Schillerplatz 1
oder durch das Salus-Kurheim, München, Bavariaring 46
(Eröffnung am 1. Mai).

Auch Kinderbekannte können die Kur ohne jede
Kosten durchführen, weil durch die vorgeschriebene ein-
fache Lebensweise die geringen Kosten für die verblüffend
einfachen Hilfsmittel vollkommen ausgeglichen werden.
Tausende von Dankschreiben, die sich täglich mehren, be-
weisen ebenfalls die glänzenden Erfolge der Salus-Kur.

Saluskurmittel sind ausschließlich nur in unserer
Verkaufs- und Auskunftsstelle erhältlich.

Lesen Sie die Saluskur-Blätter!

Probehefte kostenlos.

Ziehung 15. u. 16. Mai Aachener Münsterbau- Geld-Lotterie

2100 Gewinne und 1 Prämie Mark

150 000

75 000

50 000

25 000

10 000

Lose zu 3 M.

5 Lose 15 M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Postgebühr und Liste 40 Pfennig

Überall erhältlich:
Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 8, Lennestr. 4, Postfach 130 70

Fahren Sie ein

PRESTO

Rad, es ist beste Qualität
zu billigstem Preis!

Unübertroffen leicht, Lauf, schnit-
tiger Bau, elegante Ausstattung
(auch in geschmackvoller bunter
Emaillierung) und gediegenes
Ausführung

Günstige Zahlungsbedingungen!



Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Abteilung Prestowerte Chemnitz

Verkauf durch:

Julius Enders Wiesbaden, Moritzstr. 34

Telephon 26546

Ich habe mich hier nach ungefähr fünf-
jähriger Universitäts-Assistenten-Tätigkeit als
Arzt niedergelassen und behandle auch Mit-
glieder wie deren Familien von Krankenkassen
mit freier Arztwahl.

Dr. med. Siegfried Goldberg

Klarenthaler Str. 5, Ecke Dotzheimer Str.

Fernruf 28342

Sprechstunden: 9-10, 2-4

Sonntags nach Verabredung.

Lassen Sie das

Entwickeln und Kopieren

nur vom Fachmann anfertigen.

Lieferzeit 10-18 Uhr.

Foto-Heep

Rheinstraße 47, 1 Friedrichstraße 42

Telephon 22185. (neben Woolworth).

Mafulatur

zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Der
neue „sprechende“
Ullstein-Schnitt



nimmt
sie
letzte Unsicherheit

Durch Aufdruck auf den
Schnittteilen selber —
dies ist das Neue, ist
seine „Sprache“ — durch
lauter deutliche An-
gaben gibt er einfach
Alles: Was ein Schnitt-
teil vorstellt, ob Tasche
oder Kragen, ob Ärmel
oder Gürtel! Wie ein
Teil an den anderen ge-
hört, wo er anzusetzen

ist! Wie man den Stoff
behandeln muß, wo man
ihn in Falten legen, wo
man säumen und ein-
reihen muß. So hat
auch die Ungeübte volle
Sicherheit, daß sie
ihren Stoff nicht un-
nütz verschneidet. Wäh-
len Sie eins der neuen
Sommer-Modelle
bei

Blumenthal/M. Schneider

Hunde-Flöhe

Motten

Wanzen mit Brut

Ameisen, Küchenkäfer

Ratten und Mäuse

vernichten radikal meine

Spezialmittel.

Schloß-Drogerie

Siebert, Marktstr. 9.

Wichtige Nachricht für Korpulente, um schlank zu werden



international geschützt

welche aus unschädlichen

Kräuterextrakten bestehen

und angenehm und bequem zu nehmen sind.

Der Erfolg

ist ein glänzender!

Als wichtigstes Hausmittel zur Regulierung der Verdauung

gelten die Tesano-Präparate, speziell die wohlschmeckenden

Tesano-Pillen

guten Appetit

zu fördern und

den Stuhl zu regulieren.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zumal nach dem Kriege stark auftretende
Korpulenz (Fettleibigkeit) fast stets mit Verdauungsstörungen, speziell mit Stuhl-
verstopfung (Obstipation) verknüpft ist. Wenn die Korpulenz direkt auch keine
Beschwerden verursacht, zumal wenn diese nicht mit Vergrößerung einhergeht, so
ist es doch für jeden Korpulenten und zur Korpulenz Neigenden von größter
Wichtigkeit, für eine geregelte Verdauung zu sorgen. Wie die Lebensversicherungen
festgestellt haben, ist das Lebensalter der Korpulenten das niedrigste, während
schlanke Personen ein bedeutend höheres Lebensalter erreichen.

Als wichtigstes Hausmittel zur Regulierung der Verdauung
gelten die Tesano-Präparate, speziell die wohlschmeckenden
Tesano-Pillen

guten Appetit

zu fördern und

den Stuhl zu regulieren.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

Die Tesano-Pillen

haben eine

ganz besondere

Wirkung.

3 Vorteile bietet Ihnen

Spezial-Geschäft

1. Die Qualität ver-
bürgt Ihnen die vom Fach-
mann in den leistungs-
stärksten sächsischen Fabriken
gekauften Ware.
2. Die Auswahl
wird stets die größte sein, je-
dem Geschmack und jedem
Zweck ist Rechnung
getragen.
3. Die Preise werden
sich stets auf niedrigster Basis
bewegen und Sie erhalten für
angemessenen Preis einwand-
freie Qualitätsware.

Darum decken Sie Ihren Frühjahrsbedarf in

Gardinen — Stores — Innendekorationen

bei

Gardinen-Hierwegh Schulgasse 8

Gebrauch der Leuchte, Osmiumlichter 6, gleich von der Kasse.

**Automobil- und Motorrad-
Getrieberäder u. Ersatzteile**
werden angefertigt. Ausschleifen von Zolindern auf
Spezialmaschinen. **A. Hühnergarth**
Nachrichtenbau
Dachstr. 62, T. 28471

Lastauto-Transporte
bei billigster Berechnung.
Speziell Ferntransporte mit Schnelllastwagen.
Hilfstr. 31 **Hans Ried** Telefon 22691

Meiner werten Nachbarschaft sowie meinem
Kundenkreis zur gefl. Kenntnis, daß ich mit
dem heutigen Tage an das hiesige Fernsprechnetz
unter der Nr.

20131
angeschlossen bin.
Karl Thiel, Spezialhaus für Milch,
Eier — Butter — Käse
Römerberg 39.

**Eisu-Mo-
tali-Betten**
Stahlmatten, Kinderbetten,
nicht an Private. Katalog 577 frei.
Eismöbelfabrik Sehl Thür

Herzlichen Dank allen die uns in so
überaus reichem Maße durch Blumenspenden
und Aufmerksamkeiten jeglicher Art anlässlich
unserer silbernen Hochzeit ehrten, besonders
auch dem Männergesang-Verein „Friede“.

Karl Bernhard und Frau
Wiesbaden, den 12. Mai 1928,
Mortizstraße 30.

Statt Karten.

Für die uns erteilten Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlich

Karl Petri und Frau

Wiesbaden,
Herderstraße 8

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065

K95

Wenn Sie von
Thyphus-Hogfänger leiden
so müssen
Sie rasch
Abhilfe schaffen.
Essen Sie vordem Zubettgehen
1-3 Stück

Cascarillas
Sie helfen sicher und sind ganz un-
schädlich.
Erhältlich nur in der **Taunus-Apotheke**



727

Statt Karten!

Für die so überaus herzliche Anteilnahme bei dem
uns so schwer betroffenen Verluste unserer unvergesslichen
Verstorbenen sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Johann Hommrich.

Wiesbaden, den 12. Mai 1928.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben Vaters, Schwieger- und
Großvaters

Herrn Wilhelm Zerbe III.

erwiesene wohlthuende Teilnahme sagen wir
hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie K. Walter, Wwe.
Familie A. Zerbe, Sonnenberg
Familie A. Georg.

Rambach, den 11. Mai 1928.

Am 9. Mai verstarb hier unser langjähriges Vor-
standsmitglied, der

Verlagsbuchhändler

Herr Arthur Venn.

Der Volksbildungsverein Wiesbaden wird dem um
die Leitung der Volkslesehalle und den Vertrieb der
Wiesbadener Volksbücher hochverdienten Freunde stets
ein treues Andenken bewahren.

F280

Am 10. Mai wurde mein lieber Mann, mein guter Vater,
unser Schwager und Vetter

Bankvorstand a. D.

Emil Schneider

im 59. Lebensjahre von seinem schweren Leiden erlöst.

Im Namen der Trauernden:

Frau Paula Schneider
Philipp Oskar Schneider.

Wiesbaden-Sonnenberg
12. Mai 1928.

Die Einäscherung findet am Montag, 14. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.



Aufheben! & Fortsetzung folgt!

Meine Damen und Herren! Gestützt auf das Vertrauen,
das ich mir entgegenbringe und unvorstellbar, wie ich mich
habe, stelle ich mich vor als Kandidat der größten Partei, die
die brennende Arena des Wahlkampfes bewegt: der viele
Millionen umfassenden Kukiroi-Partei! Ich bin ein schlichter
Mann des Volkes und die großen Töne liegen mir nicht
aber das verspreche ich Ihnen, daß ich, sobald ich unter die
Hunderttausend der Reichsministerien eingestiegen bin, sofort
die Errichtung eines Reichsministeriums für Fußpflege bis
zum Knie mit Füßeln in München und Stuttgart beantragen
werde. Denn, meine Damen und Herren, wir brauchen un-
bedingt mehr Minister! Sie wissen, die Steuern sind hoch und
wie sollten wir sie anders unterbringen? Die haben, meine
Damen und Herren, halten sie voll und ganz unentwegt zur
Fahne der Kukiroi-Partei!

Damit werden Sie wenigstens Ihre Hühneraugen und den
üblen Fußgeruch los und das wird der beste Gewinn sein, den
Ihren der hohe Reichstag bisher gebracht hat.
Nutzen Sie diesen Hornhaut- und Hühneraugen so sehr
aus! Oder sind Ihnen Hornhaut und Hühneraugen so sehr
aus! Hier gewachsen? Fort mit den Quälgeistern! Durch
das vielmillionenfach bewährte Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster
werden Sie davon schnell, schmerz- und gefahrlos und ohne
Blutvergießen befreit. Es trägt auch nicht auf und drückt nicht
wie die in neuerer Zeit angebotenen Hühneraugen-Ringe.

Fußschmerzen, Brennen, Wundlaufen
und Müdigkeit in den Füßen besänftigt das Kukiroi-Fußbad.
Daden Sie Ihre Füße 2 bis 3 mal wöchentlich in dem wohl-
tunenden Kukiroi-Fußbad und reiben Sie sie flüchtig mit dem
erfrischenden Kukiroi-Strampuder ein. Sie werden dann
stundenlang gehen und stehen können, ohne müde zu
werden. Das Kukiroi-Fußbad stärkt die Füße und macht sie
wieder frisch und leistungsfähig. Eine Sparpackung Kukiroi-
Fußbad für 5 Däder ausreißend kostet nur 1 Mark.
Ein Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster kostet 65 Pfg., die ganze
Kukiroi-Fußpflege-Kur M. 2.25. Kaufen Sie sich sofort in der
nächsten Apotheke oder Drogerie eine Kukiroi-Kurpackung
und machen Sie mit Ihrem Martyrium Schluss!

F161 **Kukiroi-Fabrik Kurt Krisp, Bad Salzschnepph.**

Möbelkäufer! Warum mehr zahlen?

Moderne Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere Arbeit mit reichen Schnitzereien, mit großem 3tür. Spiegelschrank, Waschtoulette mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor und 2 Betstellen
Mk. 500.-, 550.-, 600.- und höher.

Moderne Schlafzimmer

hell Eiche, mit großem 3tür. Spiegelschrank, Waschtoulette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor und 2 Betstellen
Mk. 650.-, 750.-, 850.- und höher.

Kochelegante Schlafzimmer

amerik. Nußbaum od. Natur-Kirschbaum mit Intarsien Einlage, großem 3tür. Spiegelschrank, Waschtoulette mit moderner Marmor-Rückwand und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke und 2 Betstellen
Mk. 750.-, 850.-, 1050.- u. höher.

Kochelegante Speisezimmer

echt Eiche, moderne niedrige Form, Büfett mit Vitrinen-Aufsatz, rund vorgebaut, Kredenz, Ausziehtisch und echte Lederstühle
Mk. 550.-, 650.-, 750.- und höher.

Moderne Herrenzimmer

echt Eiche gebeizt, 3tür. Bibliothek, Diplomaten Schreibtisch, runder Tisch, Schreibstühle, echte Lederstühle
Mk. 450.-, 550.-, 650.- und höher.

Moderne Küchen

naturlasert, Schrank mit Hohlglas in Messing gefaßt, Kachelinlage, Linoleumbelag, Anrichte mit Topfbrett und eingebauten Schränkchen mit Schubladen, Tisch und 2 Stühle
Mk. 225.-, 250.-, 275.- und höher.

Möbel-Spezialhaus Rosenkranz, Wiesbaden, Blücherplatz 3.

Haben Sie immer noch keinen
Record-Wunder-Schnellkocher?



Besuchen Sie die
praktischen Vorführungen
noch diese Woche!



Sie kochen alle Speisen in wenigen Minuten,
erhalten dabei alle Nährstoffe und sparen 80% Gas!

Alleinverkauf:

990

Kleine Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Käfnerg.
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

Wunder überlegen Sie?

Wunder - Tüfte die große Mode - und die Fußgänger
in den neuen beige-rot, mannstreu,
geräumig und anderen Farben finden wollen.

Wunder entfallen Sie sich! Sie finden alle
für Ihre Modells in großer Auswahl
billigst im

Tüftelnd Tüfteln

Rathausstraße 5.

698



Neuwäscherei Südsterne

Oranienstraße 35. Telefon 24310.

Spezialität:

Herren-Wäsche.

Gardinen-Spannerel.

Wäsche nach Gewicht.

Annahmestelle Oestricher Str. 5, Schuhmacherei Reif

Ein kluger Schachzug



sind Deine Ersparnisse!!!

„Auf Sparen folgt Haben.“ Wir nehmen Einlagen schon von 1 M. an
zur Verzinsung entgegen.

F328

Bereinsbank Wiesbaden

Mauritiusstraße 7

Zweigstellen in Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Sonnenberg.

Karl Konrad Kurzrock
Kunstphotograph
Kurhausplatz
Kolonnade a. Theater
und
Kirchgasse 19, Pfr.
Kamera-Kunst
Tel. 25046.

Die entzückendsten
Gehaufnahmen
nur im Blumengarten.
Kinderaufnahmen
auf Pony Pikkolo.
Heim - Aufnahmen.
Telephon 25046.
Lichtdruck-Karten
für Gastwirte und
Etablissements.

Im Atelier:
Künstlerische
Damensbildnisse.
Charakteristische
Herrenporträts.
Kunstdrucke.
Vergrößerungen
nach jedem Bilde.

Amateur - Arbeiten
fachmännisch
und billigst.
Platten, Films
stets frisch.
Ausverkauf von
Photo - Apparaten,
da mein
Patent-Apparat,
alles überaus
in Kürze auf den
Markt kommt.

**Sie haben
unbedingt recht**

wenn Sie nur **Qualitätsware**
kaufen wollen, daher

Herrenstoffe

nur bei **Wolf!**

Knabenanzugstoffe 2⁶⁵
140 cm brt. Mtr. 2.95,

Herrenstoffe frescoartig 4⁵⁰
140 cm brt., gute Strapazierware . . . Mtr. 5.90,

Herrenstoffe 7⁵⁰
gute Qualitäten, 145 cm brt., moderne Ausmusterung
Mtr. 9.50, 8.45,

Ein Posten
feine Kammgarnstoffe 13⁸⁰
gutes Kottbuser Fabrikat, 145/150 cm brt.
ganz was Besonderes Mtr. 16.50,

Marineblau Melton 3⁹⁰
und Cheviot, 140 cm breit, für Kieler Knabenanzüge
Mtr. 5.80, 4.90,

Blaue Kammgarne 7⁵⁰
und Twills, für den modernen blauen Anzug
145 150 cm breit . . . Mtr. 17.50, 11.-, 9.80,

Frühjahrs - Mantelstoffe 7³⁵
140 cm brt., mod. Melangen, teils wetterfest, Mtr. 9.50,

Wetterloden 3⁹⁵
140 cm brt., für Mäntel und Capes, Mtr. 6.75, 4.95,

Komplette Futterzutaten Serie I 10.50, Serie II 8⁰⁰

Wolf

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Wirtschaftliche Wochenchau.

An der Börse stehen immer noch die Spezialwerte im Vordergrund des Interesses. Anregung geben dabei nach wie vor die Auslandsläufe. Der Vorsitzende des Berliner Börsenverbandes, Bankier Richard Vogl, welcher in den Vereinigten Staaten wegen Einführung von deutschen Aktien an den amerikanischen Börsen, besonders in New York, verhandelte, wird nunmehr in den nächsten Tagen zurückkehren. Vor allem kommen bei der Einführung deutscher Werte an den amerikanischen Börsen die deutschen Großbankaktien in Frage. Daneben werden jedenfalls aber auch Aktien der führenden deutschen Industrieunternehmen in Amerika zur Notiz gebracht werden. Der Anreiz für den Amerikaner zum Erwerb deutscher Börsenwerte ist, worauf hier bereits früher hingewiesen wurde, um so größer, als nicht nur eine Kursgewinnchance in Frage kommt, sondern gleichzeitig eine für amerikanische Verhältnisse gute Verzinsung des angelegten Kapitals. Die anfänglichen Befürchtungen, welche wegen einer Einschränkung der Spekulation in den Vereinigten Staaten, die bereits von einem Selektionswettbewerb gefordert wurde, in deutschen Börsenkreisen ausgetauscht waren, werden jetzt nicht mehr gehegt. Im Gegensatz zu den Vorgängen in Deutschland vor einem Jahre steigt sich jetzt in den Vereinigten Staaten, daß dort ein Eingriff in die Wirtschaft und Börse von amtlicher Stelle nicht als tunlich gehalten wird. Das doch gerade der Vertreter des Federal-Reserve-Board, welches die Regulierung der Börsenmärkte durchzuführen sollte, hiergegen einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. Es wurde darauf hingewiesen, daß zwar die Börsenkredite allein in New York einen Betrag von 4 Milliarden Dollar erreichen, daß aber bei einem Kurswert der in New York gehandelten Papiere von 150 Milliarden Dollar diese Kredithöhe keineswegs übermäßig sei. Die 4 Milliarden Dollar müssen eben relativ genommen werden und dürfen vor allem nicht mit deutschen Verhältnissen verglichen werden. Von den Zahlen, welche in den Vereinigten Staaten in Frage kommen, erhält man ein richtiges Bild, wenn man sich vergegenwärtigt, daß allein im Monat April in New York für eine Milliarde Dollar Neuemissionen auf den Markt kamen.

Das Geschäft an den deutschen Börsen kristallisierte sich in der Berichtswoge, wie gesagt, um die für eine Einführung in den Vereinigten Staaten in Betracht kommenden Werte. Von Bankaktien profitierten am meisten Darmstädter- und Nationalbank. Es ist damit zu rechnen, daß bereits ganze Pakete deutscher Großbankaktien in diesen Tagen in amerikanische Hände gekommen sind. Offiziell bekannt wurde dies nur von Discountgesellschaft Kommanditanteilen, von denen ein Paket von 2 Millionen Reichsmark nach Amerika verkauft wurde. Wenn die Einführung deutscher Werte in den Vereinigten Staaten erfolgt, so muß es sich übrigens um größere für diesen Zweck zur Verfügung gestellte Beträge handeln. Denn in New York vor allem werden ganz andere Beträge umgesetzt wie an den deutschen Börsen. Dies muß sich dann in Deutschland markttechnisch durch Verkleinerung der umlaufenden Mengen auswirken. Für etwa geplante Kapitalerhöhungen ergeben sich dadurch gleichzeitig die besten Voraussetzungen. Es kann angenommen werden, daß man in den hierbei in Frage kommenden Kreisen mit den sonst vielleicht schon herausgekommenen Kapitalerhöhungen gewartet hat, bis die Einführung in Amerika erfolgt ist. Für den Besitzer dieser Aktien ergeben

sich also aus der Verbreiterung der Handelsbasis zwei Momente, welche geeignet sind, ihm Vorteile zu bringen. Von den übrigen Exporten der Woche traten Schiffahrtswerte, Havag und Norddeutscher Lloyd, hervor, bei denen mit einer Erhöhung der Eingänge aus der „Freigabe“ gerechnet wird. Auch bei diesen machten sich ausländische — amerikanische — Käufe bemerkbar. Für Elektrowerte schienen das ausländische Interesse geringer zu sein, wobei es sich um zufällige und vorübergehende Zurückhaltung gehandelt haben dürfte. In Kunstgegenständen dagegen fanden mit amerikanischer Unterstützung beträchtliche Kursveränderungen statt. Vereinzelt Glanzstoffe gingen allein an einem Tage um 40 Prozent in die Höhe.

Eine rein lokal-deutsche Aufwärtsbewegung gab es bei Autoaktien. Während bei N. A. G. erst vor wenigen Tagen der den Veröffentlichungen von maßgeblicher Seite vom Januar völlig widersprechende, Aufsichtsratsbeschluss, für 1927 von einer Dividendenverteilung abzusehen, lebhaftes Enttäuschung hervorgerufen hatte, stiegen plötzlich Daimler, N. A. G. und Adlerwerke-Kurse an. Die N. A. G.-Dividende soll nur aus „tatsächlichen Gründen“, im Hinblick auf die Zusammenfassungsbewegung, ausfallen, eine umfassende Fusion in der deutschen Autoindustrie liege bevor. Die Führung hierbei soll die Darmstädter- und Nationalbank haben, deren eigene Kurssteigerung auch hiermit in Zusammenhang gebracht wurde. Die Fusionspläne haben aufsehnend die Tendenz, eine Aufstellung der Produktion der gleichzeitiger Verringerung und Vereinheitlichung der zurzeit vielfachen Typen herbeizuführen. Nur auf diese Weise wird man der ausländischen Konkurrenz auf die Dauer begegnen können. Die Autointeressenten werden schon jetzt auf die deutsche Automo-bilausstellung im Herbst 1928 hingewiesen, welche größere Preisermäßigungen bringen soll. Die Börse ließ sich von allen diesen Meldungen und Gerüchten antreiben, obwohl es klar ist, daß eine solche Produktionsumstellung und -verbesserung nicht von heute auf morgen durchgeführt werden kann und auch beträchtliche Mittel erfordert. Betrachtet wurde im übrigen die Wirkung einer Produktionsänderung der deutschen Autoindustrie auf die deutsche Handelsbilanz. Geringere Einfuhr ausländischer Wagen bei möglicher steigender Ausfuhr deutscher Autos könnte allerdings hier eine Besserung der Handelsbilanz durch aktivere Gestaltung bewirken.

Auf den Rentenmärkten fanden fast ausschließlich Anleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte, — Reichsanleihe neubest, — größeres Interesse. Zu Anfang der Woche wurde ein Höchstkurs von 19 1/2 Prozent erreicht, der angesichts eines längere Zeit bestandenen Kurses von 11—12 Prozent eine kräftige Erholung zeigt, sich aber nicht ganz halten konnte. Jedoch ist „per Saldo“ eine Steigerung eingetreten. Die Reichsbank trat anscheinend als Käufer etwas zurück, dafür betätigte sich die Reichskreditgesellschaft im Markt. Dieses Papier, welches infolge seiner Ausstattung bzw. Nichtausstattung vorläufig nur ein rein spekulatives Interesse in Anspruch nehmen kann, wird solange es in dieser Form an den Börsen gehandelt wird, immer wieder einen Anreiz bieten. Und zwar umso mehr, als sich jetzt gezeigt hat, daß doch eine Neigung besteht, eine endgültige Regelung herbeizuführen. Auch wenn dies durch Aufkäufe geschieht, wird letzten Endes dasselbe Ziel erreicht, nur vielleicht noch auf einfachere und billigere Weise. War man doch in Börsen- und Finanzkreisen davon überzeugt, daß die ganze sog. Aufwertungsaktion auch börsenmäßig

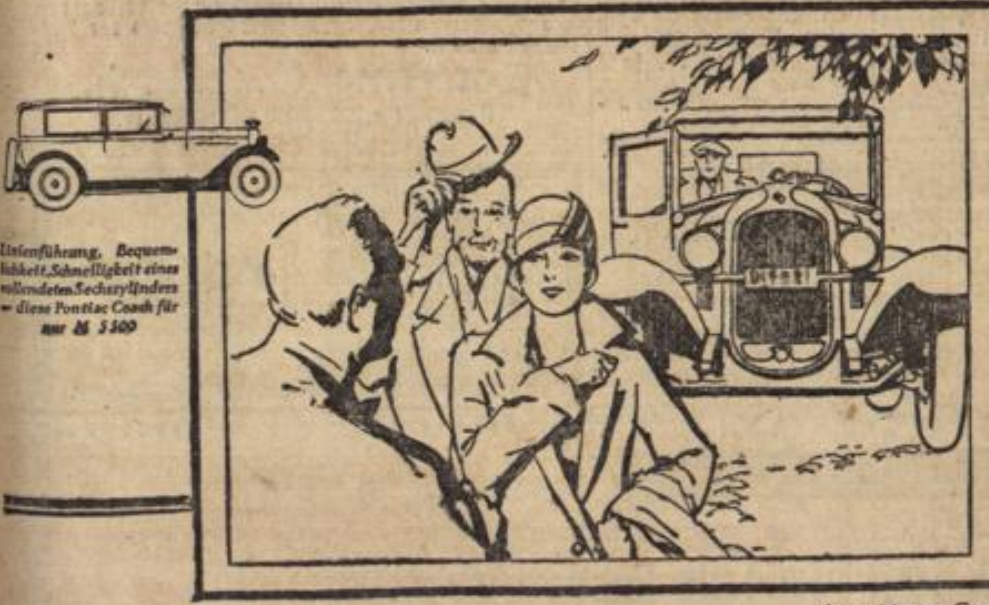
hätte durchgeführt werden können. Viel Verwaltungsarbeit, Reibung und Ärger wäre vielleicht dadurch erspart geblieben. Die Finanzgeschichte hat auf jeden Fall gezeigt, daß man zu anderen Zeiten und in anderen Ländern auch rein börsenmäßig wertlos oder fast wertlos gewordene Anleihen wieder zu interessierenden Papieren werden ließ. Solange ein Papier überhaupt notiert wird, auch wenn es zunächst keinen Ertrag liefert, bietet es zum mindesten die Chance einer späteren „Aufwertung“. Genau dasselbe gilt jetzt für die sog. Neubest.-Anleihe. Von den übrigen deutschen Rentenwerten kam es von den Nachwertanleihen bei den auf Kohle basierenden zu Kursbesserungen im Zusammenhang mit der Kohlenpreiserhöhung.

Auf dem Kapital- und Geldmarkt wurde jetzt die endlich herausgekommene Entschlebung der Berliner „Beratungskasse“ mit Interesse aufgenommen. Neben einer großen Sammelanleihe, in der die mittleren und kleineren Gemeinden anteilig Berücksichtigung finden sollen, wurde eine Berliner und Frankfurter Anleihe zugelassen. Weitere Großstädte sollen später die Ermächtigung zur Aufnahme eigener Anleihen erhalten. Es hat sich inzwischen gezeigt — bei der Besprechung der Aktienmärkte wurde bereits darauf hingewiesen —, daß in den Vereinigten Staaten die Möglichkeiten der Kapitalaufnahme keineswegs beschränkt sind. Die Rentenbank-Kreditanstalt will jetzt nach dem Erfolg der 20-Millionen-Dollar-Anleihe eine neue über 15 Millionen Dollar aufnehmen. Eine Aufzählung der in den letzten Tagen aufstade gekommenen und noch im Abkühlungs befindlichen Anleihen ist fast nicht möglich. Der Gesamtbetrag dürfte sich auf rund 100 Millionen Dollar belaufen. Neben den öffentlichen laufen jetzt auch eine ganze Reihe von privaten Anleihen. Darunter ist die 15-Millionen-Dollar-Anleihe des Karlsruher Konzerns zu erwähnen. Für den Kapital- und Geldmarkt erwartet man für die kommenden Monate — auch unter Berücksichtigung der herein kommenden „Freigabe“-beträge — eine fühlbare Erleichterung. Diese ist umso notwendiger, als sich immer mehr gezeigt hat, daß der deutsche Kapitalmarkt zu eng ist, um den an ihn herantretenden Anforderungen zu entsprechen.

Die Kurse der an den Börsen notierten festverzinslichen Werte sind im Laufe der letzten Monate langsam aber stetig zurückgegangen. Entsprechend mußten die Ausgabe-kurse von Neuemissionen immer mehr herabgesetzt werden. Während vor kurzem noch die Stadt Berlin 5 Prozentige — nach 5 Jahren a 100 Prozent rückzahlbare — Schatzanweisungen zu 95 1/2 Prozent auslegen konnte, mußten die Bezirksverbände Rassel und Wiesbaden um ein ganzes Prozent heruntergehen. Den Vorteil haben natürlich die Erwerber dieser Papiere, aber im Gesamtinteresse ist der geschmälerter Erlös doch bedauerlich. Die Schwierigkeiten der Unterbringung der Neuemissionen haben auch dazu geführt, daß die einzelnen Mitglieder der Emissionskonfessionen sich gegenseitig Konkurrenz machen und durch Unterbietungen Abkühlungsmöglichkeiten suchen. Es wird stark kritisiert, daß diese immerhin neuartigen und ungewöhnlichen Methoden besonders im Ausland einen recht schlechten Eindruck gemacht haben. Nach der Emissionsstatistik der „Frankfurter Zeitung“ wurden im Monat April in Deutschland rund 208 Millionen Reichsmark emittiert, im Ausland nur 71 Millionen Reichsmark, doch dürfte der größte Teil der 208 Millionen in der Praxis auch im Ausland Unterkunft gefunden haben.

Dr. Will Schneider.

Ein starker, ausgeglichener Sechszylinder
Sie können für M 5500 eine Limousine haben



Unterführung, Bequemlichkeit, Schnelligkeit eines modernen Sechszylinders — diese Pontiac Coach für nur M 5500

Seit langem wünschten Sie einen Sechszylinder zu fahren. Sie wünschten sich seine größere Kraft, den ausgeglichenen, ruhigen Gang. In dem Pontiac Six finden Sie einen geschlossenen Sechszylinder für nur M 5500. Und die vervollkommensten Modelle für 1928 geben Ihnen größere Kraft, ausgeglichenes,

handliches Fahren mit der neuen Vierradbremse, der thermostatischen Wasserkontrolle, dem neuen Querstromkühler. Ihr nächster Pontiac-Händler zeigt Ihnen gern die vielen Verbesserungen, die diesen Pontiac Six zu einem so überragenden Sechszylinder zu denkbar niedrigem Preis werden lassen. Versprechen Sie eine Probefahrt.

PONTIAC SIX

GENERAL MOTORS G.M.S.H. BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors-Händler Auto-Großgarage Hermann Badowski, Wiesbaden, Str. 18, Tel. 2905

Gute Möbel!

Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen
Große Auswahl! Billige Preise!
Bequeme Zahlungen.

Karl Reichert, Schreinerei
9 Frankfurterstr. 9.
— Kauft beim Fachmann! —

Große Gelegenheit!

Zwei schöne moderne elektr. Külar für Essz. u. Schlafzimmer, tadellos und gut erhalten, sowie ein Sofa, wegen Zusammenrücken zweier Familien, sehr billig von Privat zu verkaufen. Angenehm, Moritzstr. 68, 2. Stod, Sonntag u. 4 und Montag 9—1 Uhr.



Opel-Auto-Besitzer

Spezial-Reparaturwerkstätte für Opelwagen.

Großes Ersatzteillager zu Orig.-Fabrikpreisen
Garage - Betriebsstofftankstelle - Fahrstraße

M. Höhn, WIESBADEN, Rheinstr. 52
Alteisenstr. zwischen Moritz- u. Oranienstr.
Fernruf 28929

Kupfer-Waschkessel

in jeder Größe
Kesselöfen
Herdschiffe 993

Gebr. Fliegen, Wagemannstr. 57.

9/25 PS

Opel-Phaethon

6-Sitzer, sehr preiswert, in erstkl. Zustand, wegen Abreise abzugeben. Raber's, Hauptstr. 86, 1. r.

Man beachte die billigen Sommerpreise!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt.
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederherstellung steht
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Intelligente jüngere Kontoristin
mit nur wirklich schöner
Handchrift und danke-
schreibender für Ver-
trauensstellung auf Büro bei
günstigen Bedingungen ge-
sucht. Selbstgespräch. Off.
mit Gehaltsanfragen u.
B. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin

Anfängerin, etwas Masch.
Schriftkennnt., gesucht. Off.
u. B. 859 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein
für Schreibmaschine und
Rechnatur von einem
Ingenieurbüro zum mög-
lichst bald. Eintritt sel. Hand-
geschriebene Angebote mit
Gehaltsangabe u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere stenotypistin

gel. von alt. angeleh.
chem. Fabrik im Reg.
des Wiesbadener. Off.
mit Zeugnissen und
Bildnis u. B. 858
an den Tagbl.-Verlag.

Flotte branchekundige Verkäuferin

gesucht.

Parfümerie Delfe

Michelsberg.

3g. tücht. Verkäuferin der Glas- und Porzellan-Branchen

für bald od. Juli gesucht.
Off. u. B. 936 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
per sofort gesucht.
Kaiserstr. 60.
Gewerbliches Personal

Zahnarzt

sucht jüngeres Fräulein,
nicht über 20 Jahre, zur
Ausbildung und
Sprechstundenhilfe.

Gewinnlose in leichten
Büroarbeiten u. Stenogr.
erwünscht. Angebote mit
Zeugn. u. B. 948 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin

in oder außer dem Hause
gesucht. Offert u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Heimarbeiter.

Gesucht tücht. perfekte
Handhaken- u. Näherin
Monatsum-Stickerin u.
Machinen-Näherin für
Wäsche. Off. mit Zeugn.
u. B. 958 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
per sofort gesucht.
Kaiserstr. 60.
Gewerbliches Personal

Zahnarzt

sucht jüngeres Fräulein,
nicht über 20 Jahre, zur
Ausbildung und
Sprechstundenhilfe.

Gewinnlose in leichten
Büroarbeiten u. Stenogr.
erwünscht. Angebote mit
Zeugn. u. B. 948 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin

in oder außer dem Hause
gesucht. Offert u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Heimarbeiter.

Gesucht tücht. perfekte
Handhaken- u. Näherin
Monatsum-Stickerin u.
Machinen-Näherin für
Wäsche. Off. mit Zeugn.
u. B. 958 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
per sofort gesucht.
Kaiserstr. 60.
Gewerbliches Personal

Zahnarzt

sucht jüngeres Fräulein,
nicht über 20 Jahre, zur
Ausbildung und
Sprechstundenhilfe.

Gewinnlose in leichten
Büroarbeiten u. Stenogr.
erwünscht. Angebote mit
Zeugn. u. B. 948 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin

in oder außer dem Hause
gesucht. Offert u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Heimarbeiter.

Gesucht tücht. perfekte
Handhaken- u. Näherin
Monatsum-Stickerin u.
Machinen-Näherin für
Wäsche. Off. mit Zeugn.
u. B. 958 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
per sofort gesucht.
Kaiserstr. 60.
Gewerbliches Personal

Zahnarzt

sucht jüngeres Fräulein,
nicht über 20 Jahre, zur
Ausbildung und
Sprechstundenhilfe.

Gewinnlose in leichten
Büroarbeiten u. Stenogr.
erwünscht. Angebote mit
Zeugn. u. B. 948 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin

in oder außer dem Hause
gesucht. Offert u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Heimarbeiter.

Gesucht tücht. perfekte
Handhaken- u. Näherin
Monatsum-Stickerin u.
Machinen-Näherin für
Wäsche. Off. mit Zeugn.
u. B. 958 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
per sofort gesucht.
Kaiserstr. 60.
Gewerbliches Personal

Zahnarzt

sucht jüngeres Fräulein,
nicht über 20 Jahre, zur
Ausbildung und
Sprechstundenhilfe.

Gewinnlose in leichten
Büroarbeiten u. Stenogr.
erwünscht. Angebote mit
Zeugn. u. B. 948 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin

in oder außer dem Hause
gesucht. Offert u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Heimarbeiter.

Gesucht tücht. perfekte
Handhaken- u. Näherin
Monatsum-Stickerin u.
Machinen-Näherin für
Wäsche. Off. mit Zeugn.
u. B. 958 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
per sofort gesucht.
Kaiserstr. 60.
Gewerbliches Personal

Zahnarzt

sucht jüngeres Fräulein,
nicht über 20 Jahre, zur
Ausbildung und
Sprechstundenhilfe.

Best. junges Mädchen.
nicht unter 18 J., tags-
über in kleineren Haus-
halt als Stütze gesucht.
Familien-Anschluss und
Tatsächliche. Off. unter
B. 958 an den Tagbl.-Verlag.
Suche zum 1. Juni, evtl.
früher, ein belieres
zuverlässiges Mädchen
nicht unter 22 Jahren,
das kochen kann u. Haus-
arbeit übernimmt. Zwei-
mädchen vorhanden. Nach-
mittags u. 9-12 Uhr.
Grillbangerstraße 11.

Sofort gesucht
autonombles
Alteindmädchen.
tinderlieb. Kochen nicht
verlangt.
Sten. Vierkader Str. 1.
Bedenti.
Alleindmädchen
Sofort oder später gesucht
Helmundstraße 4. Part.

Tücht. Zimmermädchen

zum 1. Juni gesucht, perf.
in Hausarbeit. Nähen.
Gartenarbeit. 2 Personen.
Etagenwohnung. Köchin
vorhanden. Vorstellen
mit Zeugnissen. Adresse
im Tagbl.-Verlag. B.

Ein solides Hausmädchen

Sofort gesucht.
Hegenerstr. 37.
Kinderliebes

Hausmädchen

das nähen und kochen
kann u. über beste Zeug-
nisse verfügt. gesucht. Zu
Hause nachmittags. Part.
Str. 20. 1. Stod.

Junges Hausmädchen

für sofort gesucht.
Reitweg, Stadt Wörth.
Mörbstraße 18.

3g. tücht. Alleindmädchen

das gut kocht, für herr-
schaftl. Willenstage (swei
Pers.) zum 1. Juni gel.
Hilfe vorhanden. Gute
Zeugnisse Bedingung.
Kaiserstr. 60. B.

Golides Alleindmädchen

m. Kochkenntn. u. Zeugn.
in H. Haushalt gesucht.
Hr. im Tagbl.-Verlag. B.

Ordnli. Mädchen

für Küche, gleichzeitig
Hausarbeit, sofort gesucht
Kaiserstr. 60.

Junges gesund. u. kräft.

Mädchen

18-22 J. alt. für H. gut.
Haushalt (2 Kinder) so-
fort gesucht. Nähen er-
forderl. Kochkenntn. nicht
Beding. Vorstell. heute
od. nächste Woche, mögl.
in d. Abend. 6-9 Uhr.
Kaiserstr. 60. B.

Tücht. ehrl. Mädchen

tagsüb. sol. gel. Briefsch.
haus. Kaiserstr. 60.

Tüchtiges Mädchen

für H. Penl.-Haush. tags-
über gesucht. Hr. Hunger.
Kaiserstr. 60.

Junges Mädchen

tagsüb. gesucht. Abrech-
Str. 4. Part.

Gaub. Mädch. o. Frau

p. 48 bis 3 Uhr gesucht
Kaiserstr. 60. B.

zuverlässige u. unabh.

Frau oder Mädchen
3 Stunden täglich gesucht.
Kaiserstr. 60. B.

Kleines haus. Mädchen

vorn. von 8-10 gesucht.
Kaiserstr. 60. B.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Von aroh. wissenschaftl.
Gesellschaft
intell.

feriös. Herren

mit guter Verbindung
Sofort als Mitarbeiter
aufgenommen. auch neben-
beruf. Angenehme hoch-
achtbare Tätigkeit mit
dauernd sol. Einkommen.
Offerten unter B. 957 an
den Tagbl.-Verlag.

Für neuzeitlichen Ver-

packungs-Artikel wird
tüchtiger Vertreter
gesucht. Gute Verdienst-
möglichkeit. Offerten unter
B. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Freisler A. 1460. F 87

Hohes Einkommen!

Arbeitsfreud. u. zuverl.
Herren, die sich für die
Reisefahrt eignen und ein
intensives Arbeiten ge-
wöhnt sind, finden bei
einer dier. Groß-Firma
für den Verkauf ihrer
eig. Erzeugnisse dauernde
Beschäftigung gegen hohe
Provision u. Reisekosten.
Gewerber müssen mit den
lokalen Verhältnissen be-
traut sein. Off. mit
kurzem Lebenslauf unter
B. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Lohnender Verdienst!

Für eine dem Reichsaut-
sichtsamt unterst. Fahr-
radvers.-Ges. werden an
allen Plätzen rührige

Mitarbeiter

gesucht. - Näheres durch

H. HEFTRICH
Generalagentur
Moritzstraße 411 - Tel. 21080

Gewerbliches Personal

Musik.

Gute Stimmungsmeister
(Geige u. Klarinet) für
Samstags u. Sonntags
gel. Off. u. B. 951 Tagbl.-Verlag.

Herren- und Damen- Friseur

sucht F 334

Arbeitsamt Wiesbaden.
Donnerstr. 1.
F. 1. a. Großstädter

Sofort gel. evtl. Dauer-
stellung. Anzahl Neubaus.
Nachbarnerei Wiesbad.
Kaiserstr. 60. B.

Lehrlinge

für die verschiedensten
Zweige des Handwerks
und des Handels F 334

Arbeitsamt Wiesbaden.
Berufsberatungsbüro.
Kaiserstr. 60. B.

Ein Lehrling

für Automobil-Werkstätte
gesucht. Off. unter B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Hauswirtschaft. 14-16 J.

gesucht. Nach. Kaiserstr. 60.
Str. 8. B. B. 1111.

Stellen-Gewerbe

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge deutsche Dame,
von Amerika zurückgekehrt,
per engl. Sprache mächtig.
Sucht Stellung als
Büro-Gehilfin.
Off. u. B. 950 Tagbl.-Verlag.

Junge deutsche Dame,
v. Amerika zurückgekehrt,
per engl. Sprache
mächtig, sucht Stell. als
Verkaufserin.
Off. u. B. 956 Tagbl.-Verlag.

Reit. i. Mädel i. Stell.
als ans. Verkauf. i. Auf-
schnittgebl. od. Messerei.
Off. u. B. 953 Tagbl.-Verlag.

Zeigebildete Dame.

Ende 20. intell., verliert
Frans. sucht Vertrauens-
stelle in Salonbetrieb.
Spezialgeschäft, auch bei
einzeln. Dame. Off. u.
B. 387 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Fräulein.

21 Jahre alt. aus guter
Familie. engl. und franz.
Sprachkenntn. i. Stellung
zu Arzt oder Dentist.
Offerten unter B. 953
an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Frau sucht Stelle als
Sprechstundenhilfe. Off.
u. B. 954 Tagbl.-Verlag.

Gel. Fräulein (Mädchen)
sucht Stelle in Blätterei
(Zeitung), bewand. i.
Einzelarbeiten. Offerten u.
B. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Frau sucht Stell. v.
6 Uhr abends ab. in
Restaurant, Garderobe od.
daran. Offerten unter
B. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Suche für m. Tochter
(Kindergarten), welche
etwas nähen kann und
ich als Aushilfe tätig.
Stellung in nur gutem
Hause gegen Tagelohn.
Off. u. B. 951 Tagbl.-Verlag.

Unbed. unverl. geb., aber
einfache 45jähr. Frau m.
H. rüh. Haushalt zu führ.,
am liebsten bei berufstät.
Dame oder Herrn. Off.
u. B. 951 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 19 J., sucht
Stellung in H. Haushalt.
Adressen 19. 3 r.

Fräulein.
tücht. Kraft, sucht Stell. in
einem frauenlosen Haus-
halt; selbständ. in allen
häusl. Arb. Gute Koch-
kenntnisse. Offerten unter
B. 950 an den Tagbl.-Verlag.
Gebild. Fräulein, 37 J.,
erfahren in Haushalt u.
Krankensch. sucht pos.
Wirtungsst. u. i. d. Off.
u. B. 953 Tagbl.-Verlag.
Alleinh. Fräulein, 30er. vollst.
selbst. i. Haushalt u. Koch-
Wirtungsst. in frauenl.
H. od. H. Fam.,
in nur gutem Hause bei
beideid. Anträgen. Gute
Empfehlungen stehen zu
Dienst. Offerten unter
B. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

in langjähr. Stellung. m.
Wirtungsst. in Geschäfts-
haushalt, wo selb. morg-
im Haushalt, mittags im
Geschäft tätig sein kann.
Off. u. B. 945 Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiges junges, im
Haush. durchaus erfahr.
Fräulein sucht Stell. als
Stütze der Hausfrau in
best. Haushalt. Gute Zeugn.
vorhanden. Angebote u.
B. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

aus guter Familie, mit
allen Hausarbeiten ver-
traut u. Kochkenntnissen.
19 Jahre, sucht Stellung
als Stütze in fein. Hause,
wo Haus- u. Baldstrau
vorhanden. Gel. Angebote
erheben an
Richard Hahn, Architekt,
Kaiserstr. 60. B.

Suche für m. Tochter.

19 J. alt. evans. Tochter-
schulb. pos. Stelle
als Hausdient. bei voll.
Familien-Anschluss. am
liebsten in Mädchen vor-
handen. Etwas Tagelohn-
geld erwünscht. Off. an
Hr. J. Gunt.
Gartenbau-Str. 1.
Homburg (Saar).

Bel. evans. Mädchen
sucht Stelle in ruhigem
Hause, wo es das Kochen
erlernen kann. Angebote
u. B. 944 Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Tochter,
22 Jahre alt, kath. in
einf. Hotel oder Pension
Koch-Gehilfin für sofort.
Gefällige Offerten an
Hr. B. Wiese, Wiesbaden,
Oranienstr. 60. 2.

Braves 15jähr. Mädchen
vom Lande sucht Stelle
in H. Haushalt. a. lieb-
zu Kind. Zu erfragen
vormittags bei Herrich,
Oranienstr. 60. 1. Part.

Mädchen
sucht tagsüber Beschäftig.
Kaiserstr. 60. 2. St.

Erstklassiges Spezialgeschäft

sucht in verantwortungsvoller Stellung zum möglichst
baldigen Eintritt arbeitsfreudige, an Klotter und
sicheres Arbeiten gewöhnte

Kaufmännisch vollkommen durchgebildete Dame,
vertraut mit modernen Organisationsmitteln.
Bedienung: Bedienung von Kurz- und Maschinen-
schneid. Offerten und Karteikopien, Registatur,
Durchschreibungs- und Aufstellungsgabe ge-
wandes und freundliches Auftreten gegenüber Kund-
schaft und Personal. Angebote mit Photo und Zeug-
nisabschriften erheben unter B. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Erste selbständige Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt per sofort ges.

Schloss Langgasse 32

Zum Besuch unserer Kundenschaft (kein Verkauf)
stellen wir noch für Wiesbaden und Umgebung

1-2 Damen

mit fest. Arbeitswillen ein, denen wir bei entspre-
chenden Mitt. 125.- u. mehr feste Besätze monatl.
sowie hohe Provisionen und Prämien vergüten. Die
Tätigkeit ist leicht und interessant u. erfordert keine
Vorkenntnisse. Auch in den ersten Tagen für die
Einarbeitung zahlen wir garant. Zuschüsse ohne
Rückhalt auf Erfolg.

Schriftl. Angebote mit Bild an

Saugling G. m. b. H.
Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstr. 17, Entree.

Für unsere Abteilung

Innen-Dekoration

jüngerer

Tapezierer u. Dekorateur

zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Persönliche Vorstellung vormittags 9-12 Uhr.

Lindemann & Co. A.-G.

Unkündige Frau, 43 J.,
sucht tagsüber od. mehr.
Stb. Beschäftig. in allem
bewandert: am liebsten
in Privat od. auch Hotel.
Offerten unter B. 955 an
den Tagbl.-Verlag.

Best. sol. Mädchen

sucht von morg. bis über
Mittags Stell. in Haush.
Off. u. B. 952 Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Mädchen

sucht Beschäftigung über
Mittags od. Kundenweile.
Höflich. Wäiner Str. 20. 1

Bel. 16. Frau i. vorn.
einige Stb. Beschäftig. Off.
u. B. 952 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
sucht von 8-3 Uhr Be-
schäftigung. Offerten u.
B. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Mädchen
Büro od. Laden zu rufen.
J. Köfeler,
Göbenstr. 11.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kleib. junger Mann,
mit guter Schulbildung u.
aut. Zeugnissen aus der
Drogen-, Farben- und
Lebensmittelbranche sucht
bald Stell. als Ver-
kaufslagerist oder auch
für Reise-Gefällige An-
gebote unter B. 368 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

1. Geiger

mit großem Repertoire so-
fort frel. Angebote unter
B. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Benlonierter

Verwaltungs-Beamter
(Junggeheile), 49 J. alt,
sucht Vertrauensstell. mit
Kunden- oder tageweiler
Beschäftigung. Offert u.
B. 950 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Schneider
sucht Beschäftig. irgendw.
Art. Off. unter B. 957
an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Chauffeur

besorgt das

Waschen u. Reinigen
von Autos auch Privat-
Autos, die Bedien. einer
Taxisstelle oder als Be-
fahrer. Offerten u. B. 956
an den Tagbl.-Verlag.

Intell. Mann
sucht diverse Nebenbe-
schäftigung. Offerten un-
ter B. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Junges 16jähr. i. nachm.
2-3 Stb. Beschäftigung
in irgend einem Geschäft.
Off. u. B. 952 Tagbl.-Verlag.

Kellnerin, 14 J., sucht
Besuchstelle als Kellner.
Offerten unter B. 955 an
den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges Spezialgeschäft

sucht in verantwortungsvoller Stellung zum möglichst
baldigen Eintritt arbeitsfreudige, an Klotter und
sicheres Arbeiten gewöhnte

Welt. Mrs. L. Finen

Welt. Arb. L. Finen
3. od. 4. Aufl. gr.
Off. nebst Preisgr.
S. 948 an den Tag.
In Kobernauenna.
zwei gr. sonnige Zimm.
zu mieten gesucht.
Offerten unter H. 951 an
den Tagl.-Berger.

Herr sucht
möbl. sonniges Zimmer
für 2-3 Wochen. Nähe
Rochbrunn. Offert. mit
Preis u. N. 957 T. Best.
Sol. Herr in hoh. Stell.
sucht für dauernd

einkl. möbl. Zimmer
(auch Manjarde), möbl.
mit Betten. Off. mit
Preis u. R. 945 T. Berl.
Sauberes möbl. Zimmer
für jungen Herrn gesucht.

Nähe Markt. Offerten m.
Preis nach Herrnmüß-
galle 2. 3. Stod.
Sol. herzustellen Mann
i. sonn. einf. möbl. unge-
stört. Zimmer od. Küche
Maniarde. Off. m. Preis
u. T. 985 an Tauchl. Herr

Dame sucht
2 schöne leere Bim.
ab Juli od. Spät., mit
oder ohne Bepflanzg.

in Villa od. Pension.
Off. u. L. 951 an den
Tagbl.-Verlag.

1 gr. bew. 2 fl. leere
Zimmer
von benutzt. Brautpaar.
Nähe Lounusstraße be-

vorzugt. Offert. m. Preis-
angabe unter F. 949 an
den Tagbl.-Verlag.
Dame sucht in gut. Hause
zwei leere Zimmer,

Leeres Part.-Zimmer
im Rellendviertel

zu mieten gesucht auf In-
fort oder später. Gefäll.
Angeb. u. H. 925 an den
Fachl. Berlag.

Zimmer m. Kochgelegenheit
u. kl. Keller oder Anteil
Off. m. Preis u. Z. 945
an den Taubl-Verlag.

Sucht ein leeres Mani-
Zimmer m. Heizung. Off-
m. Preis u. D. 954 T. 23

Wirtschaft

in verkehrreicher Lage
zu mieten gesucht. Off.
nur vom Besitzer unter
N. 382 an den Taabl.-Bl.
Mittelmüller

möglichst mit H. Büro-
raum sofort gesucht. Off.
u. D. 958 an Tagbl. Berl.
Stallung u. Remise

für 2—3 Werke, für ruh.
Betrieb, im Stadtzentrum
gekauft. Off. unt. B. 95
an den Tagbl.-Verlag.

Broutnoor

Drampf
beschlagnahmefrei und
nicht als Untermieter.
gabe unter S. 258 an den

333

Wohnung
Zentralheizung, mögliche
1. Oktober
zu suchen

he vom Selbstvermieter
Verlag.

göne

wohnung

en gesucht.

boten mit Angabe des
an den Tagbl.-Verlag.

F53

NER-IG

August
ten gesucht

Ausführliche Angebote unter G. 928
an den Tagbl.-Verlag

Wohnungen zu verkaufen

Tausche 14, 23. Wohn.
St. Neuhau, ab 1. Juli
besiedelt, gegen 2-3 Zim.
Wohn. Off. unt. 3. 953
an den Tagbl.-Verlag.

Guthe 3 Zim. m. Zub.
Bismarckstr. od. Ulla Viede
3 Zim., Winkler Str.
Neuhau, od. 2 ar. 3im.
mit Zubeh. Kurzverf.
Off. u. G. 956 Tagbl.-Bl.
Große Stedwohnung.
3 Zimmer u. Küche, gegen
2 Zimmer u. Küche zu
tauschen gesucht. Näb. im
Tagbl.-Verlag.

Tausche

4 Zimmer, Küche, Bad,
1. Et., beste Lage, Kaiser-
friedrichs- u. Ulla, billige
Friedensmiete, geg. Sonn.
4-5 Zimmer, bill. Miete.
Offerten unter G. 958 an
den Tagbl.-Verlag.

6 Zim.-Wohn.

i. d. Schillerstr. 6, 3 St.,
Friedensm. 1300 Mk.,
zu vermieten im Tausch
gegen 3-4 Zim. Wohn.
Friedensm. 1300 Mk.,
Telefon 27233.

Berthold Jacoby

Taunusstraße 9.

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Holländische Hypothekengelder

Zinssatz 7 1/2 %
Beleihung 45 %
des Darlehenswertes.
H. Christmann,
Main, Frauenlobstr. 9.
Telefon 1174.

Mk. 50000.-

Privatgeld bei voller Aus-
zahlung als 1. Hypothek
auszuleihen durch
Ernst Sulzberger,
Adelheidstr. 10 Tel. 27624

8000 Mark

von Selbstgeber auf erste
Hypothek auszuleihen. Ver-
mittler verboten. Off. u.
G. 951 an den Tagbl.-Bl.

Mark 15 000

auf erste oder gute
zweite Hyp. zu ver-
geben. Beste Auszahl.
Immobilien Engel,
H. D. M. Adolfsstr. 7.

15 000 RM.

auch geteilt, auf sichere
Hypothek auszuliegen. Ang.
u. G. 950 an Tagbl.-Bl.

Guthe Hilfe oder tätige Beteiligung

mit vorläufig 2000 Mark
gegen 1. Gewinnanteil
an hies. Geschäft. Bedina:
2-Zimmer-Wohnung mit
Küche u. m. Auszubildete
Dienerin unter 1. 385 an
den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung!

Guthe mit
20000 Mk.
mich tätig zu beteiligen.
Befäh. auf eingerichtete
Buchdruckerei. Offerten u.
G. 954 an den Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche

600 Mark
kurzfristig gesucht. Gute
Sicherheit, reichl. Zinsen.
Angebote unter 1. 968 an
den Tagbl.-Verlag.

RM. 8000.-

Snopth. nach 25 000 Mk.-M.
auf Etagenhaus in Wies-
baden. Friedensmiete 11.
146 000. jährl. Friedens-
miete 7800 Mk. zu 12 %
jährlichen Zinsen auf zwei
Jahre gesucht. Off. unter
G. 948 an den Tagbl.-Bl.

10000-12000 RM.

gegen 2. Hypothek auf
großes Hausgrundstück
von Selbstgeber gesucht.
Off. Angebote u. G. 944
an den Tagbl.-Verlag.

RM. 30000.-

als zweifelhafte Hypothek
nach einer ersten Hypothek
von 36 000 Mk. auf
Wiesbadener Wohn- und
Geschäftshaus (Friedens-
miete 205 000 Mk., jährl.
Friedensmiete 12 000 Mk.)
zu 12 % jährlichen Zinsen
auf 10 Jahre gesucht. Off. u.
G. 946 an den Tagbl.-Verlag.

15-20 % Zinsen

bewilligt bei mehr. erster
Hypothek. Sicherstellung
bei 100 % Auszahlung
umständehalber f. Kapital
bis 50 000 Mk. Verfall.
Angebote nur vom Selbst-
geber erbeten. Off. u. G. 948
an den Tagbl.-Verlag.

Einzel. Eriten.

Einfach. Eriten. Arbeiter
oder Handwerker erhält
ausbezahlte Dauerstellung
gegen Vergabe von
3000-5000 Mark.
u. Vergrößerung eines
besteh. Geschäftes. Ver-
trag wird schriftlich.
Off. u. M. 957 Tagbl.-Bl.

Glänzende Existenz

Zur Erweiterung eines
gut eingeführten Ge-
schäfts der Fahrzeu-
branche tätig. Teilhaber
gesucht. Ertr. 10000. Kapital
20 000 Mk. Offerten unt.
H. 957 an den Tagbl.-Bl.

Hypotheken

Aufwertungshypotheken
zum An- und Verkauf
vermittelt schnellstens
Willy Stern, Immobilien
Langgasse 10 - Telefon 27463.

Ich bin beauftragt
50-100 000.- Mark zu plazieren
für Restkaufsgelder oder Aufwertungshypotheken.
Willy Stern, Langgasse 10.

1. Hypothekengelder

sofort auszuleihen durch
Fr. Scheller
Moritzstraße 4. Telefon 20115.

Hypotheken

durch
Versicherungskontor Ludwig Jstel
Webergasse 16, I F. 7604

Mk. 500 000

ganz oder geteilt
auf erste Hypothek
für nur gute
Wiesbadener Objekte
sofort auszuleihen. F43
Carl Kuhn, Frankfurt a. M.
Vertreter erster Hypothekenbanken.
Kaiserstr. 40. Tel. Taunus 336.

Hypotheken und

landwirtschaftl. Kredite auf größere Objekte.
Provisionsfrei.
Effekten-Beleihung
zu günstigen Bedingungen.
Ferdinand Sander, Bankgeschäft, gear. 1816.
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 31.
Tel. Dania 883 u. 8851. F102

12 000-15 000 Mark

suche zur 2. Stelle innerhalb 60 % der Brand-
tasse auf m. hies. hoch. Haus aufnehmen.
Angebote nur von Selbstgebern unter G. 942
an den Tagblatt-Verlag.

Stiller oder tätiger Teilhaber

mit ca. 75-100 Mk.
für großes Unternehmen der Autobranche gesucht.
Kapital kann hypothetisch sicher gestellt werden.
Offerten unter H. 930 an
Kunnoncentenz, Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Pensions-Villa

in Berecht.
Baden, 11 Fremdenz., 19
Bett., Dielen, Speisek., Gri-
herrl. Lage, mit kompl.
Einricht., 48 000 Mk. An-
zahlung 16 000 Mark
Haus in wunderbarer
Moselgegend, 10
Zim., als Ruhesitz oder
Lebensmittelladen. kann
konkurrenzlos erricht. werd.
18 000. Anz. 5000 Mark
Etragsgut 95 Mg. Grund
best. Weizenbod., m. tot.
u. reichl. leb. Inventar.
57 000. Anz. 20 000 Mk.
Haus in Koblenz, mit
Restaurant
Bundeskegelbahn, großer
Obst- und Gemüsegarten
zu verpacht. od. zu verk.
Manthe, Dotzheimer Str. 6.

Herrschafliche Villa

in vorn. Karl. Wiesb.
Empfangsh. m. Garder.,
Dielen, 9 Z., Bad, g. Win-
terg., Balk. m. prachte.
Ausg. a. d. Taunusgeb.,
Zentralhgz., Warmwas-
Vers., Gart. f. 65 000.-
bei bequemer Anz. u.
langfrist. Restkaufgeld.
Holzmann & Co.
Kirchgasse 74
Tel. 22627

Schöne Einfam.-Villa

a. d. Bierkader Höhe,
zu 26 000 Mk. zu verk.
Eugen Rier,
Rifolaststraße 6.
Tel. 27196.

Bäckerei Konditorei

mit Restaurationsbetrieb.
Anmieten.
Besitzerin Witwe, an tücht.
ledigen Fachmann, welcher
über gute Referenzen ver-
fügt, abzugeben, am liebst.
Vermietung, Einbeziehung
möglich. Off. unt. H. 950
an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheiten! Villa

sonnige Lage, nahe
el. Bahn, 6 Z., Bad,
Zentralheiz., Garten,
beziehb. f. 27 000
zu verkaufen

Villa

angen. Höhenl., 6 Z.,
Bad, großer Garten,
beziehb. f. 35 000
zu verkaufen

Villa

im Südviertel, 7 Z.,
Dielen, Bad, Zentral-
heiz., Garten, 50 000
unter günst. Zahl-
bedingungen
zu verkaufen

Villa

in Kurlage, 9 Zim.,
Bad, Zentralh., Gart.,
60 000 b. 25 000 Anz.
zu verkaufen

Etagenvilla

in Kurlage, 3mal 5
Z., Bad, Fr. ed.-Taxe
88 000 f. 42 000 Mk.
einschl. hoh. Aufw.
bei 10 000 Mk. Anz.
zu verkaufen.

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875 - R. D. M.
Theaterkolonnade.

Villa

ionn. Lage zwischen Wies-
baden u. Diebrich, Straßen-
bahn-Haltestelle, 6 Zim.,
große Dielen, viele Neben-
räume, wenig Hauszins,
preiswert für 40 000 Mk.
bei 15 000 Anzahlung zu
verkaufen. Anfragen u.
G. 953 an den Tagbl.-Bl.
Kleine mod. freiw. d.

Villa

von hier anwes. bei bill.
zu verkaufen. Ans. unter
G. 957 an den Tagbl.-Bl.

Sofort zu verkaufen!!

Schönes Etagenhaus
Nähe Bücherstr. ca
40 % der Friedens-
taxe bei
20 000 Mk.
Anzahlung
Rendu. Etagenhaus
Fra. 42 % der
Friedens-taxe bei
20 000 Mk.
Anzahlung.
Französisches
Verwaltungsbüro
C. PACAUD, Kirchgasse 5

Einfamilien-Haus

(Höhenlage).
6 Zimmer, Bade, Einr.,
Küche, Zubehör und
Garage, sofort beziehb.,
zu 23 000 Mk. bei halber
Anzahlung verkauft. Zu-
schriften unter H. 937 an
den Tagbl.-Verlag.

Hotel

verbunden m. Restaurant.
nächste Nähe Krasnolok.
ca. 40 Betten, sofort zu
verkaufen. Nur ernstl.
Selbstbetrieblanten
mit nachweisbar 30 bis
40 Jahre erf. Näb.
unter H. 946 an den
Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

in aut. Zukt., 3-3. Wohn-
aut. Lage, Jent. d. Stadt.
Fr. Taxe ca. 115 000 Mk.,
bei ca. 20 000 Mk. An-
zahl. zu verk. sehr güns-
t. Hypoth. Off. nur v.
Selbstgebern unt. G. 954
an den Tagbl.-Verlag.

Al. Anwesen

1 Westende von Bad
Schwalbach, 5 Räume,
el. Licht, Wasser, Bad,
Garten, Scheune u. Stall.
voll. für Bepfl. auch für
Kolonialw.-Geschäft. da
keines am Platz, für
2250 Mk. bar sofort ver-
käuflich und beziehb.
Offerten unter H. 949 an
den Tagbl.-Verlag.

Anwesen

Rond./Fädereianwesen
welchem Café als Ren-
gründung beieinander wer-
den kann, besonderer um-
ständehalber
zu verkaufen oder
zu vermieten.
Glänzende Existenz.
Reiniges Kapital erford.
Offerten unter G. 949 an
den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz

100 Auen,
Nähe Paulinenschlöchen,
an 2 Straßen gelegen, zu
verkaufen.
Leon. Kretzschmar 37.
Tel. 22366.

Herrschafliche, modern eingerichtete 10-Zimmer-Villa

vornehmste, ruhige, freie Lage
in tadellosem baulichen und wohnlichen Zu-
stand, preiswert zu verkaufen.
Alles Nähere durch:
J. Chr. Glücklich
R. D. M.
Wilhelmstr. 56 Tel. 26656, 26665

Kleine moderne Villa

angenehme Höhenlage, geringe Hauszinssteuer,
sofort beziehb., zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich
R. D. M.
Wilhelmstr. 56 Tel. 26656, 26665

Bezieh. Villen

Ein- und Zwei-
Familienhäuser
in guten Lagen Wiesbadens und
Umgebung,
zu Preisen von 25 000 Mk. an,
bei bequemer Zahlungsbeding.
zu verkaufen durch
Holzmann & Co.
Immobilien
Kirchgasse 74. Tel. 22 827.

Etagenvilla

untere Biebricher Str. m. freiw. dender
5-Zimmer-Wohn. bei Mk. 15 000 - An-
zahlung sehr günstig zu verkaufen.

Einfamilien-Villa

Wohnziele, 4 Z., Bad, Zub., Zentralh.,
bezugsf., f. 28 000, bei entspr. Anz. vk.
Haussmann & Co. RDM., Friedrichstr. 7.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 Lion & Cie. Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Immobilien-Kaufangebote

Mod. Einfamilien-Villa
zum Preise von 40. 45.
50-60 000 Mk. zu kaufen
gesucht. Off. unt. H. 907
an den Tagbl.-Verlag.

Billa

in Wiesbaden ges. Ralla
zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. 374 an
den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit Werkstätte, möglichst
unbelastet, zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. G. 957
an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus

mit Garten od. A. Villa
in Wiesbaden oder Nähe
v. Selbsttreff. zu kaufen
gesucht. Erwünscht sonnige
Lage. Uebernahme Herbst.
Offerten mit Preis unter
G. 955 an den Tagbl.-Bl.

EIN GUTES GESCHAFT

erzählen Sie nur durch
ihre eigene Erfahrung
die Vorteile durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Billig
verkaufen wir sowieso,
aber den Käuferzustrom
verdanken wir unseren
Qualitätswaren!

Neue
Leistungen!

Das gute
Spezialhaus

Guttmann

LANGGASSE 1-3

WIESBADEN

SCHARFES ECK.

Einfarb. Waschseide
(eine Pastellfarben für
Wäsche und Unterkleider
Meter nur 160

K'seidener
Crêpe de chine
alle gesuchten Farben, für
Kleid. u. Wäsche Mtr. nur 295

K'seidener
Atlas-Trikot
140 cm br.
(Wäsche Mtr. nur 390

K'seidener
Crêpe de chine-Druck
moderne Rosenmuster
Meter nur 295

Rohseide
naturfarbig, reine Seide
Meter nur 195

Rohseiden-Druck
neue Typen
Meter nur 390

Honan
naturfarbig u. gefärbt, echte
Jap. Packware Mtr. nur 580

Toile Lyon
„Standard Guttman“,
reine Seide, für Wäsche
Meter nur 690

Veloutine
Wolle mit Seide, bestes
Fabrikat, 100 cm breit
Meter nur 780

Ottoman
für Seidenmäntel, marine
und schwarz Meter nur 750

K108

Bela nrmachung beir. Automobilkennnen.

Der Wiesbadener Automobil-Klub und der All-
gemeine Deutsche Automobil-Klub veranstaltet in
Verbindung mit der Kurverwaltung der Stadt Wies-
baden am Dienstag, 15. Mai 1928, auf der Straße
Chausseehaus—Hohe Wurzel eine Bergprüfungsfahrt
und am Donnerstag, den 17. Mai d. J., Rund um
den Neroberg eine Geschwindigkeitsprüfung.

Am 14. Mai d. J. findet das Training für die
Bergprüfungsfahrt und am 16. Mai d. J. das Training
für die Geschwindigkeitsprüfung statt.

Start für die Bergprüfungsfahrt „Hohe Wurzel“
in Chausseehaus oberhalb des Weges nach Schlangen-
bad. Ziel ist die Hohe Wurzel (Weg zum Aussichtst-
urm). Vom Ziel fahren die Rennfahrer über
Hombach—Schlangenbad—Georgenborn wieder zum
Start Chausseehaus.

Start und Ziel des Rennens „Rund um den
Neroberg“ ist Hörterhaus im Dambachtal. Die Renn-
strecke der Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den
Neroberg“ läuft vom Hörterhaus über die ver-
längerte Freilichtstraße—Zehner Straße—an
der Trauereiche vorbei—Sarnarweg—Kaiser-
Friedrich-Eiche—Großer Rundfahrweg—Weg nach
den Herrenleichen—Leichtweißhöhle-Weg welcher
über die Hellinggruppe nach dem Entenpfuhl führt—
Friedrich-König-Weg—Kaiser-Friedrich-Eiche—
Kapellenstraße—Hörterhaus.

Anlässlich dieser Rennen werden folgende Anord-
nungen getroffen:

A. Für das Rennen Bergprüfungsfahrt „Hohe
Wurzel“:

Die Strecke vom Start Chausseehaus bis zur
Gabelung des Weges Bad Schmaibach—Schlangen-
bad wird am 14. Mai 1928 von 6—12 Uhr und am
15. Mai d. J. von 7—12 Uhr für den gesamten öffentlichen
Verkehr gesperrt.

Auf der Strecke von Chausseehaus über Geor-
genborn nach Schlangenbad und umgekehrt ist am Ren-
nentage (15. Mai) der gesamte Fußverkehr verboten.

Die Fahrzeuge, welche von Wiesbaden nach
Schlangenbad zu fahren beabsichtigen, müssen an
dem Tage den Umweg über Schirrhein—Nieder-
wallt nehmen. Dieses Verbot gilt jedoch nicht für
den Renntag (14. Mai).

B. Für die Geschwindigkeitsprüfung „Rund um
den Neroberg“:

Die Rennstrecke ist am 16. Mai (Trainiertage)
von 8—18 Uhr und am 17. Mai von 7 Uhr bis zur
Beendigung des Rennens, etwa 16 Uhr, für den
öffentlichen Verkehr gesperrt. Das Über-
fahren und Betreten der Rennstrecke ist wegen der
damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

Die Anfahrt der Rennfahrer erfolgt durch die
Freilichtstraße. Die An- und Abfahrt der Fahr-
zeuge der Zuschauer erfolgt durch die Thomastraße.
Koffertfrage—über den Zepelinplatz—Händel-
straße. Auffahrt daleit.

C. Den Anordnungen der Polizeibeamten ist
Nache zu leisten.

Es empfiehlt sich, weder zu den Rennen, noch zu
den Trainingsfahrten mitzuführen. Mitgeführte
Hunde müssen an der Leine gehalten werden. Der
Eintritt des Rennens wird durch einen die Renn-
strecke befahrenden Wagen mit roter Flagge kenntlich
gemacht.

Wiesbaden, den 8. Mai 1928.

Die Polizeiverwaltung: ges. Frothheim.

El. Staubsauger
mit Bedienung oder
Leihweise 1/2 Tag 2 Mk
El. Parkettpän-Masch
Leihw 1 Mk p. Stunde
Körnerstr. 4 Tel. 22803

Matulatur
zu haben
Tagblatthaus
Schalterhaus rechts.

SCHUH-REPARATUR

Marktsiraße 25, I. Stock—Telephon 23033

Herren-Sohlen von 2.80 an Damen-Sohlen von 1.90 an Spezial: Crêpebesohlen.

Herren-Sohlen von 2.80 an Damen-Sohlen von 1.90 an Spezial: Crêpebesohlen.

Gewerbeverein Wiesbaden

Stadtverband für Handwerk und Gewerbe.

Einladung zur
ordentlichen Vertreter-Versammlung
am Freitag, den 18. Mai, abends 8 Uhr
im Vortragsfälen, Rheinstraße 36.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Vorlage der Jahresrechnung für 1927; Bericht der Rechnungs-
prüfungskommission.
3. Vorlage des Haushaltsplans für 1928; Festlegung des Beitrages.
4. Bericht über die städt. Gewerbesteuer für 1928.
5. Vespprechung der Lehrlingsfrage—Dauer der Bezeit—Lehrlings-
vergütung.
6. Anträge für die Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau
in Braubach.
7. Wahl der Abgeordneten für diese Tagung.
8. Bericht über die Reichs-, Landtags- und Stadtverordnetenwahlen.
9. Verschiedenes.

Neben den stimmberechtigten Vertretern werden auch die anderen Mitglieder
zur Teilnahme an der Versammlung herzlich eingeladen. Bei der Wichtigkeit der
Tagesordnung zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Wiesbaden, den 12. Mai 1928.

Der Vorstand.

Tennis-Schläger

für Anfänger von 12.— an
für Fortgeschrittene von 15.— an
für Turnierspieler von 20.— an

Einverkauf der bekannten „Becker-Schläger“ zu Originalpreisen

Tennisbälle Dunlop, Phönix, Slazenger von 1.75 an

Tennisschuhe Fleet-Foot und Keds von 6.50 an

Tennishosen aus Stoff, Körper und Flanel von 8.00 an

Damen-Tennis-Kleider prakt. reiz. Neuheit von 12.00 an

Tennissetze Pressen—Stirnbländer—Lack und Oel.

Tennishemden aus Panama in verschied. Formen von 6.80 an

Neuheit: **Tennishemd-Combination**

(Hemd und Unterhemd vereinigt)

Sporthaus Schaefer

Webergasse 11 WIESEADEN Wilhelmstr. 50

Verkauft auf Blumenwiese und Nerothal. 747

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Samstag, den 12. Mai 1928.

Bonifatiuskirche. Sonntag: 8 und 6.45 Uhr hl.
Messen, 7.30 Uhr Amt, 8.30 Uhr Kindergottesdienst,
10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 12 Uhr letzte hl.
Messe; abends 8 Uhr Mariandacht. In den Wochen-
tagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr,
nach Christi Dimmelfahrt sind die hl. Messen an den
Wochentagen um 6, 6.45 und 9 Uhr. Montag und
Dienstag um 7 Uhr Allerheiligen-Litanei und Bitt-
amt, desgl. Mittwoch um 8 Uhr. Dienstag 7 und
Freitag 6.45 Uhr Schulmesse. Mittwoch 8 Uhr und
Samstag 7.30 Uhr Schulmesse für das Institut der
Englischen Fräulein. Dienstag, Donnerstag und
Samstag 8 Uhr Mariandacht. Am Dimmelfahrtstag
ist die Gottesdienstordnung wie am Sonntag. Beicht-
gelegenheit: Sonntag und Christi Dimmelfahrt mora-
von 6 Uhr an, Mittwoch und Samstag von 3.30—7
und nach 8 Uhr, sowie jeden Morgen nach der ersten
hl. Messe und zu jeder anderen gewünschten Zeit.

Mariablutkirche. 6 Uhr erste hl. Messe, 7.30 Uhr
2. hl. Messe, 8.45 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr
Hochamt mit Predigt, abends 8 Uhr Mariandacht mit
Segen. hl. Messen an Wochentagen um 6, 6.40 und
8.30 Uhr. Mittwoch nachmittags 6—7 und nach 8 Uhr
Beichte. Donnerstag (Christi Dimmelfahrt) Gottes-
dienst wie an Sonntagen. Montag, Dienstag und
Mittwoch 6.30 Uhr Bittamt und Allerheiligen-Litanei.
Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Mari-
andacht. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und
nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr 2.
heil. Messe mit Antiphone, 9 Uhr Kindergottesdienst,
10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachmittags 2.15 Uhr
Andacht für die Kinderkatecheten, 8 Uhr Mari-
andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um
6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag und Freitag 6.45 Uhr
Schulmesse; Montag, Dienstag, Mittwoch 6.30 Uhr
Bittamt, Donnerstag (Christi Dimmelfahrt) Gottes-
dienst wie an Sonntagen, abends 8 Uhr Mariandacht.
Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Mari-
andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag und Donners-
tag früh von 6.30 Uhr an, Mittwoch und Samstag von
4—7 Uhr und von 8 Uhr an.

St. Elisabethkirche. 1. hl. Messe 6.30 Uhr, 2. hl.
Messe 7.30 Uhr, Kindergottesdienst 8.45 Uhr mit Pre-
digt, Hochamt mit Predigt 10 Uhr, letzte hl. Messe
11.30 Uhr; abends 7.30 Uhr Mariandacht. In der
Woche sind die hl. Messen 6, 6.40 und 8 Uhr. Die
Schulmessen sind Dienstag und Freitag 6.40 Uhr.
Montag, Dienstag und Mittwoch 8 Uhr sind Bitt-
messen mit Allerheiligen-Litanei. Die Mariandachten
sind Dienstag und Freitag abends 8 Uhr. Donners-
tag (Christi Dimmelfahrt) Gottesdienst wie an
Sonntagen. Die Mariandacht ist abends 7.30 Uhr.
Beichtgelegenheit: Samstag nachmittags 3.30—7 und
nach 8 Uhr, Sonntag früh bis 8.15 Uhr, Dienstag früh
bis 8 Uhr, Mittwoch nachmittags von 5—7 und nach
8 Uhr, Donnerstags früh bis 8.15 Uhr. In Kommu-
nion: vor und nach den 3 ersten hl. Messen und nach Bedarf.

**Altthol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwal-
bacher Straße.** Gottesdienst fällt aus (Diaspora-
Gottesdienst). Hr. Eder.

Freiwillige Gemeinde. Sonntag früh 10 Uhr
im Rathauslaale Erbauung von Prediger Lohm.
Thema: „Der Rutter heilige Bild“.

Evang.-luth. Gemeinde, der selbst evang.-luth.
Kirche in Breuker zugehörig Donheimer Str. 4. 1.
Sonntag vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. —
Dimmelfahrtstag vorm. 10 Uhr Segensgottesdienst.
Blarrer Wagner.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgem., Kiedricher Str. 8.
Sonntag vorm. 10 Uhr Segensgottesdienst. — Dime-
lffahrtstag 10 Uhr Predigtgottesdienst. Hr. Eilmeler.
Neuapostolische Gemeinde, Frankfurtstr. 8.
Sonntag nachm. 3.30 Uhr Segensgottesdienst. — Am
Dimmelfahrtstag vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Jonskapelle, Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr Sonn-
tagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt. Abends um
8.30 Uhr Bibelstunde in Dohheim. Pred. Winkler.
Christl. Gemeinschaft, Sonntag abends 8.30 Uhr
Evangelisation in der Aula am Schloßplatz. — Am
Mittwoch abends 8.30 Uhr Bibelstunde im Saale
Schwalbacher Straße 44, Dth. 1. — Am Donnerstag,
abends 8.30 Uhr, Vortrag des Herrn Konstantin Rud-
nitsky im Saale Schwalbacher Str. 44, Dth. 1.

Englische Familie
nimmt Privatgäste auf.
Tote of Wiesb.
Nähere Auskunft erteilt
Bennett, Neroberg 9.
Fahrrad-Verleihgeschäft
Berberstraße 21.
Herren-, Damen-, Kinder-
Fahrräder auf Tage und
Stunden zu verleihen.

Neues aus aller Welt.

Dreister Diebstahl in der Reichsbank in Leipzig. Als am Freitagvormittag im Reichsbankgebäude in Leipzig der Kassierer einer Grobbank einen Betrag von 10.000 Mark abheben wollte, legte er das Geld gebündelt auf ein Zählbrett. Als er sich dann einen Augenblick abwandte, wurde ihm der Betrag von zwei unbekannten Männern entwendet, die sofort flohen.

Der Dirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters tödlich verunglückt. Aus Berlin wird uns gemeldet: Auf einer Autofahrt ist am Freitagnachmittag in der Nähe von Pasing der bekannte Kammermusiker und Dirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters, Emil Bohne, tödlich verunglückt. Er befand sich mit seiner Gattin auf der Fahrt nach Swinemünde. Der Wagen fuhr infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum und stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert und fielen in den Chauffeegraben, wo sie bewußlos liegen blieben. Passanten brachten die Verunglückten ins Hofwaller Krankenhaus, wo Bohne, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, unmittelbar nach seiner Einlieferung starb. Seine Gattin, geborene von Wendelsch, die einen schweren Schädelbruch davongetragen hat, ist einige Stunden später ebenfalls ihren Verletzungen erlegen. Der Chauffeur Gröbner erlitt schwere Brust- und Rippenverletzungen. Bohne war 40 Jahre alt und hinterläßt drei Kinder, von denen das jüngste erst ein Jahr alt ist.

Selbstmord vor den versammelten Angestellten. Der 25-jährige Möbelfabrikbesitzer Fischer in Breslau rief seine sämtlichen Angestellten in sein Kantor. Als sie versammelt waren, richtete er an sie die Frage, wie spät es augenblicklich sei. Raum hatten die Angestellten ihm verwundert die Antwort gegeben, da sagte er, um diese Zeit genau vor einem Jahre sei auch sein Vater gestorben, zog einen Revolver aus der Tasche und brachte sich einen

Schlafenschuß bei, der den sofortigen Tod herbeiführte. Das Motiv zu dieser Tat soll in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Racheakt eines Polizeibeamten. Aus Kattowitz wird gemeldet: Die beiden Untersuchungsgefangenen Bentala und Marzisch, die seinerzeit den in Neudorf stationierten Polizeibeamten Wicorek verschiedener Delikte beschuldigt hatten, wurden gestern aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zu einem Volaterrain nach Neudorf gebracht. Der Polizeibeamte erfuhr von der Anwesenheit der Gefangenen in Neudorf, suchte sie auf und gab ohne weiteres drei Schüsse auf sie ab. Marzisch erhielt einen Kopfschuß und war auf der Stelle tot, während Bentala mit schweren Verletzungen hoffnungslos darniederliegt. Nach der Tat richtete der Polizeibeamte die Waffe gegen sich; sie konnte ihm jedoch entzogen werden. Er wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Mord bei einer Hochzeitsfeier. In der Gemeinde Poromba stürzte eine Anzahl Kurischen aus einem Nachbarort als ungeladene Gäste eine Hochzeitsfeier. Sie drangen in die Wohnung der Braut ein und versuchten, sämtliche Hochzeitsgäste, einschließlich des jungen Ehepaares, aus der Wohnung zu werfen. Als die geladenen Gäste Widerstand leisteten, zog ein Kutscher ein langes Messer und schlug den Bruder des Bräutigams nieder. Der Mörder wurde verhaftet.

Mord im Kurort. In der Bar des Genfer Kurjaals trat in der Nacht gegen 2 Uhr eine Frau an einen Tisch heran, an dem ihr früherer Liebhaber mit drei Bekannten saß, und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab. Er wurde ins Herz getroffen und sank sofort tot vom Stuhl. Die Mörderin, eine 26 Jahre alte rumänische Tänzerin, namens Vigilia Paranchino, wurde sofort festgenommen.

Eine Londoner Postagentur geplündert. Ein Raub gelang am Freitag am hellen Tage in der belebtesten Gegend Londons. Während die Beamten zum Lunch waren, hielt ein „Postwagen“ vor der Postfiliale Chapel Street. Ein paar Männer öffneten mit einem bereitgehaltenen Schlüssel die

Tür, die von ein bis zwei Uhr nachmittags stets geschlossen ist, schleppten den Stahlschrank zu ihrem Wagen, fuhren mit ihrer Beute davon und der „Postwagen“ stellte sich als eine geschickte Verkleidung eines Kriminellen heraus. Während des Schranktransportes kamen übrigens einige Leute, die Briefmarken kaufen wollten, in das Postamt. Ihnen wurde gesagt, daß gerade „Inventur“ gemacht würde und sie deshalb nicht bedient werden könnten. Das Tollste aber war, daß vor dem Gebäude sechs Tagelöhner auf Kunden warteten und ein paar Chauffeure den Räubern noch behilflich waren, den schweren Schrank in den Wagen zu schieben. Der Wert der Beute beträgt rund 30.000 Mark.

5000 Personen durch Feuer obdachlos. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist es endlich gelungen, den in Kutaia (Kaulasus) seit zwei Tagen wütenden Brand im Judenviertel zu löschen. Insgesamt sind 5000 Personen obdachlos geworden. Der angerichtete Schaden übersteigt 5 Millionen Rubel.

Kampf gegen Heuschrecken in Arabien. Die in Koweit zur Verteidigung der Stadt gegen die Wahabiten bereitstehenden Flugzeuge kämpften jetzt gegen einen anderen Feind, nämlich gegen gewaltige Heuschreckenschwärme, die im ganzen Land großen Schaden anrichteten. Die Flugzeuge stiegen auf, um die Schwärme zu zerstreuen; mehrere Apparate waren jedoch gezwungen, wieder zu landen, da die Heuschrecken sich an die Kühler der Flugzeuge setzten und diese dadurch unbrauchbar machten. Auch im Südirak sind Heuschreckenschwärme aufgetreten; dort ist der Schaden jedoch geringer.

Wasserstand des Rheins

am 12. Mai 1928

Diebrich	Pegel 1.80 m gegen 1.88 m gestern
Reinhard	1.09 " 1.08 " "
Caub	2.30 " 2.30 " "
Wien	2.30 " 2.24 " "

Foulard und Rohseide

beherrschen die Mode.

Sie finden bei uns die **größte** Auswahl zu **niedrigsten** Preisen.

Seidenhaus Marchand.

Große antike Versteigerung in Bad Schwalbach.

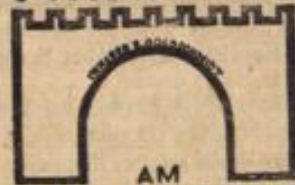
Dienstag, den 15. Mai, nachmittags 2 Uhr beginnend. Versteigere ich im Auftrag des Herrn Dr. Godefrid im Saale des „Waldhofs“ zu Bad Schwalbach öffentlich meistbietend:

2 alte Kommoden, 1 antiker eingeleiteter runder Tisch, 1 antiker eingel. piered. Tisch, 1 antikes Scherens (Bedgword), 2 ant. Truhen, 1 antike Stuhlreihe, 1 ant. Spielstisch, 1 ant. Uhr, Fregge, Koloto, Franz, 1750, 2 alte Kupferstiche 1750 Bronzefigurenhalter, 6 gr. Desgarnier 2 Gewehre (Bel. Freid. v. Stein), 1 Chassepotgewehr 1870, 1 Vitorerovic (Emaille auf Glas sehr), 1 Delampe 1780, 1 ant. Mühlspiel, 1 ant. Uhr 1780, 4 Dienstadteln 1400, 1 Sofa, 2 Stühle (Louis XVI, Empire 1780, Bel. Fürst v. Rothenburg), zwei Gobelinbilder, 1 ant. Spiegel, 2 Bilder (Eil-leben), Freiderr v. Stein, 2 Bilder (Mayarellen), 1 ant. Standuhr 1400-1450 1 ant. Standuhr 1800, 2 alte Kommoden, 1 alte kleine Schmuckkasten, mehrere ant. Zinngegenstände, 1 Fußschmel (Biedermeier), 1 ant. Kuchentisch usw.

Alfons Schubert, Bad Schwalbach
Auktionator und Taxator. F357

DER

SCHUHLADEN



AM RÖMERTOR BIETET AN:

Rosa beige, u. hellbeige
Pumps
und **Spangenschuhe**
echt Chevreau mit echt L. XV.-Absatz

„Original Wien“

II. Wahl

nur **16⁵⁰**



Oberhemden

in weiß und farblich

Neueste Muster und Formen

Große Auswahl in Perkal, Zefir, Trikoline-Neuheiten

Fadellose Maßanfertigung in einigen Tagen

Moderne Unterkleidung

— Fachmännische Bedienung —

Beste Qualitäten zu billigsten Preisen

G. H. Lugenbühl

gegründet 1747

929

Wäsche-Ausstattungen

Marktstr. 19

Ecke Grabenstr.

Teppiche Läufer · Diwan-
u. Steppdecken
ohne Anzahlung in 10 Monatsraten
lieferbar F180
Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A. 8
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands
Schreiben Sie sofort

Der **beste Beweis** unserer **unübertreffbaren Leistungsfähigkeit** ist unser von Tag zu Tag größer werdender Kundenkreis! **Unser Prinzip:** Nur gute Qualitäten, trotzdem **staunend billige** Preise!

Überzeugen Sie sich selbst durch zwanglose, unverbindliche Besichtigung unserer reich sortierten Lager und werden Sie an der **riesig großen Auswahl** in den verschiedensten Preislagen die Leistungsfähigkeit erkennen. Wir führen

Küchen

naturlasiert, komplett
von Mk. 130.- an

Schlafzimmer

komplett
von Mk. 31.- an

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Auszugstisch u.
Stühle kompl. v. Mk. 395.- an

Herrenzimmer

Einzelmöb., Polsterwaren, Sofa,
Matratzen usw. enorm billig.

Chaiselongues

mit verstellbarem Kopfstück
von Mk. 45.- anGegr.
1888

Möbelfabrik RENDEL & KAES

Gegr.
1888

Verkaufsstelle: WIESBADEN — 6 Wellritzstraße 6, neben Fröhling A.-G.

Zuvorkommende aufmerksame Bedienung!

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Gerichtssaal.

Fo. Bajazzo ist ein Glücksspiel. Vor einiger Zeit beschäftigte sich das Wiesbadener erweiterte Schöffengericht mit der Frage: Ist das Spiel am Bajazzo-Apparat ein Glücksspiel? Eine Anzahl hiesiger Wirte und aus dem Ländchen, sowie Vertreter der Apparate, waren angeklagt, wurden aber freigesprochen, da ihnen das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit ihrer Handlung gefehlt hatte. Das Gericht stellte aber ausdrücklich fest, daß das Spiel am Bajazzo ein Glücksspiel im Sinne des Gesetzes ist. Einer der Angeklagten legte gegen das freisprechende Urteil wegen seiner Begründung Berufung ein, ebenso der Oberstaatsanwalt. Die Berufung des Freigesprochenen wurde nunmehr als unbegründet verworfen, worauf der Oberstaatsanwalt seine Berufung ebenfalls zurückzog. Somit hat das Urteil Rechtskraft erlangt.

Fo. Konditoren dürfen Sonntags von Angestellten der Konditorei nicht angetreten werden. Durch die Verordnungen 6 und 12 der Verordnung über die Arbeitszeit in den Konditoreien vom 28. November 1918 ist die Beschäftigung der Angestellten in den Betrieben geregelt, außerdem besteht hinsichtlich der Ruhe eine Verordnung des Regierungspräsidenten. Über die Auslegung und Anwendung des Arbeitszeitgesetzes waren seither Reichsgericht, Kammergericht und Oberlandesgericht Frankfurt a. M. verschiedener Ansicht. Nunmehr aber ist durch die neuesten Entscheidungen ein gleichlautendes Ergebnis zu verzeichnen. Bekanntlich ist den Bäckereien und Konditoreien erlaubt, Sonntags Backwaren über die Straße von 7½-9 und von 2-4 Uhr zu verkaufen. Den Konditoren war aber außerdem ein gewisser Ruhezustand eingeräumt worden, daß ihnen zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes und zur Verhütung des Verderbens der Backwaren auch an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten erlaubt war. Auch hier in Wiesbaden hatte es sich eingebürgert, daß der Konditor seine Kunden an Sonn- und Feiertagen mit seinen Erzeugnissen versehen konnte, trotzdem durch Verordnung des Regierungspräsidenten der Warenverkauf grundsätzlich verboten ist. Der Inhaber einer der größten hiesigen Konditoreien war im September und Ok-

tober 1927 und im Januar 1928 angezeigt worden, daß er durch seine Konditoreiangeestellten Waren ausstragen lasse. Seit standen die Übertragungen von dem Wiesbadener Amtsgericht zur Verhandlung. Es wurde hervorgehoben, daß das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. nunmehr auch zu der gleichen Auffassung über die Auslegung des Gesetzes der Arbeitszeitverordnung und des Notstandes gekommen sei, wie das Kammer- und das Reichsgericht. Das Kammergericht sagt in seiner Entscheidung u. a.: An Sonn- und Feiertagen darf in gewerblichen Konditoreien und Bäckereien nicht gearbeitet werden. Der Gesetzgeber habe bei der Notstandsbestimmung § 105a Abs. 1 Ziffer 4 allein Notstandsarbeiten im Auge gehabt, nämlich Arbeiten, die entweder als Folge unvorhergesehener Umstände notwendig geworden seien oder deren Verrichtung an Sonntagen infolge der Art der Betriebe unvermeidlich seien. Ein solcher Fall liege aber nicht vor bei einem Konditor, der am Samstag Kuchen und Tortenbuden herrichtet in der Absicht, sie an Sonntagen zu verkaufen. — Der Oberstaatsanwalt Dr. Duzar beantragte, da es verboten ist, an Sonn- und Feiertagen die Kunden mit Konditoreiwaren zu versehen, den Angeklagten zu verurteilen. Für die beiden ersten Vergehens vom September und Oktober v. J. können ihm die Irrtums-Verordnungen zugute kommen, da die Gerichte in verschiedenen Instanzen verschieden entschieden haben. Aber für das zur Anklage stehende Vergehen im Monat Januar d. J. sei er zu bestrafen. Das Gericht folgte diesen Ausführungen und verurteilte den Angeklagten, lediglich wegen des Vergehens im Januar d. J., zu einer Geldstrafe von 20 Rm. Der Angeklagte und der Oberstaatsanwalt verzichteten auf die Einlegung eines Rechtsmittels.

Frankisches Kriegsgericht in Mainz. Auf der Mainzer Frühjahrsmesse schoß ein französischer Kolonialsoldat auf einem Scheibenstand. Da er daneben schoß, wurde er gehängt. Der Schütze drehte sich um, wobei sich das Gewehr entlud. Das Geschoss traf einen Zuschauer in die Stirn. Das Gericht kam auf Grund der Zeugenaussage zu der Ansicht, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handelt und sprach den Soldaten von der Anklage der vorsätzlichen und fahrlässigen Körperverletzung frei.

Das Urteil im Magdeburger Schwarzbrennerprozeß. Im 3. Magdeburger Schwarzbrennerprozeß wurde das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Gustav Köhler wurde wegen fortgesetzter Handlung der Monopolabgabenhinterziehung und Schwarzbrennerei zu einem Jahr Gefängnis, 4157 908 Mark Steuerstrafe, eventuell einem weiteren Jahr Gefängnis verurteilt. Der Brennmeister und jetzige Kaufmann Kurt Beder erhielt wegen fortgesetzter Handlung der schweren Urkundenfälschung, Siegelbruches, Amtsannäherung, Monopolabgabenhinterziehung und Schwarzbrennerei neun Monate Gefängnis und 4157 768 Mark Steuerstrafe bezw. weitere neun Monate Gefängnis. Der Brennmeister Oswald Doyne erhielt wegen fortgesetzter Handlung der schweren Urkundenfälschung, Siegelbruches, Amtsannäherung, Monopolabgabenhinterziehung und Schwarzbrennerei neun Monate Gefängnis und 4157 918 Mark Steuerstrafe bezw. weitere neun Monate Gefängnis. Insgesamt erhielten die Angeklagten circa 27½ Millionen Mark Geld- bezw. Steuerstrafen und Gefängnisstrafen von 3 Wochen bis zu einem Jahr. Ferner wurden die Angeklagten zur Haftung für Wertersatz in Höhe von circa 18½ Millionen Mark oder entsprechenden Gefängnisstrafen verurteilt.

Der Fall Rosen. Vor dem Landgericht Breslau fand in der Zivilkammer der Wirtschaftlerin Neumann gegen Minister a. D. Rosen erneut Verhandlung statt. Der Vertreter der Frau Neumann, Rechtsanwalt Dr. Salts, beantragte die Bewilligung der Erbschaftsanteile nach dem bestehenden Testament des verstorbenen Professors Rosen an Frau Neumann. Der Vertreter des Ministers Rosen widersprach dem und beantragte, die Verhandlung bis nach der Entscheidung des Strafprozesses zu vertagen. Rechtsanwalt Dr. Salts wies darauf hin, daß er darin eine Verschleppungsprozedur erblicken müsse, weil dem Gegner die Gründe hinreichend bekannt waren und er sich auf die Klageschrift rechtzeitig hätte äußern können. Das Gericht beschloß, den Antrag auf Aussetzung des Verfahrens bis zur Entscheidung des Strafprozesses abzulehnen und dem Beklagten aufzugeben, innerhalb zweier Wochen einen Gegenschritt einzulegen. Für Mitte Juni wurde ein neuer Verhandlungstermin festgesetzt.

Die neusten **Hochsommmerkleider** sind eingetroffen.

Bedruckte Georgette und Crêpe de Chine-Kleider **J. Hertz** Honan-Kleider Toile de soie-Kleider

Langgasse 20

Auch in den niedrigen Preislagen in Geschmack und Ausführung hervorragend.

Kuhfus' Kölner Schwarzbrot

aus reinem Roggenschrot eigener Vermahlung nach einem uralten Backverfahren hergestellt, ist nach dem Urteil aller, die es einmal versucht haben, das feinste, gehaltreichste, am leichtesten verdaulichste und bekömmlichste

Delikatessbrot

Täglich frisch ganz u. geschnitten erhältlich in mehr als 100, an Plakaten kenntlichen Bäckereien und Feinkostgeschäften sowie beim Hersteller:

P. A. Kuhfus jr., Grahamhaus

Rheinstr. 69 und Yorkstr. 6. 898

Vorbeerbäume, Buchs u. Efeu

in allen Größen abzugeben. Carl Brömmer, Gartenbau, Frankfurter Straße 122. Telefon 24028.

500 000 qm GROSSER AUSSTELLUNGSPARK AM RECHTEN RHEINUFER M. AUSSTELLUNGSBAHNHOF



PRESSA-KÖLN

MAI—OKTOBER 1928

GROSSE KULTURHISTORISCHE SCHAU

DAS NACHRICHTENWESEN ALLER ZEITEN UND VÖLKER

TAGESPRESSE UND ZEITSCHRIFTEN IM RAHMEN IHRER UMWELT

AUSSTELLUNG DER DRUCKMASCHINEN-INDUSTRIE UND DES GRAFISCHEN GEWERBES

VIELE SONDERAUSSTELLUNGEN

STAATENHAUS MIT AUSSTELLUNGEN VON 4 LÄNDERN

VERBILDIGTE SONDERFAHRTEN M. EINTRITTSERMÄSSIGUNG • AUSKUNFT: REISEBÜRO

EIGENE AUSSTELLUNGSBAHN • GROSSER VERGÜNGUNGSPARK • INTERNATIONALES WEINDORF • 220 KONGRESSE, VOLKS- u. TRACHTENFESTE RHEINUFER- UND DOMBELEUCHTUNG

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich evtl. Kapitalbeschaffung zur Durchführung.

E. Stein, Wiesb. Webergasse 21, Tel. 28491

Treuhand- und Steuerberater.

Sprechst. 9-12 Uhr vorm., außer Samstags, oder nach Vereinbarung.

Konkursausverkauf Kirchgasse 11

Die zur Konkursmasse Max Gerlitz, Kirchgasse 11 gehörenden Warenbestände in

Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen, Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art und in großer Auswahl, untersteile zu einem Ausverkauf.

F 537

Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf

Der Konkursverwalter.

Fünf Tage in Paris

RM. 120 Mk. einschließl. Bahnfahrt. Vorzügliche Hotels und Verpflegung Autourndfahrten Deutsche Führung Prospekte u. Anmeldun durch

Born & Schottensels, Wiesbaden

Hotel Nassauer Hof 546



Nun ist die rechte Zeit gekommen, oder wenn die Kopfhaut juckt und Schuppenbildung eintritt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarkur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges Haarpflegemittel:

Birken-Wasser

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der Haarwuchs wird kräftig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, düftig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden!

Begeisterter Anerkennung von Ärzten und Laien. — Seit 40 Jahren bewährt.

Preis: RM. 2,20 und 3,75, 1 Liter 6.-, 1 Liter 10.50.

Wenn

Mantel u. Kleider

dann nur

Schwerer Overcoat
Mantel fester breiter
Sütel, Vorder-
Rücken mit
reiner Kapperei
dasselbe g. a. 145-

35-

FRANK & MARX

Das große Modehaus Wiesbadens

29-
Die große Mode-
Haus. Kleid, Mantel,
Hemden, Kragen, Hals-
tücher u. Halsbänder
im neuen Modestil

Während des **Total-Ausverkaufs**

bieten sich Ihnen enorm große Vorteile

mit 25% Nachlass:

mit 20% Nachlass:

Blumenkrippen
Topt- u. Büstenständer
Wäscheständer u. -putts
Arbeitsständer u. Kasetten
Baby- und Puppenwagen
Reise- und Wäschkörbe
Einkaufs- u. Ausstragkörbe

Kleinkorware aller Art
Bürstenwaren und Besen
Fußmatten
Bohrer und Wachs
Staubwedel und Klopfer
Kinder-Einkaufskörbe
Flaschenkörbe 6, 9, 12 fäch.

Ad. Schäfer, Korbwarenhaus Süd
Herderstraße 21.



Vor dem Ankauf eines

Gasherdes

besichtigen Sie die neuen

Gaggenauer Modelle

bei

W. & E. Kirchhan

10 Hochstättenstr. 10

888

„Hoho“

MottentodStoffbeutel
20 Pfg.

wohriechend

in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Chem. M. Schneider, G.m.b.H., Herdecke-Ruhr

1784

Nehmen Sie Persil ohne Zusatz!

Jeder Zusatz von Seife oder Seifenpulver ist überflüssig und verteuert das Waschen. Nehmen Sie Persil allein und nichts anderes dazu; nur dann waschen Sie wirklich billig und nutzen dieses hervorragende Waschmittel voll aus.

Ein Doppelpaket Persil zu 85 Pfg. reicht für
5-6 Eimer Wasser = 50-60 Liter Waschlauge.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 26691.



**FAMILIEN-
DRUCKSACHEN**

jeder Art in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Tagblatthaus / Fernspr. 59631

**Fußschmerzen**

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefen der Schuhe werden durch das Tragen meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt

Ältester Fachmann

für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symankprakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 27340 Wiesbaden Webergasse 26

Du sollst nicht wählen

sondern dir sobald wie möglich in der Drogerie Radenheimer, Ede Bismarckring und Dohbelmer Straße den echten Gillette-Rasierapparat mit der echten Gillette-Klinge abholen, den es beim Einkauf einer Tube Vaimolose-Rasiercreme zu Mk. 1.40 gratis gibt. Aber nicht zu lange warten, da diese Gratisgabe nur eine beschränkte Zeit möglich ist. Wer schon einen Rasierapparat besitzt, sollte trotzdem die Gelegenheit benutzen, um die Vaimolose-Rasiercreme zu probieren. Man befeuchtet das Gesicht, drückt etwas Vaimolose-Rasiercreme auf den feuchten Vinal und erhält nach kurzem Einpinseln einen weichen cremeartigen Schaum. Merke dir: Drogerie Radenheimer, Ede Bismarckring und Dohbelmer Straße.

**Der entzückende
Damenschuh**in allen Modefarben
braun und in Lack

14.50
12.50
11.50
10.50
9.50

8-75



Der tadellose

Herrnschuh Kinderschuheschön im Aussehen be- in hell, braun, schwarz u. Lack
quem im Sitz, alle Größen für Kinder jeder
schwarz, braun Alters, natürliche Fußformen
und in Lack saubere Verarbeitung

16.50
14.50
13.50
12.50
10.50

8-75

6.50
5.50
4.50
3.95
3.50

2-75

**Schuh-
Deuser**

Wiesbaden
Bleichstr. 5

Ecke Helenenstr.

Durchgehend geöffnet!

Mein großer Warenverbrauch ermöglicht mir diese billigen Preise.

Hier nur einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit.

Schlafzimmer

nur Qualitätsarbeit

K 1200.-	1100.-	1050.-	975.-	890.-
850.-	775.-	735.-	685.-	635.-
590.-	550.-	535.-	450.-	435.-

300.-

Küchen

die schönsten Modelle

K 450.-	425.-	390.-	375.-
350.-	325.-	300.-	285.-
265.-	245.-	210.-	195.-

150.-

Metallbetten

K 68.-	60.-	58.-	50.-	48.-
45.-	39.-	37.-	35.-	30.-
	29.-	27.-	25.-	22.-

16.-

Deckbetten mit 6 Pfd. Füllung

K 45.-	39.-	36.-	32.-
	28.-	25.-	21.-

16.-

Matratzen in allen Füllungen

K 125.-	110.-	90.-	70.-	65.-
58.-	55.-	45.-	30.-	25.-

18.-

Holzbettstellen

K 60.-	56.-	50.-
	45.-	35.-

28.-

Kopfkissen, Schlafdecken, Steppdecken, Bettfedern, Nußbaum- und weiße 2- und 3 türige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Diwane, Chaiselongues in großer Auswahl und enorm billig.

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren 10 Monate, für Möbel 12 u. 18 Monate Zahlungserleichterung.

Größtes Spezialhaus für
Schlafzimmer, Küchen u. Betten

Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51
nahe Bismarckring

Eigene Bettenfabrikation

Wohlgeschmeckt und
gesund



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Lotterie

zu Gunsten der Fürsorgearbeit des
Marburger Studentenheims

100 000 Lose. Genehmigt für
die Provinz Hessen-Nassau.

2666 Gewinne	im Gesamtwerte von . . . RM	28 000.-
Hauptgewinn	im günstigst. Falle i. Werte v. RM	12 000.-
1 Hauptgewinn	im Werte von RM	10 000.-
1 Prämie	im Werte von RM	2 000.-
4 Gewinne	im Werte von je RM 500.- RM	2 000.-

usw. usw.

Ziehung 19. Mai 1928

90 % Barauszahlung garantiert!

Lose zu RM 1.- einschl. Stempelsteuer erhältlich bei den
bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen Glucklich, Wil-
helmstraße 66, E. Kern, Adelsheidstraße 28 und von
Koester, Bahnhofstraße 8; ferner in allen durch Plakate
kenntlich gemachten Losehandlungen, Zigarrengeschäften
und Buchhandlungen, sowie durch die Firma Südwest-
deutsches Lotterie-Kontor G. Heide & Co.,
Frankfurt a. M., Zeil 68.

F151

Bekanntmachung.
Behufs Ausführung von Teerbeton- bzw. Asphalt-
ierungsarbeiten wird die Partizipate zwischen Dieten-
mühle und Aufammallee und die Fichtstraße zwi-
schen Dietenmühle und Aufammallee vom 16. d. M. ab
für jeden Fußverkehr gesperrt.
Wiesbaden, den 11. Mai 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Weingut Michelsberg

Genf Rath, Gutsbesitzer und Bürgermeister.
in Mettenheim.
Fernsprecher Dithofen Nr. 48.

**Wein-
Versteigerung**
am Mittwoch, den 6. Juni 1928, vormittags
11 Uhr, in der „Liedertafel“, Große Straße 66,
Mainz.

Zum Ausgebot kommen:
37 Halbtud verbeil. 1927er Weißweins,
13 Halbtud 1927er naturreine Spätlese
und feinste Auslesen.
Probetage ausbleibt. Für d. Herren Kom-
missionäre in Mainz am Dienstag, den
15. Mai 1928 in der „Liedertafel“ von vorm.
9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Allgemeine Probe-
tage in Mainz am Donnerstag, 24. Mai 1928,
in der „Liedertafel“ von vorm. 9 bis nachm.
4 Uhr. sowie am Versteigerungstage, Mittwoch,
den 6. Juni 1928, im Traubensaal der „Lieder-
tafel“ von vorm. 9 Uhr ab.

Sonder-Angebot zu Pfingsten

Gardinen

Halbstores aus Ia Stoffen, weiß und
ecru mit schwerem Grobfädel, Spitzen
und Hohlsäumen 15.-, 10.25. **6.50**

Engl. Tüll-Halbstores
weiß u. ecru in mod. Ausmusterung
18.-, 12.50, **7.85**

Florentiner-Tüll u. Ganzfiletstores
die große Mode
22.-, 18.-, **16.50**

Spannstoffe und Gittertüle
bis 450 cm breit, in mod. Ausmusterung
ca. 150 cm breit . . . Meter 3.-, 2.60, **1.80**

Vollvoile weiß und ecru, sowie aparte
vielfarbige Muster . . . Meter 4.50, 3.25, **2.15**

Dekorationen

Zur Anfertigung empfehlen wir:

Rips garant. Hchtecht, ca. 130 br., ein-
farb., geflammt u. gestr. Meter 6.-, 4.80, **3.-**

Noppenrips Kunstseide, ca. 130 br.,
einfarbig und gestreift in vielen Farben
Meter 14.50, 10.50, **8.75**

Dekorationsstoff ca. 130 cm breit,
moderne Streifen, in besten Qualitäten
Meter 6.50 4.50 **3.25**

Kunstseidendamast
ca. 130 breit, indanthren, neueste Muster
Meter 7.50, 5.25, **4.-**

Anfertigung moderner Dekorationen
unter billigster Berechnung.

Teppiche

Haargarn-Bouclé
praktischster Strapaziertteppich
ca. 250x350 Mk. 110.-, ca. 200x300 Mk. 78.-
ca. 165x235 Mk. **52.-**

Prima Velour und Wollplüsch
aparte persische u. moderne Muster ca.
250x350 Mk. 145.-, ca. 200x300 Mk. 90.-
ca. 165x235 Mk. **60.-**

Anker-Velour
erstklassige Qualität in persisch u. modern
gemustert ca. 250x350 Mk. 232.-, ca. 200x300
Mk. 143.- ca. 165x235 Mk. **97.-**

la Tournay
schwere durchgewebte Qualitäten
ca. 250x350 Mk. 340.-, ca. 200x300
Mk. 235.- ca. 165x235 Mk. **160.-**

Ludwig Ganz A.-G. WIESBADEN

Wilhelmstraße 12

F. Hertz
Langgasse 20

Wir erlauben uns, unsere verehrten Kunden und Interessenten höflichst auf die am Sonntag, 13. Mai, 10 Uhr vormittags stattfindende Schönheitskonkurrenz auf dem Kurhausplatz in Wiesbaden aufmerksam zu machen. Es werden unsere sämtlichen Modelle in verschiedensten Ausführungen vorgeführt.

Opel-Automobile

Verkaufs-Aktiengesellschaft
Frankfurt a. M., Filiale Wiesbaden

Bahnhofstr. 2, Telefon 22520

Reparatur-Werkstatt und Ersatzteil-Lager

General-Vertretung:

Wiesbaden, Rheinstr. 59, Telefon 22520

Bier- u. Wein-Restaurant Waldeck

Marstraße 69

Morgen Sonntag 4 Uhr:
Tanz im Saal!

Eintritt frei!

Auf der Terrasse bei guten Speisen und Getränken
gemüthlicher Aufenthalt. — Eigene Konditorei!!
Es ladet freundlichst ein Gg. Hansel, Telefon 20120.

Café-Restaurant „Nonnenhof“

Kirchgasse 15 1. Stock (über Ehape) Telefon 20026

Täglich nachmittags u. abends Künstler-Konzert

Menü für Sonntag, den 13. Mai

Diner

1 Gang 1.30 2 Gänge 2.—

Klare Schildkrötensuppe
Ostender Seezunge, gebacken
m. Kart.-Salat und Sc. remoulade
Kalb-medailon
nach Gärtnerinnen-Art
Ananas mit Sahne.

Souper

1 Gang 1.30 2 Gänge 2.—

1 Gang mit Huhn 1.50
Hühner-Bouillon mit Mark
Omelette mit Spargelspitzen
Huhn à la Marengo
Haselnuß-Creme.

Frankfurter Hof

Webergasse 37

a. d. Langgasse

Samstag, ab 8 Uhr und Sonntag, ab 7 1/2 Uhr

KONZERT

Sonntag, 13. Mai

Mk. 1.30

Legierte Korbelsuppe
Gespickt. Lendenbraten
mit fr. Spargelgemüse
und Würfelkartoffeln
Creme Tutti-Frutti

Diner

Mk. 1.—

Legierte Korbelsuppe
Kalbskeule
mit Rahmtunke
Spinat und Kartoffeln

Mk. 2.—

Legierte Korbelsuppe
Seezungenfilets frites
sauce remoulade und
Kartoffelsalat
Gespickt. Lendenbraten
mit fr. Spargelgemüse
und Würfelkartoffeln
Creme Tutti-Frutti

Alle Freunde des Fußballsports treffen sich heute und morgen im

Urania-Theater

30 Biehlstraße 30

Dort wird ein Kampf ausgetragen, der jeden Sportsmann mitreißt.
Der Held des Fußballsports ist Harold Lloyd in
seinem Glanzfilm „DER SPORTSTUDENT“.

Teppiche

ohne Anzahlung.

in 12 Monatsraten

liefert Spezialhaus.

Anfragen unter Z. 94 an

den Tagbl.-Verlag. F102

Schweizergarten, Platter Straße 152

Sonntag ab 4 Uhr:

Großes Tanzvergnügen

1a Tanz-Kapelle

Getränke nach Belieben Gut gepflegte Weine

Prima M. A. Bier Selbstgekeilter Apfelwein

Es ladet freundlichst ein Frau K. Ney Wwe.

Billiger Ausflugszug.

Am Donnerstag, den 17. Mai d. J. (Christi Himmelfahrt), verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit 33 1/2 v. D. Fahrpreismäßigung und ausweichenden Sitzplätzen von Wiesbaden nach Bad Ems, Balduinstein und Limburg (Bahn) und zurück.
Wiesbaden ab 7.02 Uhr. Bad Ems an 8.58 Uhr; Balduinstein an 9.33 Uhr; Limburg (Bahn) an 9.52 Uhr. — Limburg (Bahn) ab 19.24 Uhr; Balduinstein ab 19.42 Uhr; Bad Ems ab 20.15 Uhr. Wiesbaden an 22.12 Uhr. F158
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Wiesbaden nach Bad Ems 4.40 Rm., nach Balduinstein 5.60 Rm. und nach Limburg (Bahn) 6.00 Rm.
Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu erfragen.
Siehe auch Abhandlung im allgemeinen Teil dieser Nummer.

Mains, den 11. Mai 1928.

Reichsbahndirektion Mainz.

Sneipp Verein

Wiesbaden C. B.

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags:

Botanischer Ausflug

durch das Weiburger Tal nach dem Kloster Klarenthal. Dabei Einkehr in der Restauration „Kloster-Schenke“ bei Herr W. Höbler.
Gemeinschaftlicher Abmarsch 3 Uhr nachmittags ab Bahnhof Döckheim. Vormittags 11 Uhr Eröffnung des Luft- und Sonnenbades Wästmühlstraße 16. Eingang auch Niederberg.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein F286
Der Vorstand.

Eröffnung

des

erweiterten Luftbades

Eingang Walkmühlstr. 15 u. Riederberg

Sonntag, den 13. Mai, morgens 11 Uhr.

Vortrag des Herrn A. Kunz:

Die Bedeutung des Luftbades für

die Heilung der Hautkrankheiten

Eintritt für jedermann frei.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, den 13. Mai, ab 4 Uhr:

TANZ

Erstkl. Jazzkapelle. Eintritt frei!

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Wiesbadener Publikum zur Kenntnis, daß ich mein

Café „Deutsches Haus“

Taunusstraße 52, Ecke Röderallee
wieder selbst übernommen habe.

Es ist mein Bestreben, meinen Gästen nur das Beste bei äußerst soliden Preisen zu bieten und bitte um freundlichen Zuspruch.

Gustav Markus.

ELECTROLA

Das Electrola Raten-System

ERLEICHTERT DIE ANSCHAFUNG
DES MUSIKINSTRUMENTES

ELECTROLA

GERINGE BARZAHLUNG
KLEINE MONATSRATEN

ELECTROLA DIE FREUDE DER FAMILIE



Autorisierte Verkaufsstelle:

Musikhaus

Ernst Schellenberg
WIESBADEN • GR. BURGSTR. 14

Jeden Abend

8 Uhr:

Beste Weine und Getränke!

Taunus-Tanz-Palais

Solide Preise!

Erstkl. Kapelle!

Verlängerte Pofizeistunde!

Taunusstr. 27

am Kochbrunnen

AUSSTELLUNG

"Das Deutsche Porzellan"

WIESBADEN 1928

5. Mai — 10. Juni 1928 Stadthalle (Paulinenschloßchen). Geöffnet täglich von 10—7 Uhr

AUSSTELLER: Die staatl. Porzellan-Manufakturen Berlin, Meissen, Nymphenburg und 40 führende Deutsche Porzellanfabriken für Gebrauchs- und Luxusporzellan

Sonntag, den 13. Mai 1928:

KONZERT

Vormittags 11—1 Uhr

Nachmittags 4—6 Uhr

Turnerbund Wiesbaden.

Am 17. Mai findet die diesjährige F219

Götzwanderung

statt Abfahrt vormittags 7¹⁵ Uhr nach Niedernhausen mit Sonntagskarte. Von Niedernhausen Marsch über Billthöhe nach Eppstein. Marschzeit etwa 5 bis 6 Stunden. Der Wanderwart: Körnert.

Gebirgs-Trachtenverein

„D'Oberlander“ Wiesbaden

In unserem am Sonntag, den 13. Mai, im Saalbau Schmitzer, Waldstraße 55, stattfindenden

Frühlings-Fest

mit Tanz, Vorführung bayer. Originaltänze und sonst. Unterhaltung

laden wir alle Trachtenfreunde, bayer. Landsleute und Gönner freundlich ein. Der Vorstand.

Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Café-Restaurant

„Kaiser-Wilhelm-Turm“

Schlaferskopf 452 m ü. d. M.

Schöne Aussicht auf Wiesbaden, Mainz, Rhein- und Taunuswälder.

Ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. In 30 Minuten von den Bahnhöfen Chausseebau oder Eiserne Hand zu erreichen. Telefon 28181.

UFA-PALAST

Der erste deutsche Marine-Größtfilm aus dem Walterlogo!

„Brüder“



Kapitän Weddigen

Ein Heldenschicksal aus vergangenen Tagen. Dazu herrliches Begleitprogramm und Ufa-Woche Nr. 20 mit neuen Aufnahmen unserer Ozeanflieger. — Jugendliche haben Zutritt. —

Sonntags: 3 5 7 9

Film-Palast

Ein Programm, das Ihnen alles bietet!

Mary Pickford

der Liebling der Welt

in

Das Ladenmädchen

Grete Mosheim

die überaus sympathische Schauspielerin

in

Höhere Töchter

Kabinett Nr. 17 Kulturfilm. — Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Wochentags: Beginn 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr. — Letzte Abend-Vorstellung: 8.30 Uhr.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

Menü für Sonntag, 13. Mai 1928

Diner Mk. 1.—

Bouillon - Einlage
Schweinekotelette oder
Kalbsbraten, Schnitt-
bohnen und Kartoffel,
Mirabellen - Kompott.

Diner Mk. 1.50

Bouillon-Einlage
Forelle blau, Butter und
Kartoffel, Schweinekote-
lette oder Kalbsbraten,
Schnittbohnen und
Kartoffel,
Mirabellen - Kompott.

Abendspezialitäten: Schnitzel à la Helgoland.
Hühner, Poularden, Riesen-Kalbsbraten,
Forellen, stets frisch aus eigener Fischerei.

Restaurant zur Muckerhöhle

Goldgasse 21 Bes. Wilhelm Reuß

Schönes schattiges Garten-Restaurant

Diner für Sonntag, 13. Mai:

Diner 1.00 Mk.

Spargelsuppe
Schweinebraten, Kart.
Gemüse od. Salat, Dessert.

Diner 1.20 Mk.

Spargelsuppe
gesp. Filetbraten, Kart.
Spargelgemüse, Dessert.

Außerdem empfehle reichhaltige Tageskarte und das bekannte Wildbräu-Bier.

Weinrestaurant „Zum Adler“

Schierstein a. Rh., Wilhelmstr. 31

Angenehme Familien-Gaststätte

Altbekannt gute Küche

Ia offene und Flaschenweine

Im Ausschank das vorzügliche Busch-Bräu.

Rundfunk-Programme

Sonntag, 13. Mai.

8.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier. 11 Uhr: Gedenkstunde. 12.30 Uhr: Vortag: Vogelgeschichten. 13.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 14.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 15.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 16.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 17.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 18.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 19.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 20.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 21.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 22.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 23.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder.

Montag, 14. Mai.

8.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier. 11.30 Uhr: Gedenkstunde. 12.30 Uhr: Vortag: Vogelgeschichten. 13.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 14.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 15.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 16.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 17.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 18.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 19.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 20.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 21.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 22.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder. 23.30 Uhr: Vortag: Die Geschichte der Brüder.

Wiesbadener Automobil-Turnier

Tribünen- und Restaurations-Büfets auf der Rennstrecke.

Der Karten-Vorverkauf an der Kurhauskasse und im Städt. Verkehrsbüro hat begonnen.

12. Mai, 15-17 Uhr: Eintreff. d. Sternfahrt-Teilnehm.
13. Mai, 10 Uhr: Schönheits-Konkurrenz.
16 Uhr: Geschicklichkeits-Prüfung.
15. Mai, 9.30 Uhr: Rennen „Hohe Wurzel“.
17. Mai, 9 Uhr: Rennen „Rund um den Neroberg“.

Kammer-Lichtspiele

! 17 Akte !

Der neueste **Paul Wegener**-Großfilm in Erstaufführung:

Der Dämon!

Ein seltsames Filmwerk mit internationaler Rollen-Besetzung
8 gruselige, visionäre, geheimnisvolle Akte,

Lon Chaney, der Meister der Maske spielt mit **Norma Shaerer**
die Hauptrolle in

Der Narr und die Dirne

7 Akte voll Tragik und Sühne.

— Neue Wochenschau —

Taunusstraße 1

Männer-Quartett „Hilaria“

Sonntag, den 13. Mai 1928, ab 4 Uhr nachm.

Familien-Ausflug mit Tanz

Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt.

la Jazz! Gesang! la Jazz!
Unsere Mitgliedschaft, Freunde und Gönner sind höflich
eingeladen. Der Vorstand.

Varieté Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19.

Das Tagesgespräch Wiesbadens!

Die große Berliner Ausstattungs-

REVUE

Fabelhafte Dekoration!

Kartenverkauf von 1-3 Mark im Zigarren-
geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im Ver-
gnügungspalast täglich von 11-1 u. ab 5 Uhr
Einlaß 7½ Uhr. — Anfang Punkt 8¼ Uhr.

Restaurant zum weißen Rössl

Reichstraße 34. Inh.: Josef Hoff.

Samstag und Sonntag:

Bunter Abend

mit dem beliebten **Bernado-Duo** aus Frankfurt a. M.
An beiden Tagen verlängerte Polizeistunde.

Neues Schützenhaus

Fasanerie

Herrlicher Garten, Terrassen
Diners, la Kaffee und Kuchen. Soupers
reihhaltige Speisekarte

Morgen Sonntag
im großen Saale ab 16 Uhr

TANZ

Autobusfahrgelegenheit Fernruf 26633
Bewirtschaftung: **Otto Götz.**

Café-Restaurant

Wartturm

(Bierstadter Höhe)

Nach herrl. Spaziergang angenehmer
Aufenthalt bei bester Bewirtung.

Haltestelle Linie 7 (Warteallee).

Bei günstigem Wetter: Kaffee-Konzert.

UNION-THEATER

Das intime Lichtspielhaus Rheinstr. 47

Neue Direktion

Eigentümer der Astoria-Lichtspiele Frankfurt a. M., Kaiserstr.
Angenehmer kühler Aufenthalt.

Der beliebteste Lustspielarsteller

Harold Lloyd

in seinem glänzenden Sensationsfilm

Ausgerechnet Wolkenkratzer

7 entzückende Akte voll Humor und Witz.

Ferner:

Die Fremdegasse von New York.

Ein sensationeller Film aus dem New Yorker Einwandererviertel
in 7 spannenden Akten, sowie der hochinteressante Kulturfilm

Die Warburg.

Thalia-Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus.

Der neue **Harry Liedtke**-Film

Dragonerliebchen

(Das Smokinggirl).

Eine lustige Geschichte aus **Maria Paudler**
der Wienerkriegszeit mit
als kesses und übermütiges

DRAGONERLIEBCHEN



und **Harry Liedtke** als fischer
Dragoner-Oberleutnant.

Als zweiter Schlager:

Haltet den Dieb

Große Komödie in 6 Akten.

Die neue Deulig-Woche

Anfang 3, 6½, 8½ Uhr Sonntags ab 3 Uhr.

ODEON-LICHTSPIELE

BLEICHSTRASSE 3

Heute letzter Tag

GUILLOTINE

Ein Großfilm, der nicht historisch
oder revolutionär ist, sondern aus
dem täglichen Leben geschöpft wurde
und für alle Zeiten in der Welt ein-
zig dasteht. Mit bester deutscher
Besetzung und **Marcella Albani**

Sonntag und folgende Tage:

Kleinstadtsünder

nach dem bekannten Bühnenlustspiel
„Meise-en“ mit

Asta Nielsen und **Herm. Picha**

Als 2. Schlager

U-Boot in Gefahr

Eine sensationelle Trogödie unter
Wasser

ORIENT

UNTER DEN EICHEN

Täglich ab 8 Uhr - Sonntags ab 4 Uhr

Tanz im Freien

Links im Garten KONZERT

Harold Lloyd

der Sportstudend!

Lon Chaney

„Die unheimlichen Drei“

dazu

Der Schrecken-Sheriff

Nur noch bis Dienstag,
den 15. Mai 1928 im

Urania-Theater

Bleichstraße 30

Café-Restaurant „Orest“

Heute Samstag:

Lustiger Abend

mit dem beliebten Komiker

Andreas Kleinmeyer.

Elite-Orchester. **Fried König** spielt mit
verstärkter Kapelle.

Restaurant Bremser

Schierstein am Rhein

Tel. 60020. Bahnhofstraße 16. Tel. 60020.

Morgen Sonntag: Tanz

Speisen und Getränke in altbekannter Güte.

Es laßt freundlichst ein Gastw. Stah.
ff. Rheinbadstraße. — Schöne Fremdenzimmer. —

PARK

Kabarett, täglich ab 21 Uhr
das internationale **MAI-PROGRAMM**
mit **Robert Grüning**

Familien-Diele: ab 21 Uhr Tanz — Bar: Barbetrieb mit Stimmungskapelle — Café: Täglich Künstler-Konzerte

TANZ-TEE TÄGLICH AB 17 UHR

Montag, 14. Mai, abds. 8 Uhr,
Ringkirche:
Harfe
Orgelbegleitung
Arien u. Lieder

G. Rabenalt vom Staatstheater, K. Schaub,
Gussy Aloff, Kinderchor und Schüler.
Eintrittskart. in den Musikalienhandlungen u. beim
Küster zu Mk. 1.10 und 2.10.

Zum Flieger-Tag

am 13. Mai in Frankfurt a. M.
bringe ich mein bürgerl. Restaurant in der
Malzer Landstraße 221 in Erinnerung und
bitte um zahlreichen Besuch.

H. Ahrens
früher „Heidelberger Hof“
in Wiesbaden.

Achtung!

Sonntag, den 13. Mai

Großes Sommerfest mit Tanz

auf dem Atzelberg. Es ladet freundlichst ein
Der Westerwald-Klub Wiesbaden

Sänger-Quartett Oranien

Gegründet 1924

SONNTAG, DEN 13. MAI 1928:

FRÜHLINGSFEST

Klosterschenke Klarenthal
Bos. Höfner.

Tanz und Eintritt frei!

Konditor-Gehilfen-Verein Wiesbaden

— 1890 —

Tanzkränzchen

mit süßen Ueberraschungen

am Sonntag, den 13. Mai im

Kaisersaal zu Sonnenberg.

Freunde u. Gönner sind herzlichst eingeladen.
Getränke nach Belieben. la Künstlerkapelle.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Gesangverein

„Neue Concordia“

Wiesbaden 1866.

Sonntag, den 13. Mai:

Familien-Ausflug

nach Erbenheim

Saalbau „Frankfurter Hof“ (Mitgl. Giebertmann).
Dasselbat:

Unterhaltung und Tanz

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.

Morgen
Sonntag **TANZ**
Eintritt 30 Pfg. Kein Getränkeaufschlag.
Tanzten frei.

Es ladet freundlichst ein Der Rosewirt.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ

Kurhaus

Montag, den 14. Mai, 20 Uhr im großen Saale:

Die Kunst der Juge

Das letzte Werk Johann Sebastian Bachs.

Leitung:

Generalmusikdirektor **Hans Weisbach**
(Düsseldorf).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Solisten: F327

Günther Ramin, Orgel und Cembalo (Leipzig);
Eise König-Buths, Cembalo (Düsseldorf).

Eintrittspreise: 2½, 3, 4, 5, 6 Mark.
Garderohegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 30 Pfennig

Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr bei geeigneter
Witterung im Kurgarten:

Zu Ehren des Wiesbadener Automobil-Turniers

Großes Feuerwerk

Freitag, den 18. Mai, 20 Uhr im kleinen Saale:

Josma Selim, Dr. Ralph Benatzky



Um wie Herr von Busch zu
sprechen:
Böses tut sich immer rächen!
Doch das Gute, Vater, lohne,
Schenk **Alpursa***) Deinem
Sohn!



*) Alpursa-Präparat, reizend verpackt, köstlich schmeckend. - Alpursa-
Schokolade: Alpenmilch, Mokka-Milch, Halb-Süß, Bitter, Nuk.

ALPURA A.G. Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Diabetiker- Schokolade

„Puck“

Konfitüren u. Schokolade
Hole „Vierjahreszeiten“
neben d. Hoteleingang

Zintgraff

Eisenwaren
Haus — Küchengeräte
Neugasse 17,
Fernsprecher 27239.
Antilke-Expreßhaus-
Annahmestelle. 950

Schreibmaschine

50 Pfennig

pro Tag i. ca. 1 Jahr Ihr

Eigentum.

Schreibmasch.-Zentrale,
Kirkstraße 19, Ruf 27554.

DIE ERNÄHRUNG

AUSSTELLUNG

BERLIN 1928

Gutscheine für 1½, 3,
5, 7 Tage Berlinaufenthalt

billige Einzel- und
Gesellschaftsreisen.

Auskünfte und Prospekte durch:

Norddeutscher Lloyd
Wiesbaden, Wilhelmstr. 56.



Tanz im Hahn

Spiegelgasse 15

täglich ab 9 Uhr

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 13. Mai.

Bei aufgeh. Stammkarten

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik in 3 Akten v. R. Strauß.

Musik. Dir.: J. Kienast.

Spielleit.: Ed. Rebus.

Die Feldmarschallin

Häufige Verdenberg

Der Baron Och auf

Verdenberg

Octavian von Lysanion.

Edt Maerker

Herr von Faninal, ein

reicher Neugeborener

Job. Bischoff a. G.

Sophie, seine Tochter

Th. Müller-Reichel

Jungfer Marianne Leis-

mererin, die Duenna

Grumbacher de Jong

a. G.

Balsacchi, ein Intrigant

Heinrich Schorn

Annina, seine Beileiterin

Lilla Haas

Ein Polizeikommissar

Friz Mehlner

Der Haushofmeister v. d.

Feldmarschallin, Lebr

Der Haushofmeister bei

Faninal, Hans Schub

Ein Notar C. Köber

Ein Wirt H. Schub

Ein Sänger M. Kremer

Ein Gelehrter Wenzel

Ein Arzt Hans Rodius

Ein Köchlein A. Wersbach

Ein Brillen-Verkauf

Ellen Gehilke Schans

Eine adeliche Witwe

Emmo Delmar

Drei adl. Wägen: Christel

Lüder, Käthe Wiedes,

Eva Wersdorf

Eine Mobilität

M. Doppelbayer

Ein Tierhändler Kuller

Der Altmolier

Berm. Lautemann

Sakalen der Kapellistin:

A. Kemler, E. Seiler,

H. Müller, E. Badel

Georg v. Bernhöft

Bediente Verdenberg:

A. Marle, H. Kertling,

H. Seiler, E. Badel.

H. Goldberg

Kellner: H. Rathes, H.

Wersbach, E. Kuchner,

H. Seiler

Aufseher: Theo Mens, B.

Hoffmanns

Haushälter A. Witschel

Aufseher: Fr. Wiede-

mann, H. Wenzel

Ein kleiner Reiter

Hermann Proßer

In Wien, in den ersten

Jahren der Regierung

Maria Theresias

Nach dem ersten Aufzug

15. nach dem zweiten

Bau von 12 Minuten.

Anf. 19. Ende 22½ Uhr.

Montag, den 14. Mai.

24. Vorst. Stammreihe B.

Zum ersten Male:

Der Sturm.

Zauber-Lustspiel in 5 Auf-

zügen von Schiller.

Singen: W. v. Gordon.

Figuren des Spiels:

Alonso, König v. Neapel

Gustav Schwab

Sebastian, sein Bruder

Gustav Albert

Propero, der rechtmäßige

Herr von Mailand

August Komber

Antonio, sein Bruder, der

unrechtmäßige Herr von

Mailand Wagner

Bernardo, Sohn d. Königs

von Neapel Langhoff

Gonsolo, ein ehrlicher alt.

Kat des Königs

Baut Wagner

Adrian, sein Bruder

Francisco, v. d. Heiden

Caliban, ein Wechsellager

Robert Kleiner

Trinculo, ein Spionier

Mar. Adriano

Stephano, ein betrunken

Kellnermeister

Guido Lehmann

Ein Schiffspatron

Hans Bernhöft

Ein Bootsmann

Baut Wagner

Ein Matrose Hilsmann

Miranda, Tochter des

Propero, Leidenreich

Ariel, Derrig Gensmer

Tris, Ceres, J. Gaudis

Juno, Renate Kainer

Der Schauspieler in anfang-

lich ein Schiff im Sturm,

nach, ein Zauber-Gilad.

Musik. Leit.: Kapellm.

Choreographie: G. G. G.

Anfang 19½ Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

kleines Haus.

Sonntag, den 13. Mai.

26. Vorst. Stammreihe 2.

Zum ersten Male:

Das Innerliche.

Lustspiel in 3 Akten von

R. S. Maugham.

Spielleit.: R. Herrmann.

Caroline Wiles, Ferrat

Adella Trench, D. Boh

Maude Fulton, Himmel

Cooper, M. Elman

Robert Oldham, Sellner

Rex Cunningham

Vaul Breitkopf

De. Corniib, Herrmann

Das Stück spielt am Vor-

mittage des Jahres im Salon v. Caro-

lines Haus am Regent's

Carl London.

Nach dem 1. und 2. Akt je

10 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

Montag, den 14. Mai.

26. Vorst. Stammreihe 1.

Die heimliche Ehe.

Komische Oper in 2 Akten

nach dem Stücken des

des Bertolt.

Musik von D. Cimarosa.

Musik. Leit.: W. Kraus.

Spielleit.: D. Schüler.

Conte Robinsone

Detrich Böjain

Sig. Geronimo, ein reicher

Kaufmann, Fr. Viehler

Adalma, seine Schwester

Lilla Haas

Elisetta Müller-Reichel

Carolina v. Kruuswet

Baglino, Buchhalter des

Geronimo M. Kremer

Die Handlung geht in

einer reichen Handelsstadt

in Geronimos Hause vor.

Zeit: Kolofa.

Nach dem 1. Akt 15 Min.

Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende nach 21½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 13. Mai.

11½ Uhr

Küh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgel.

von dem Salon-Orchester

Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu Der Wild-

schütz von Lortzing.

2. Freut euch des Lebens,

Walzer v. Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper